2°
Ded.
27
d.

ACTEN

und Wahrheits-mäſſige

SPECIES FACTI

Cum ſuccincta Juris deductione

Der Biſchöfflich-Speyeriſchen

PRÆTENSION

Contra

Des Heil. Reichs-Freyen Stadt
Speyer

Wegen Demolition der Veſtung Udenheim
nunc Philippsburg genannt/

Mit Beylagen ſub Lit. A. usque L. incluſivè.

Prodromus

S wird niemand oh[illegible]kannt ſeyn / welcher die Hiſtorie des 16. und 17. Seculi ſo viel das Heil. Römiſ. Reich Teutſcher Nation betrifft / eingeſchauet / welchergeſtalten nachdeme die Glaubens-Reformation durch politiſche Abſichten und Vorwaltendes Intereſſe beſtritten / Anlaß geben müſſen / Unruhe / Mißverſtand / ja offentliche Befehdungen und Krieg unter denen ſo genau-ver[illegible]ten des Heil. Römiſ. Reichs Teutſchen Ständen zu erregen / und [illegible] groſſen Staats-Cörper in Haupt und Gliedern zu höchſt-gefährlichen Be[illegible]egun[illegible]en zu bringen / die ohnumgängliche Nothwendigkeit dannoch allen [illegible] zwiſchen G[illegible] ſo fort eingeleuchtet / dieſe innerliche höchſtgefährliche Mißhel[illegible] der G[illegible]te beyzulegen. Deßwegen von Anno 1521. in denen vielfältig gehaltenen Reichs-Tägen [illegible] unterſchiedene Verträge / induciæ, und interims-conventiones veranlaſſet / endl[illegible] auch [illegible] der Paſſauiſche Vertrag Anno 1552. und letzlichen der zu Augſpurg Anno 1555. er[illegible]te Religions-Frieden allerſeits beliebet und publiciret worden; Krafft welcher Friedens-Schlüſſe / der im Römiſ. Reich tolerirten Religionen Angehörige eines gleichen Rechts und Freyheit ſich gebrauchen ſolten; Wie dann auch dadurch der Ruhe-Stand von erregtem Jahr 1555. nechſt auff das 1612te zum wenigſten offentlich beybehalten worden; biß zu Anfang des 17. Seculi ratione der Gulchiſchen Succeſſion und anderer emergentium gravaminum ſich faſt gantz Europa in 2. Theile abgeſondert / und in ſothaner Abſonderung und anwachſenden feindlichen Abſichten auch der damahlige

Initium Facti.

berümbte Chur-Fürſt Friedericus V. als ein conſiderables Glied der union nicht gerne ſehen können / daß das Hoch-Stifft Speyr und deſſen zeitliches Oberhaupt des Herrn Biſchoffen Chriſtoph Philipſen, des Geſchlechts von Söthern, Hoch-Fürſtl. Gnaden gegen gethanes Verſprechen und ſynceriren zu Kränckung Chur-Pfältziſcher Jurium und Befugnüſſen die Biſchoffl. Reſidenz Udenheim / nun Philipsburg genannt / mit einem ſtarcken und weitausſehenden Vöſtungs-Bau zu verſehen / der ligæ projecten damit zu ſecundiren / und die benachbarte zu ſubjugiren ſich vorgenommen / auch gröſten Theils in geſchwinder Arbeit ſolches zum Stand gebracht / und dadurch wie die Worte der Chur-Pfältziſchen überall und durch offentlichen Truck bekandten auch belobten nicht weniger bey denen Comitiis Imperii publique
„ gemachten Apologie de dat. 16. Jun. 1618. ſelbſten lauten / nechſt andern wichtigen conſidera-
„ tionen der Chur-Pfaltz das hohe Regal der Glaits-Gerechtigkeit und ſalvi conductus
„ und alſo ſecuritatis publicæ in effectu zu nicht zu machen geſuchet / deßwegen ſich dann
„ auch (Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden) zu Gemüth gezogen / und in fleiſſiger Erwegung ſo viel
„ befunden / daß dieſer weitausſehende Veſtungs-Bau mitten in dero Landen und Chur-
„ Fürſtenthumb der Pfaltz-Graffſchafft bey Rhein citra evidentem & in oculos quaſi incur-
„ rentem æmulationem & continuæ offenſionis perpetuum metum inſignem nicht geführ-
„ ret werden könnte / als haben Seine Chur-Fürſtl. Gnaden den principiis zu occurriren
„ eine anſehnliche Geſandtſchafft um ſolches zu remonſtriren an des Herrn Biſchoffen Hoch-
„ Fürſtl. Gnaden abgefertiget / gegen welche der Herr Biſchoff mündlich den Bau zum höch-

ſten

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

,, ſten extenuiret / auch hernach ſchrifftlich ſub dato 12. April 1617. verſichert / daß Ihre
,, Fürſtl. Gnaden allein dahin geſehen / damit Dero Reſidenz-Schloß in nothwendige beſſere
,, Verwahrung ſo weit gebracht / damit Se. Fürſtl. Gnaden und die Ihrige gegen ohnver-
,, ſehene revolutiones und ohnwiederbringliche Beſchädigung biß zu Erlangung Chur-Pfaltz
,, nachbarlicher Hülffe geſichert / auch zugleich durch ſolch Mittel die ſchädliche ungeſunde
,, Sümpffe ausgetrücknet / und das Ort gegen auslauffenden Rhein verwahret ſeyn mögte;
,, wie dann in dieſem Schreiben der Herr Biſchoff zum öfftern dieſen Bau als ein ohnper-
,, fect, eingezogen und gering Werck beſchrieben / auch von niemand leiden wollen / daß es
,, eine Veſtung genennet werden ſolte. Als auch immittels die Stadt Speyr geſunden /
,, daß ihrem habenden Kayſerl. richtigen Privilegio zu wider / dieſer Bau / als innerhalb
,, 3. Meilen nur gelegen / vorgenommen würde / ſo hat auch dieſelbe den Herrn Biſchoffen
,, mit Inſinuirung ihres Privilegii vielfältig angelanget / und weilen ein jeder Biſchoff zu
,, Speyr der Stadt ihre Privilegia in acht zu haben / und zu conſerviren ſchwöhren muß /
,, Se. Fürſtl. Gnaden deſſen erinnert / man hat aber ſie nicht weniger als andere jederzeit
,, bereden wollen / daß es kein Burg-Bau / ſondern nur eine ſchlechte Verwahrung wäre;
,, Indeſſen aber der Bau einen Weeg als den andern mit höchſtem Fleiß fortgetrieben wor-
,, den. So haben Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Pfaltz dannoch immer den glimpfflichen
,, Weeg gegangen / der Hoffnung / der Herr Biſchoff ſelbſten ſeiner Fürſtl. Verſprechnuß
,, ein Genügen zu thun / mehr dann zu ohnnachbarſchafft / ohngleichem Verdacht und daher
,, beſorgender Weiterung geneigt ſeyn werde / haben demnach durch die Ihrigen den Augen-
,, ſchein abermahls einnehmen und durch unterſchiedliche Schickungen auch bewegliche Schrei-
,, ben dem Herrn Biſchoffen der gantzen Sachen Beſchaffenheit / Seiner Churfürſtl. Gnaden
,, und andrer benachbarten Stände Intereſſe, die beſorgte Gefahr da Guarniſon darin liegen
,, ſolte / repræſentiren laſſen. Se. Fürſtl. Gnaden ſind aber nochmals auff Ihrer vorigen Continuatio Facti.
,, widrigen Einwendung beſtanden / daß nemblich Ihre Intention niemahlen geweſen eine
,, Veſtung zu bauen; Sonderlich aber haben Sie in einem Schreiben unter dem 10. Aug.
,, 1617. damit Sr. Chu-Fürſtl. Gnaden mit folgenden hellen Fürſtl. Worten ſich verpflich-
,, tet / daß nemlich allein Sr. Fürſtl. Gnaden Schloſſes und deſſen geringen und ohnentbehr-
,, lichen Anhangs-Bezirck verwahrlich eingefaſſet / ſich ſambt denen Ihrigen bey ohnverſe-
,, henen Durchzügen in etwas Sicherheit zu bringen / das Städtlein aber hätten ſie drauſſen
,, gelaſſen / und wären von Pfaltz Glaits-Straſſen abgewichen;

,, Alß man aber hinc inde in dieſen Contradictoriis verſiret / ob dieſer Bau eine Ve-
,, ſtung oder nicht / und Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Pfaltz ſich dabey aus habenden ur-
,, alten / ohnverſehrten / richtigen Documentis, daran auch neben andern Fürſtl. und Gräfl.
,, eines Biſchoffen von Speyer ſelbſten Inſiegel hanget / berichten laſſen / daß auch der Chur-
,, Pfaltz auff dem Hauß und Schloß zu Udenheim eine ewige Oeffnung verſchrieben / und
,, Sie alſo ex merâ facultate dazu berechtiget / ſo haben Sie durch abermahlige Abſchickung
,, neben Wiederhohlung auch anderer Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden Befügnuß ſolches dem
,, Herrn Biſchoffen ebenmäßig anmelden / und Se. Fürſtl. Gnaden erſuchen laſſen / zum we-
,, nigſten mit dieſem Bau ſo lange inzuſtehen / biß man beyderſeits ohnpartheyiſche Bau-
,, und Veſtungs-Verſtändige darüber erkennen lieſſe / und als ſolches nicht erfolget / die durch
,, die Pfaltz paſſirende Bau-Materialia nicht mehr Zollfrey dadurch führen laſſen. Inzwi-
,, ſchen ſind auch zwiſchen dem Herrn Biſchoff und der Stadt Speyr Dero privilegii halben
,, unterſchiedliche gütliche Conferenzien und Tractaten vor-aber allemal ohne Frucht abgan-
,, gen / indeme man jederzeit die Leuthe mit ſehenden Augen blind zu machen unterſtanden
,, hat. Demnach auch hiernechſt Ihre Chur-Fürſtl. Gnaden von Mayntz hierunter den
,, Herrn Biſchoff erſuchen laſſen / aber auch nichts verfangen / und Fürſt Chriſtian von An-
,, halt ſelbſten nach Udenheim in rem præſentem kommen / und der Herr Biſchoff ſich in ſei-
,, nem Gewiſſen überzeugt gefunden / ſo hat derſelbige / damit Chur-Pfaltz und die Benach-
,, barte dieſes Fortifications-Baus wegen würcklich verſichert ſeyn könnten / ſich ſelbſten zu
,, genugſamer Caution und Reverſen / wie auch zu nachfolgenden Conditionibus anerbotten:

,, (1)

„ (1.) Daß Sr. Fürſtl. Gnaden Meynung nicht geweſen/ eine Haupt-Vöſtung zu bauen/
„ Udenheim auch darzu in Ewigkeit nicht gemacht werden ſollte. (2.) Vielweniger Chur-
„ Pfaltz oder denen Benachbarten zur Æmulation, Schaden und Nachtheil gereichen (3.)
„ im Fall Chur-Pfaltz der Oeffnung zu Udenheim berechtiget/ ſolche alsdann ohnverhindert
„ (4.) Pfaltz-Unterthanen in Fehdungs-Zeiten dahin zu flehen ohnbenommen ſeyn/ (5.) Daß
„ Chur-Pfaltz Feinde in dieſem Ort nicht eingenommen noch einige Hoſtilitæt geſchehen
„ ſolte. (6.) Wolte der Herr Biſchoff keine Guarniſon halten/ oder da es nöthig/ mit
„ Chur-Pfaltz Rath thun. (7.) Der Durchſchnitt gegen der Stadt ſollte nicht gemacht
„ werden. (8.) Bey dem Abriß ſolte es allerdings verbleiben/ und keine neue Auſſenwer-
„ cke in Ewigkeit nicht gemacht werden. (9.) Die Gleits-Straſſe ſollte Chur-Pfaltz ohn-
„ verhindert und ohnverſperret verbleiben. (10.) Das Capitul ſolte alles ratificiren/ mit
„ nochmahliger ſtarcker Caution und in eventum zuläßiger Execution.

„ Nachdeme aber hernach des Herrn Biſchoffen Concept variiret befunden worden/ und
„ Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden billich bedencklich gefallen/ ſich von dem Herrn Biſchoffen der-
„ geſtalten allein mit Verbal und bloſſen Verſprechnüſſen zu vergnügen/ ſo haben Sie ſich
„ eine Perſönliche Zuſammenkunfft zu Werſau gefallen laſſen/ da man in Subſtantialibus
„ einig worden/ daß Chur-Pfaltz nicht nur mit Worten und Papier/ ſondern in der That ver-
„ ſichert werden ſolten. Als nun hierauff obermeldt Concept Abſchiedes endlich dem Herrn

Tergiverſationes Epiſcopales.

„ Biſchoffen zugeſchickt/ ſo haben Sie weiter nichts dagegen eingewendet/ und ſich Jh. Chur-
„ Fürſtl. Gnaden die Gedancken nicht machen können/ daß was einmal von dem Herrn Bi-
„ ſchoffen ſo viel mahl Fürſtlich verſprochen/ auch von dem Capitul ſelbſt von ſich geſchrie-
„ ben worden/ demſelben allein nicht auffrichtig und treulich/ viel weniger aber/ daß in ein
„ und andern zuruck gegangen werden ſolte; ſo haben Sie doch bald hernach das Widerſpiel
„ erfahren müſſen/ daß das Capitul auff Bewegung des Herrn Biſchoffen etliche aus ſei-
„ nem Mittel nach Heydelberg abgefertiget/ und durch dieſelbe allein zu einer General-und
„ Verbal-Caution ſich offeriret und anerbiethig gemacht/ und zugleich ein anderes vom Dom-
„ Capitul verfaßtes Concept übergeben laſſen/ wodurch Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden an
„ ſtatt der würcklichen billigmäſſigen Caution anders nichts als bloſſe Wort/ geſchrieben Pa-
„ pier/ und alſo nebſt dem Schaden den Schimpff gehabt haben würden. Nun haben dan-
„ noch Jhre Chur-Fürſtl. Gnaden alle friedliche Mittel auch hierauff angewendet/ aus dieſer
„ Sache mit Manier zu kommen/ aber nichts erhalten mögen; Nun iſt die Situation dieſes
„ Orts Udenheim alſo beſchaffen/ daß derſelbe allernechſt am Rheinſtrohm mitten in den
„ Chur-Fürſtl. Landen/ und im Angeſicht Dero Reſidenz-Stadt Heydelberg gelegen/ und
„ der Jnhaber des Orts Chur-Pfaltz Glaits-Straſſen gantz verbauen/ ſich des Rheins gantz
„ bemächtigen/ und dadurch die Auff- und Abfahrende/ ja alle Commercia ſperren und hin-
„ dern kan/ welches Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden als einem Chur-Fürſten und Seulen des
„ Heil. Reichs keines weges zu gedulten/ Jhr von des Reichs wegen tragendes Regale, ſo Sie
„ auch ad præſtandam cuivis Securitatem verbindet/ dergeſtalt benehmen/ und einem Stifft/
„ das ſelbſt in Chur-Pfaltz Erb-Schutz geweßt/ zueignen zu laſſen. So gedencken auch
„ Se. Chur-Fürſtl. Gnaden durch des Biſchoffs ohnnöthiges Grüblen und Diſputiren/ ſich
„ die prætendirte Oeffnung an dem Schloß Udenheim ſo ſchlecht nicht nehmen zu laſſen. So
„ ſtehe auch zu bedencken/ ob es gnug ſeye/ einem Chur-Fürſten des Reichs/ von welchem und
„ aus deſſen Landen das Stifft Speyr den mehrern Theil ſeiner Wohlfahrt und Unterhalts
„ hat/ ſo gering zu achten. Nun haben je Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden bey ſo gefährlichem
„ Zuſtand zu Erhaltung Jhres Regals und Verſicherung Dero Land und Leuth keinen andern
„ Weg/ als den Weg der Güte/ Rechtens und ſelbſt eigener Defenſion und Conſervation
„ vor ſich gehabt/ der erſte iſt/ wie oben ausgeführet/ nach vielfältiger Bemühung ex perti-
„ naciâ Partis adverſæ vergeblich abgeloffen/ das ander iſt/ wie männiglich bewußt/ im
„ Reich leider! jetziger Zeit dermaſſen beſchaffen/ daß ſonderlich/ ubi ſummum & evidens pe-
„ riculum in morâ, kein Remedium Juris zu finden: So haben Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden
„ (wie ohngerne Sie auch daran gekommen/ und/ da ſie zu Jhrer und der Jhrigen genugſa-

men

„ men Sicherung gebührende Satisfaction erhalten mögen / es lieber umgangen hätten) viel-
„ beſagten neuen Bau wiederum abzuthun und niederzulegen / ihren Beampten / Dienern und
„ Unterthanen gnädigſt und zwar dergeſtalt befohlen / daß dabey weder dem Herrn Biſchoff
„ noch denen ſeinigen / ja niemand einiger Schade oder Ubertrang zugefüget / ſondern bloß
„ die auffgeworffene Erde und zu der vorgehabten Veſtung angeſehene Steine geſchlichtet
„ und raſiret werden ſollten; dabey gleichwohlen Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden gegen dem Herrn
„ Biſchoff des darauff geloffenen / und von Sr. Fürſtl. Gnaden ſo vielfätig verurſachten
„ Unkoſten wegen / ſich alle Nothdurfft vorbehalten.

Demolitio.

Nun hat ſich der Herr Biſchoff Philipp Chriſtoph nicht nur aus genugſam gehabter Information der Stadt Speyeriſchen Privilegiorum, daß keine Burg und Veſtung innerhalb drey Meilen von Speyer aufgerichtet werden ſolte / überzeuget befunden / wie ſo wohl erſtgemeldte Stadt; als auch ſämptliche Benachbarte / und in ſpecie Chur-Pfalz gegen den vorhabenden Veſtungs-Bau ſich Summo Jure ſetzen könten / deßwegen ſub præſ. 28. Jun. 1617. mit Anführung zwey Kayſerlicher aber übel-interpretirter Privilegiorum, ein Kayſerl. Mandatum Inhibitorium, und dadurch einigen Vorwandt der ohnbefugter Intention, zu erlangen äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen; welches er auch durch einen Ihme gantz zugethanen Referenten am Kayſerl. Reichs-Hof-Raht D. Otto Melander, von deme unten weiter wird zu reden ſeyn / leicht zu erhalten im Stand geweſen; aber bald darauf zu weiterem Staffel-weis ſchreitenden Intent eben wenig gegründet ſub dato 25. Julii 1617. ferner an Kayſerliche Majeſtät geſchrieben / daß wann ſchon die Stadt Speyer ruhig verbleiben und von der bedrohe-
„ ten Thätlichkeit abſtehen würde / ſich gleichwohlen andere unter dem Prætext als beſagter
„ Stadt Helffere / oder gar für ſich eines vorgewandten ohnbefugten Intereſſe wegen hervor
„ thun / und vielleicht mehr Ohngelegenheit zufügen möchten / als bäte er das Mandatum Inhi-
„ bitorium in genere gegen alle und jede Chur-Fürſten / Fürſten-Geiſt- und Weltliche /
„ Grafen / Freyen / Rittern und Knechten zu erkennen.

Præparatoria ad defendendam munitionem ex parte Epiſcopi.

Variatio eorum.

Hiernächſt wiederumb à generalitate abgewichen / und ſub præſ. 6. Octobr. 1617. pro extendendo Mandato auf Chur-Pfaltz und Marggrafen zu Baden ſuppliciret / weil er ſich vor dieſen am meiſten beſorget. Wie ſie dann den 25. Junii 1618. die anwachſende Veſtung Udenheim nunc à reſtauratore Philippsburg genannt / obberwehnter maſſen raſiret und der Erden gleich gemachet / wobey ſonderheitlich Chur-Pfaltz dieſes Factum Demolitorium nicht nur allein auff ſich genommen / ſondern auch in dero an damahlige Kayſerl. Majeſtät ſub præſ. 7. Jul. 1618. eingeſendeten Bericht / welcher mit der ſo genanten Chur-Pfältziſ. Apologie einen Urheber hat / auch in allem übereinkommet / ſolche vorgenommene Demolition juſtificiret / und damit ein ſolches ſtillſchweigen dem Herrn Biſchoff auffgelegt / welches ewig würde gedauret haben / wann nicht die Böhmiſche vor Chur-Fürſt Friederich übel ausgeſchlagene Unruhe / und hervorbrechende Kayſerl. Ungnade / auch gegen die übrigen der Union zugethane Reichs-Stände / wohlgemeldten Herrn Biſchoffen angefriſchet / im Trüben zu fiſchen / und von der denen Unionirten ſo widrigen Conſtellation zu profitiren; welchemnach er dann erſt faſt 3 Jahr nach beſchehener Demolition als den 8. Jun. 1621. ſeine Klage bey Kayſerl. Reichs-Hof-Raht zu der Zeit eingebracht / in welcher alle A. C. verwandte nicht heimlich ſondern offentlich in Comitiis über die Partialität der höchſten Reichs-Gerichter geklaget / und wegen welcher vornehmlich der blutige 30. jährige Krieg entſtanden / wie er denn auch das gebettene Mandatum Pœnale S. C. de reſtituendo cum annexâ Citatione gegen Chur-Fürſt Friederich & Conſortes den 18. Febr. ſo gleich erhalten; hernach aber ſub 27. Auguſt. 1622. auf eine geſchwinde tumultuariſche / oder nach der recht eigentlichen Meynung / militariſche Commiſſion und Execution bey Kayſerl. Reichs-Hof-Raht gegen Chur-Fürſt Friederich und Conſorten / und zwar auf den damahls gegen Chur-Fürſt Friederich commandirenden Ertz-Hertzogen Leopold und Grafen von Hanau inſtändigſt angetragen / als ohnedem höchſtgemeldter Ertz-Hertzog Leopold der Stadt Speyer eine ohnerträgliche und Monatlich in 13000 fl. Unkoſten einlauffende Guarniſon aufgeleget / 20000. fl. vor die Auszahlung der Coſſacken herzugeben gezwungen / und alſo in kurtzer Zeit über die 59000. fl. Koſten verurſachet / und die Biſchöffl. Räthe und Bediente

Electoris Palatini Confeſſio publica quod auctor demolitionis.

Silentium Epiſcopi.

Occaſione favorabili contra Electorem Palatinum raptum.

Ab Epiſcopo petita Commiſſio tumultuaria ſeu militaris contra Palatinum.

Quæ mox de facto in Urbem Spirenſem dirigitur.

Accepta Epiſcopi Satisfactio ex depoſito Palatinorum Spiræ Nemetū.

Scenæ mutatio inde & omnis actio in Civitatem Spirenſem ad ejus ſubjugationem converſa.

Citatio ſuper fracta pace publica & Mandatum Reſtitutorium ad 120000. Imperiales emanat contra Civitatem.

Civitatis Exceptiones Sub- & Opreptionis manifeſtæ.

von der Gelegenheit profitirend / ſich in vieler Burger-Häuſer zu Speyer eingedrungen / da-
ſelbſt öffentlichen Gewalt angelegt / die von Chur-Pfältziſchen Unterthanen geflehete Küſten
und Truhen erbrochen / geöffnet / und daraus viel Geld und Silber zu Sr. Fürſtl. Gnaden
Handen gelieffert / ja auch viele Laden mit erfüllten Depoſitis in den Biſchoffl. Hof tragen
laſſen / und dadurch / falls etwas an Chur-Pfaltz zu prætendiren / ſelbſten ſchadloß geſtellet / deß-
wegen auch ihrer Klagden gewöhnliches Rubrum geändert / Pfaltz-Graf Friederich und Con-
ſorten aus laſſend den 2. Jan. 1623. allein auff die ohnedem deſolirte Stadt Speyer loßzu-
gehen / und zu ihrer Subjugation deſto füglicher zu gelangen / bey Kayſerl. Reichs-Hof-Raht
von der Stadt 120000. Rthl. zu fordern angefangen / damit ſelbige der Ohnmöglichkeit wei-
chend die Herrſchafft des Herrn Biſchoffs und des Hoch-Stiffts annehmen / und der uhrälti-
ſten Reichs-Immedietät renunciiren müſte; Zu dem Ende den 14. Sept. 1623. ferners eine
Kayſerliche Citation ſuper Fractâ Pace & Mandatum Reſtitutorium auf 120000. Rthl. ge-
gen die Stadt Speyer ausgewürcket / durch falſiſſima publicæque Notorietati contradicen-
tia narrata erſchlichen / und ad argumentum l. 15. §. 2. ff. quod vi aut Clam: quod ex hu-
„ jusmodi delictis, ubi quid à pluribus pro indiviſo fit, ſinguli in ſolidum obligentur,
„ & in Electione Actoris ſit, quem eligere velit erhalten / einfolglichen ſolches dem Magiſtrat
zu Speyer inſinuiren laſſen. Welcher hierauf intra tempus Termini Legalis, & præfixi
ſeine exceptiones Sub- & Obreptionis übergeben / auch nullitatem accuſiret; Und zwar wä-
re es gegen alle Warheit / daß des gantzen Biſthums Speyer Wohlfahrt erfordert / Uden-
„ heim zu einer Real Veſtung fortificiren zu laſſen / da Kayſer Carolus der IVte Ao. 1349.
„ per Privilegium verordnet / daß niemand inwendig drey Meilen umb die Stadt Speyer
„ keinen Burglichen Bau ohne Erlaubung / Willen und Verhängnuß der Stadt Speyer
„ aufrichten ſolle / ewiglich in keine Weiſe / auch keine alte wieder auffúhren. Ferner
„ Sigismundi Cæſaris Confirmatio & Extenſio Privilegii Caroli IV. Ao. 1437. nemblich
„ unter andren inhaltend / daß niemand innerhalb drey Meilen umb die Stadt Speyer ewig-
„ lich keinen Burglichen Bau ohne Erlaubung der Stadt Speyer aufrichten ſolle /
„ „ Als wirs mercken nicht allein der Stadt zu Speyr / ſondern auch des Reiche mehr denn
„ „ in einige Wege wißlich bedacht und gemeinet iſt. Ja es habe Kayſer Carolus der IVte
„ Ao. 1349. umb des Ober-Rhein-Stroms Sicherheit und Wohlfahrt willen / alle Ve-
„ ſtungs-Gebäu / ſo ſich innerhalb drey Meil Wegs umb die Stadt Speyer befunden /
„ demoliren und niederreiſſen laſſen / auch der Stadt Speyer Gewalt gegeben / daß ſie auf
„ den Fall jemand ſich unterſtehen würde dergleichen Gebäu aufzuführen / dasſelbe entweder
„ vor ſich ſelbſt / oder mit Zuthun Jhro Kayſerl. Majeſtät Land-Vogt im Speyer-Gau /
„ oder auch andren Gehülffen alſobald wiederumb demoliren / zerbrechen und niederreiſſen mö-
„ gen. Welche Privilegia zu halten und zu conſerviren der Herr Biſchoff Philipp Chri-
„ ſtoph ſich der Stadt Eydlich obligiret / wie deſſen Revers ſub Lit. D. beſage.
„ Ob auch wohl Biſchoff Raban bey Kayſer Sigismundo Ao. 1414. es dahin gebracht /
„ daß Jhro Kayſerl. Majeſtät das Stifft Speyer dahin privilegiret / daß alle und jede der
„ Stadt Speyer von vorigen Römiſchen Kayſern ertheilte Privilegia nichts gelten / ſondern
„ caſſiret ſeyn ſolten / ſo habe doch höchſtgemeldter Kayſer ſub Lit. E. Anno 1419. mit gutem
„ Raht geſprochen und geleutert / daß Se. Majeſtät die Privilegia, Brieffe oder Gnaden
„ dem vorgenannten Raban Biſchoff und ſeinem Stifft zu Speyer gegeben / lauterlich damit
„ nicht gemeynet haben / der Stadt Speyer oder ſonſt jemands Recht / Freyheit oder Privi-
„ legia zu brechen / oder deme einen Schaden zu thun; Wie dann auch Kayſer Sigismund
„ der Stadt Speyer Privilegia auffs neue in eben dem erwehnten 1419. Jahr confirmiret.
„ Einfolglichen alle hierwider ſtreitende Biſchoffl. Privilegia null und nichtig wären / und der
„ Herr Biſchoff zur Ohngebühr den Bau zu Udenheim angefangen / welche Wahrheit der
„ Herr Biſchoff ſelbſt erkennet / und allezeit auch währenden Bau / als Jhme die Stadt ihre
„ Privilegia inſinuiret / und dargegen proteſtiret: verſichert / daß er keine Vöſtung wolle
„ bauen laſſen / ſondern nur eine ſchlechte Verwahrung / tacitè alſo eingeſtanden / daß er
„ nicht berechtiget eine Real-Veſtung anzulegen / jedennoch eine ſolche auffzurichten getrachtet;
Ferners

Digitized by Google

„ Ferners wäre nicht ohne/daß Chur-Fürſt Friederich ein ſonderbahres Jus prohibendi &
„ Impediendi Fortalitii Udenheimenſis prætendiret/ den Herrn Biſchoffen vielmahlen von
„ ſolchem Veſtungs-Bau abwarnen laſſen/ und endlichen beneben Herrn Marggrafen von
„ Baden die angefangene Veſtungs-Arbeit demoliret/ der Herr Biſchoff aber würde nim-
„ mermehr darthun können / daß die Stadt an ſolchen Berathſchlagungen Theil genom-
„ men/ oder dazu gezogen worden/ oder daß Sie gegen den Herrn Biſchoffen ſich einiger
„ feindlicher Betrohung vernehmen laſſen. Wie dann ein offenbahrer Ungrund/ daß die
„ Stadt den Herrn Chur-Fürſten und Marggrafen zur Demolition ſolte angetrieben ha-
„ ben/ Jhnen auch mit Geld/ Commiſs- und Tag-Lohn und andrer Nothwendigkeiten alle
„ würckliche Hülffe und Vorſchub gethan/und ſolche That in Schrifften behauptet/ welche
„ in alle Ewigkeit zu erweiſen ohnmöglich/ das Gegentheil aber aus der Chur-Pfältziſchen
„ Apologie und Schreiben an Jhro Kayſerl. Majeſtät am Tage läge/ wie nemblich Chur-
„ Fürſt Friederich die Veſtung ſuo unico & unionis nomine demoliret / und der Herr
„ Hertzog von Würtenberg/Marggraf zu Baden und Fürſt von Anhalt ſolcher Demolition,
„ als vornemſte Glieder der Union, beygewohnet/ mithin alle gegentheilige narrata incor-
„ rigibili falſitatis vitio laboritten. Geſetzt aber (ſed nunquam probabili & conceſſo caſu)
„ es hätte die Stadt Speyr dazu geholffen/ ſo hätte ſie ja nichts als was Römiſche Kayſere
„ Sie geheiſſen und Erlaubnuß gegeben/ gethan/ und den Herrn Biſchoff an einem Jhme
„ nicht zukommenden Werck legitimè verhindert. Weilen auch auff die falſiſſima narrata
„ das letztere Kayſerl. Inhibitorium per ſub- & obreptionem ebenfals erſchlichen worden/ ſo
„ könnte auch deßwegen keine Straffe ergehen/ ſonderheitlich da der Herr Biſchoff mit ſei-
„ nem Bau ſo ſehr geeilet/ daß ob ſummum ex morâ periculum die Zeit zum litigiren zu
„ kurtz geweſen; am meiſten aber da der Herr Biſchoff ſolche Kayſerl. Inhibition der Stadt
„ Speyer erſt 5. Tage nach vollführter Demolition inſinuiren laſſen. Quæ reticentia veri
„ umb ſo mehr hervor leuchte/ als der Herr Biſchoff ſelbſten geſchrieben/ daß er nur eine
„ geringe Verwahrung ſeiner Reſidenz zu Udenheim vor etwa 20000. fl. verfertigen wollte/
„ nunmehro aber ſolchen Veſtungs-Bau / ob er gleich noch bey weitem nicht verfertiget/
„ auff 120000. Rthlr. ſchätzete. Aus ſolchen Urſachen endlichen die Citation und Mandat
„ zu caſſiren gebetten/ auch den Herrn Gegentheil dahin anzuhalten / die nach beſchehener
„ Demolition wieder vorgenommene Erbauung der Veſtung Udenheim wieder zu demoli-
„ ren und abzuthun/und die Stadt in Jhren Privilegiis und Gerechtſamen ohnbetrübet zu
laſſen. Dieſem allem ohngeachtet ließ der Herr Biſchoff ſein angefangenes Proceſsliches
Vorhaben nicht erſitzen/ ſondern übergab ſeine Replicas, welche den 4. Aug. 1625. der Replicæ Epiſcopales.
Stadt communiciret worden/ und in materiâ enthalten.

„ Dieſer Veſtungs-Bau ſeye von einer offenbaren und täglichen Utilität vor das
„ gantze Reich/ in denen Stadt Speyriſchen Privilegiis nicht verbotten/ weilen ſie von keinen
„ gegenwärtigen vortrefflichen Veſtungen reden und verſtanden werden können/ ſondern
„ allein von Raub-Neſtern und damahligen geringen Veſten/ und hätte das Reich nunmehro
„ ſich in gantz andern beſſren Stand geſetzt/ und durch die Land-Frieden und Kayſerl. Schutz
„ Sicherheit genug/ ſo daß der Stadt Speyr Vorſorge nicht mehr nöthig wäre/ wie dann
„ auch die Stadt Speyer ſich gegen die Erbauung der Veſtung Manheim und Mühlheim
„ nicht geſetzet / es wären auch dergleichen Privilegia durch R. J. de Anno 1548. caſſiret
„ worden/ ſo weit die eigenmächtige Hülffe darin begriffen/ und der ordentliche Richter vor-
„ geſetzet. Es wären auch die Biſchöffl. und Stiffts-Privilegia von ordentlichen Veſtun-
„ gen zu verſtehen/ und hätte Kayſer Sigismund 2. Jahr hernach als Anno 1421. die cum
„ caſſatione der Biſchöffl. Privilegiorum der Stadt ertheilte Confirmationem auffs neue als
„ ohnredlich erſchlichen caſſiret. Der Herr Biſchoff habe auch nicht verleugnet eine Real-
„ Veſtung bauen zu wollen/ aber die Stadt zu wenig und nicht qualificiret geachtet/ ſol-
„ ches ihnen zu entdecken. Ferners ſeye es nur allzuwahr/ daß die Stadt Speyr den ge-
„ weſenen Chur-Fürſten Friederich/ als derſelbe ſchon viam juris ergreiffen wollen/ zur thät-
„ lichen demolition angereitzet und angetrieben/ da ſie an den verſtorbenen Cantzler in Hey-

delberg

„ delberg geſchrieben/ daß via juris pro extremo von Ihnen (Städtiſchen) gehalten wer-
„ den wolle/ dergeſtalt wann beeder Stadt oder auch der unirten Chur- und Fürſten Con-
„ ventus auff kein kräfftiger und fruchtbarer Mittel geſchloſſen/ ſo ſeyen ſie in gewiſſer Hoff-
„ nung/ weil der ſchädliche Bau die Evangeliſche ins gemein berühret/ und Ihnen extre-
„ mam perniciem antrohet/ dieſelbe werden durch einhellige Zuſammenſetzung dem Oh-
„ weſen ſeine Maaß finden/ daß man des verdrießlichen ohnſterblichen Proceſſus möge ge-
„ übriget bleiben: Würde alſo Kayſerl. Majeſtät gebetten/ wie ſuppliciret gegen die Stadt
„ Speyr zu erkennen und zu ſprechen.

Duplicæ Civitatis Spirenſis.

Hierauff verfügte Stadt Speyr Ihre Duplicas quævis competentia ſibi reſervando
„ daß die gegneriſche Replicæ nicht unterſchrieben bey Reichs-Hof-Rath eingegeben worden.
„ Bleibe ferner dabey/daß Udenheim ohne Noth aus gefährlichen Abſichten erbauet werden
„ wollen/und wäre das contraire aſſertum uſque ad probationem pro falſo narrato zu achten.
„ Man hätte dem Herrn Biſchoffen Privilegia Cæſarea inſinuiret/ und ſich damit genug-
„ ſam legitimiret umb des Veſtungs-Baus wegen bey demſelben Anfrage halten zu dörffen/
„ die Privilegia der Stadt diſponirten klar und general/ nähmen keine groſſe Real-Veſtung
„ aus/ welche doch im Sinn zu haben der Herr Biſchoff allezeit ſo münd- als ſchrifftlich
„ abgeleugnet: Es hätte auch Udenheim Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem Reich den gering-
„ ſten Nutzen nicht gebracht/ wohl aber die Guarniſon das Vatter-Land mitgenommen/
„ dahingegen Speyr dem Kayſerl. Cammer-Gericht/ der Biſchoffl. Geiſtlichkeit und ſo
„ vielen dahin geflüchteten Reichs-Unterthanen ein notoriſches Aſylum gegeben/ einfolgli-
„ chen nicht verdienet an Ihren erworbenen Kayſerl. Privilegiis gekräncket zu werden/ die
„ Privilegia verbiethheten indiſtinctè alle burgliche Bäue und Veſtungen zu ewigen Zeiten
„ innerhalb 3. Meilen umb die Stadt Speyer zu errichten/ und habe kein Wort von ge-
„ gentheil übelangeführten Raub-Neſtern und Schlöſſern/ es käme auch der Herr Biſchoff
„ nunmehro zu ſpäth mit dieſer Ausflucht und Entſchuldigung/ da er zuvor ſchrifft- und
„ mündlich verſichert/daß er keine Veſtung/ſondern eine kleine Verwahrung vor Ihre Reſi-
„ denz im Sinn zu bauen hätte; Es könnte auch Käyſer Carolus der IV. in ſeinem Pri-
„ vilegio die Raub-Neſter und Schlöſſer nicht verſtanden haben/ weilen dazumal ſchon die-
„ ſelbe verſtöhret/ niedergeriſſen/ und gäntzlich verbotten geweſen/ und müßte dann der
„ Kayſer über 3. Meil Wegs von Speyr Raub-Schlöſſer zu erbauen erlaubet haben/ wann
„ er deren Errichtung nur innerhalb 3. Meilen verbotten/ welches Kayſerl. Majeſtät zu
„ wider; weilen auch der Biſchöffl. Theil die Speyriſche Chronic allegiret/ ſo könte er ſich
„ auch aus derſelben belehren/ wie die Stadt Speyr Anno 1419. ſelbſten einem Speyri-
„ ſchen Biſchoff den angefangenen Bau zu Hainhofen demolirt, auch den Veſtungs-Bau
„ zu Waltzheim verhindert/ und effatu Pontificis ſelbſten dem Herrn Biſchoff nicht gebüh-
„ ret/ wider der Stadt Speyr Privilegia dergleichen bürgliche Gebäue 3. Meil umb die
„ Stadt Speyr wider derſelben Willen zu bauen/ deßwegen auch der Stadt Caution zu ge-
„ ben ſchuldig ſeye. Da nun das gegentheilige Einſtreuen/ wie die Stadt Speyriſche Pri-
„ vilegia nur von Raub-Schlöſſern reden/zerfället/ſo müſte ebenfalls unſtatthafft erfunden
„ werden/ daß ſothane Privilegia durch den Land-Frieden von Anno 1448. als fürterhin
„ überflüſſig caſſiret worden/ und jedem Reichs-Stand in dem Seinigen nach Belieben zu
„ bauen erlaubet worden/ dum leges poſteriores non derogando prioribus eas confirmare
„ & augere cenſentur. Es verbiethe auch der R. J. 1548. nur propriam vindictam, nicht
„ aber was einer ex privilegio quaſi commiſſione perpetuâ Cæſareâ zu vollſtrecken/ könne
„ alſo ohnmöglich denen Stadt-Speyr ſchen Privilegiis was benehmen. Die Biſchöffl. alle-
„ girte Privilegia wären weder in dieſem Proceſs noch ſonſten in formâ probante inſinuiret
„ und vorgewieſen worden/ deßwegen an deren Exiſtenz zu zweifflen/ allenfalls erlauben ſie
„ nicht mehr als aus Udenheim eine ſchlecht-verwahrte Stadt mit Maur und Graben zu
„ machen/ nicht aber ein ſtarckes Caſtell; Diverſiſſimam enim eſſe urbem a munito Caſtello.
„ Und involvire das Wort Befeſtigung mehr nicht als pro proportione rei, Udenheim aus

einem

Digitized by Google

„ einem Flecken zu einer Stadt mit Mauren und Graben zu befeſtigen/ als es auch Biſchoff Gerhardi verſtanden/ und damahls Udenheim mit einem ſimplen Graben und Mauer befeſtiget. Weil alſo das Städtiſche Privilegium gültig & boni publici causâ conferiret worden/ ſo wäre es auch unter der Zahl welche der Herr Biſchoff beſchwohren/ es hätte ſich auch kein einiger der vorigen Biſchöffe dergleichen angemaſſet/ hingegen wäre die Stadt continuè in Exercitio ihres Privilegii kundbarlich geweſen; Daß die Stadt jetzt ihre Privilegia ohnredlich erſchlichen haben/ und gegen den Herrn Biſchoff öffters ſich der geſchwohrnen Schuldigkeit entzogen/ wäre eine pure calumnie; und laute das letztere Biſchöffliche Privilegium von Anno 1422. ſalvo jure & privilegio priori alterius. Wäre auch Anno 1431. & 1437. in genere und ſpecie caſſiret/ und als fälſchlich erſchlichen/ auffgehoben. Es wäre auch das der Juſtitiæ Exceptionis Idumeæ beygelegtes adjunctum ſub Lit. G. falſch und der Wahrheit zu wider/ auch niemahls bewieſen. Wie auch ein ohngegründetes an- und vorbringen/ daß die Stadt jemahls gedrohet/ noch vielweniger der Demolition beygewohnet/ hätte auch daher der Herr Biſchoff die Reſolution nicht ergreiffen dörffen/ Udenheim noch ſtärcker fortificiren zu laſſen. Es hätte auch die Stadt ſich nur ihrer ohnſtrittig gültigen Privilegiorum bedienet/ ſo Sie/ wie doch nicht geſchehen/ ſondern ſie mit GOtt bezeugen könnten/ daß ihnen von der vorgenommenen Demolition eher nichts/ dann da der Hannibal allbereit vor der Pforten geweſen & ubi aries murum jam percuſſit, bewußt geweſen/ noch Chur-Pfaltz umb die Demolition angeſuchet. Die gegentheilige Beylage ſub Lit. A. betreffend/ wäre ſolche (1) nicht authentiſch noch von dem autore agnoſciret/ (2) allenfalß ja kein Schreiben des Magiſtrats, ſondern eines privati, welchem keine Commiſſion dazu gegeben worden/ (3) erhellete auch daraus nicht/ daß Pfaltz-Graf Friederich den Vorſchlag des Rechtes erſtlich/ ſondern die Stadt gethan/ ja gar nunciationem novi operis vorgeſchlagen/ noch weniger/ daß die Stadt die Demolition approbiret/ noch etwas dazu beygetragen/ ob Sie es gleich nach committirter Kayſerl. Macht wohl thun mögen/ einfolglichen auch die Concluſion auff die Stadt ſchlecht quadrire, quod mandans eodem modo quo mandatarius teneatur. Dann nirgends beweißlich dargethan/ wie die Stadt die Demolition demandiret/ derſelben wegen zu rath gezogen oder darum befraget worden. Daß aber in denen Exceptionibus gemeldet/ wie allenfalls auch die angezogene Privilegia ſolche Demolition authoriſirten/ wäre deßwegen geſchehen/ weilen die Stadt das Recht dergleichen Veſtungen innerhalb 3. Meilen der Stadt Umbkreiß zu bauen/ dem Herrn Biſchoffen nimmer eingeſtehen könnte; Hätte auch keinen Theil an der Pfältziſchen Apologie genommen/ als die autores der beſchehenen Demolition ex ipſorum publicis ſcriptis anzuzeigen; Weilen auch in der quæſtionirten Apologie nichts anders enthalten/ als daß man den Herrn Chur-Fürſten erſuchet dem Herrn Biſchoffen remonſtriren zu laſſen/ wie ſolcher Veſtungs-Bau über alles ſonſtiges auch gegen der Stadt Speyr Privilegia ſtritte/ ſo hätte auch keine Nothwendigkeit hervorgeleuchtet/ deßwegen ſich groß an Laden zu legen. Der Herr Biſchoff aber ließ Triplicando & concludendo vorbringen.

„ Reſervire ſich erſtlich die Ahndung auff die Speyriſche Calumnien; Hernach wäre grundfalſch/ daß die Replicæ ohnunterſchrieben bey Reichs-Hof-Rath wären eingeſchoben worden/ wie es der Augenſchein ergeben würde. Wäre hiernechſt bekannten Rechtens quod cuilibet in ſuo ædificare liceat, und folglichen vielmehr einem Reichs-Fürſten ohnverwehret/ ſein Reſidenz-Hauß in Sicherheit zu ſetzen. Beruhe auch auff denen klaren Worten des Privilegii Cæſarei, krafft welches die von der Stadt erſchlichene Caſſation auffs neue caſſiret worden/ welches man der Kayſerl. Deciſion anheim gäbe. Hätte alſo der Herr Biſchoff ſonderheitlich da er die gegen der Kayſerl. Majeſtät errichtete feindliche Machinationes der nahgelegenen vermercket/ zu Dienſt der Catholiſchen Union mit allem Recht und löblich die Veſtung Udenheim aufferbauet pro Cæſare, Patriâ, aris & focis: deme ſich die Stadt pro Hannibale ſuo Palatino entgegen zu ſetzen nicht geſcheuet/ wäre mithin præſumptio pro Domino Epiſcopo, daß er ſeine Veſtung in niemands Præjudiz erbauet/ ſondern ſolche Triplicæ & Concluſio.

„ jederzeit Ihro Kayſerl. Majeſt. und Deren getreuen Ständen willigſt accomodiret/ es redeten
„ auch der Stadt Privilegia nur von Gebäuen illius temporis, welche widerrechtlich erbauet
„ und der Stadt Speyr zu Schaden gereichet en/ welches ſich bey der Veſtung Udenheim
„ nicht befinde. Es hätten auch die Speyrer ſich nicht unterſtehen ſollen den Herrn Bi-
„ ſchoffen als ihren Herrn zu ſyndiciren oder mit ſträfflicher Vorbeygehung Ihro Kayſerl.
„ Majeſtät ſich ſelbſt recht zu ſchaffen/ da doch die Veſtung Cæſari zum beſten und Dero
„ abtrünnigen Feinden Rebellen und Aechtern zu wiederſtehen erbauet ſeye/ welcheswegen
„ man ſich mit der Stadt Speyr in Diſputat einzulaſſen nicht nöthig erachtet/ es hätte auch
„ anfänglich der Herr Biſchoff eine ſolche Veſtung nicht erbauen laſſen wollen/ wann nicht
„ der Pfaltz-Graf die gewaltſame feindſeelige Demolition und darauff andre mehr ohner-
„ hörte Landfriedbrüchige Thaten entgegen dem Stiffte Speyr in ſpecie ſo wohl als Ihro
„ Kayſerl. Majeſt. und die geſambte Catholiſche Stände vorgenommen hätte. Der allegirte
„ Gailius rede gar nicht de caſu præſenti, indeme der Pfaltz-Graf ebenfalß zuvor die Real-
„ Veſtung Manheim erbauet/ und alſo der Herr Biſchoff gleichen rechtens geweſen/ zu-
„ mahlen das Stadt Speyriſche Privilegium, deſſen die übrigen nur Confirmationes ſeyn/
„ von dem Kayſer Carolo IV. nur darum und damahls gegeben/ als Raub/ Nahm/ eigene
„ Vindict, Ved und Fauſt-Recht im Schwange giengen/ und dagegen kein Land-Frieden
„ oder ein ſonſtiges Mittel auffgebracht/ hernach aber ſo wohl der Land-Frieden als auch
„ andere Conſtitutiones dieſem Unheil Rath geſchaffet/ daß nunmehro eine gantz andere
„ Situation ſeye/ ſo ceſſirten auch heutiges Tages talia Privilegia remotâ cauſâ; es wäre
„ auch der Diſtrict der 3. Meilen nur jenſeits des Rheins zu verſtehen/ auff welcher aber
„ Udenheim nicht erbauet läge/ über dieſes viele Præjudicia vorhanden/ daß die höchſten
„ Reichs-Gerichter in eodem caſu eigenthätige Unternehmungen prohibiret hätten. Es
„ hätten aber die Speyrer lieber ihren Hannibal triumphirend/ und den Catholiciſmum gantz
„ vertilget geſehen. Die Udenheimiſche Guarniſon hätte niemand kein Leid gethan/ wenig-
„ ſtens wäre ſolches ihr nicht ohngeſtraffet hingegangen. Die Stadt hingegen hätte mit
„ den Aechtern des Kayſers gelaichet/ den Mannsfeld eingenommen/ und das Cammer-
„ Gericht ſambt dem Schatz des Stiffts der höchſten Gefahr unterworffen. Wäre ferners
„ keine Conſequenz: der Kayſer habe verbotten innerhalb 3. Meilen der Stadt Raub-Häuſer
„ zu erbauen/ deßwegen wären ſolche Raub-Hauſer auſſer denen 3. Meilwegs erlaubt ge-
„ weſen/ ſondern dieſes folge nur daraus/ die Stadt Speyr habe propriâ authoritate ſolche
„ innerhalb des genannten Bezircks ſine Cognitione Judicis deſtruiren können. Die Stadt
„ wäre auch in keiner Poſſeſſion ſothaner Privilegiorum als ſie ſich rühmete/ dann was ſie von
„ Hainhofen meldete/ hätte gantz andere Beſchaffenheit gehabt; nemlich es wäre Biſchoff
„ Raban in offentliche Feindſchafft mit der Stadt gerathen/ und der Stadt zu Nachtheil
„ eine Burg und Veſtung bey Hainhofen zu bauen angefangen/ ſo ſeye die Burgerſchafft zu-
„ gefahren und habe ſolches Werck demoliret. Aus welchem facto kein actus confirmativus,
„ deciſivus, Interpretativus allegati Privilegii zu erſehen/ indeme ſothanes Schloß zur Zeit
„ des Fauſt-Rechts und daraus Hoſtilitæten gegen der Stadt Speyr zu üben auferbauet
„ worden/ alſo keinen Vergleich mit Udenheim hätte; Es wäre auch ein falſch Gedicht/
„ daß Biſchoff Raban die Sache in contradictorio vor Ertz-Biſchoff Conrad zu Mayntz
„ verlohren/ und caviren müſſen keine Veſtung daſelbſt wieder auffzurichten/ dieſes aber die
„ Wahrheit/ daß die Stadt Speyr wegen gebrauchter Gewalt dem Biſchoff Raban eine
„ nahmhaffte Geld-Buß erlegen müſſen/ dagegen er/ wie die Worte des Reverſes lauten/
„ Ertz-Biſchoff Conrad zu Ehren/ und der Stadt Speyr zur Freundſchafft verſprochen/
„ Zeit ſeiner Lebens-Tage denſelben Bau nicht zu beveſtigen; welches der Stadt Speyr Ver-
„ geben/ und die Krafft ihrer gerühmten Privilegien klar zernichtete/ wie dann auch citra
„ ullius contradictionem & Reſpectum zu beſagtem Hainhofen ein wehrliches Burg-Hauß
„ und Schloß mit ſeinen Gräben/ ſtarcken Mauren und Thürnen hernach Anno 1472.
„ erbauet worden/ und auff den heutigen Tag zu ſehen/ und als die Stadt Speyr dagegen
„ bey Kayſer Friederich proteſtiret und Ihre Privilegia vorgeſchützet/ hätte der Biſchoff

Mathes

Digitized by Google

„ Marthes mit Vorweiſung ſeines Stiffts Privilegien ſo viel erhalten / daß die Stadt
„ Speyer in denen damahligen Comitiis zu Regensburg & ſic in judicio Contradictorio ab-
„ gewieſen worden; Eine andere Bewandnus hätte es auch mit Walzheim. Es wären
„ auch allenfalls der Stadt Privilegia, nemlich propria autoritate zu exequiren / durch den
„ Land-Friden von Anno 1548. zu Augsburg enerviret / und die Stadt an den höch-
„ ſten Richter verwieſen worden / wie die Worte ſelbſten lauten. Komme auch ferner dazu /
„ daß angezogene Stadt Speyeriſ. Privilegia nach auffgerichteten Land-Frieden von keinem
„ Kayſer confirmiret worden / und hebten die Erklärung des Land-Friedens zu Augsburg
„ Anno 1500. und zu Worms 1521. alle eigenmächtige Execution und Demolition auff.
„ Dann ſo viel den Stättiſcher Seits allegirten §. aus der Conſtitution des Land-Fridens
„ de Anno 1548. betreffe / wäre nichts darinnen vor ihre juri communi contraire Privilegien
„ zu finden / und würden Kayſerl. Majeſt. nimmer zugeben / daß ſolche Privilegia propriam vin-
„ dictam ſtatuentia conſerviret würden. Hingegen hätten die Biſchoff. Privilegia favorem
„ juris communis vor ſich / weilen auch ſelbige originaliter ſich in Kayſ. Regiſtratur befänden /
„ hätte man ſich ob die Copiæ authentiſch mit der Stadt nicht auffzuhalten. Da nun nach
„ denenſelben dem Stifft erlaubet worden überall Städte anzulegen / mit Mauren und Grä-
„ ben zu beveſtigen / welches eines jeden Reichs-Standes Regalia mit ſich ohnedeme bräch-
„ ten / ſo müſte ja auch das geringere einen ſchon ſtehenden Ort zu beveſtigen vergönnet ſeyn /
„ und wer das Generale Recht zu beveſtigen hatte / hätte auch dasjenige eine Veſtung minder
„ oder mehr zu fortificiren. Den Rechts-Satz der Stadt betreffend / quod is qui ſemel
„ ſtrictè uſus eſt Privilegio ſuo, eo deinceps largiter uti non poſſit, und deswegen weil ein-
„ mahl Biſchoff Gerhard als Impetrant und deſſen Nachfahrer dieſes Privilegii ſich nur
„ ſtrictè auff bloſſe Steinerne Mauren und Gräben gebraucht haben / könte ſolches heut zu
„ tag auch nicht weiters prætendiret werden; Wäre darauff zu wiſſen / daß die Herren Bi-
„ ſchöffe ſich ſolchen Privilegii gar weder ſtrictè noch latè nicht bedienet / ſondern ſich auff
„ die denen Reichs-Ständen ohnedem zukommende Regalia verlaſſen / da über diß Privi-
„ legia meræ facultatis per non uſum non infirmantur, und geſtehe der Städtiſche Con-
„ cipiſt nunmehro ſelber / daß das Fürſtl. Privilegium nicht wieder caſſiret worden / daß aber
„ das Städtiſche als ohnredlich erworben caſſiret worden / legte die angeführte Caſſation
„ ohnverneinlich an Tag. Dieweil dann nun ferner das Conſectarium nothwendig er-
„ folge / quod opus licitè & jure permittente a principe Imperii extructum, propriâ au-
„ toritate, aſſociatâ armatâ manu, citra cauſæ cognitionem & juſſum Superioris, nemo de-
„ molire debuit, ſed ob id præter omnium damnorum refuſionem in pœnas L. Juliæ de Vi &
„ Conſtitutionis Pacis publicæ inciderit. Dann ob gleich der Stadt Sachführer das Si feciſti
„ nega ſpiehlen wolle / und ſich ad ultroneum juramentum offeriret / auch ſich dabey voll von
„ Verwunderung anſtelle / falls dem Herrn Biſchoffen das Juramentum calumniæ aut ma-
„ litiæ auffgetragen werden ſolle / wie er es abſchwören könnte / wüſte der Herr Biſchoff ſolche
„ Juramenta zumahlen litis deciſoria auff die Stadt nicht ankommen zu laſſen / er aber könte
„ alle Juramenta mit reinem Gewiſſen abſchwören; das Factum wäre all zu klar / und die
„ ſelbſt erwehlte Aydes-Formul allzu liſtig gefaſſet / dann es könnte wohl ſeyn / daß die Stadt
„ Speyer de tempore demolitionis nicht gewußt / als welches der Chur-Pfälziſche Feld-
„ Herr möglichſt wird occultiret haben / ſonſten die Hannibaliſchen Entreprisen Hinderung
„ gefunden hätten / Daß aber die Stadt von dem Vorhaben an ſich ſelbſten nichts gewußt /
„ noch daſſelbe angeſtifftet / davon würde in der Formulâ Juramenti nichts gedacht / könnte
„ auch nimmermehr ad purgationem erheblich ſeyn; dejeciſſe & deſtruxiſſe enim videtur is, qui
„ mandavit vel juſſit ut aliquid deſtrueretur, es wäre auch die ſub Lit. A. producirte Miſſiv
„ gültig genug / indeme ſonſten noch adminicula genug vorhanden / und concurriren / wel-
„ che der Miſſiv pleniſſimam fidem gäben. Womit Biſchöffl. Seits ad ſententiam, niſi
„ quid novi, geſchloſſen wurde.

Worauff die Stadt quadruplicando & ſimiliter concludendo vorgeſtellet. Quadruplica.

„ Proteſtando über gegentheilige harte expreſſiones und Bezüchtigungen / wiederho-

lend

„ lend was in denen Exceptionibus und Duplicis allſchon vorgebracht / wäre ein offenbah-
„ rer Ohngrund / daß iemahls ein verruchter Pfältzer die Hand an die Städtiſche Defenſional-
„ Schrifften geleget / im Gegentheil behauptete man annoch / daß die Kayſerl. Proceſſe per
„ falſiſſima narrata vom Gegentheil erſchlichen / und dieſelbe nicht animo injuriandi ange-
„ zogen worden / quod mera ſit æmulatio & offenſio ſecuritatis publicæ, ſi vicinus quiſpiam
„ ad territorium alterius tam munita fortalitia extruat, hätte auch der Herr Biſchoff Kay-
„ ſerl. Majeſtät einige Dienſte geleiſtet / wäre nur darin die Schuldigkeit in acht genommen
„ und damit ſchwehrlich verdient worden / daß ſolches in andern Rechts-Sachen ein moment
„ ſeyn ſolte / die Stadt / welche jederzeit Kayſerl. Majeſtät treu und hold geweſen / umb ſol-
„ cher wenig wahrhafften Meriten willen zum abverdienten Lohn in die affectirte Biſchoffl.
„ Herrſchafft zu geben.

„ Gleicher Haare wäre was der Stadt vom Gegentheil auffgebürdet würde / als ob
„ Sie Pfaltz-Graf Friederichen vor ihren Hannibal ausgegeben / und durch deſſen Glück des
„ ſämbtlichen Reichs Umbſturtz gewünſchet / die Stadt hätte viel eine andere Obſervanz von
„ dero getreuen Vor-Eltern empfangen / als ſich an Kayſerl. Majeſtät und dem Reich auff die
„ gemeldte Art zu verſündigen. Die Replic wäre der Stadt niemahl ohn unterſchrieben zuge-
„ kommen / auch erſt 8. Tag ante lapſum Termini communiciret worden ſo hätte Sie ja billich
„ Dilation ſuchen müſſen / und auch erhalten; weilen auch die Stadt bißhero dergleichen ohn-
„ unterſchriebene und von keinem mit gnugſamen Mandat verſehenen Advocaten übergebene
„ Schrifften annehmen / alſo quaſi cum larvis luctiren müſſen / als bäthe man die verhandelte
„ Acta zu caſſiren / und Beklagte zu abſolviren. Die merita cauſæ aber betreffend / wären alle
„ Gegentheil. Aſſertiones nichts als nudæ fabulæ, welche er beweiſen ſollen; allein er hätte die-
„ ſelbe nudo ſilentio præteriret / und conſequenter tacitè eingeſtehen müſſen / daß ſeine Narrata
„ falſch wären / ſuchte zwar zu behaupten / daß cuique naturali & Civili jure liberum ſit ædificia
„ & fortalitia extruere. Gegentheil aber hätte darzu ſetzen ſollen / quod iſta licentia habeat
„ locum niſi quis jure prohibeatur, & quod iſte præſumatur ambitioſè munire qui illud contra
„ Jura alterius facit, quamvis aliàs ſit pacificus. Weilen nun die Stadt das Recht keine Veſtun-
„ gen innerhalb 3. Meilen von Speyer zu leiden / und die angerühmte gegentheilige Privile-
„ gia weder in denen Reichs-Archivis noch in der Notorietæt zu befinden / ſo müſſe alles ge-
„ gentheilige Anführen bloſſe nugæ und ein ſolches Geſchwätz ſeyn / worauff kein Richter je-
„ mahls fuſſen könne / dann ſo könnte auch die Stadt ſich auff Chimæriſche Privilegia in denen
„ Archivis und fabelhafften Notorietæt beruffen / und das Stifft ſelbſten anſprechen / ſo daß
„ man in ſo weit die Biſchoffliche Privilegia Ludovicianum & Sigiſmundi niemahls agnoſ-
„ ciren / ſondern als falſa verwerffen möge / die Notorietæt wäre res facti, und dahero von
„ Biſchoffl. Seiten zu beweiſen / dazumahlen auch / poſito caſu, das erſte Privilegium von
„ Anno 1338. nur erlaubete aus dem Flecken Udenheim ein Städtlein mit Mauren und
„ Graben zu machen. Es hätte auch Sigiſmudus Cæſar, ſo etwa Biſchoff Raban widrige
„ Privilegia gegen der Stadt Ihre außgebracht / ſolche dannoch Anno 1431. & 1437. völlig
„ caſſiret / und der Stadt Privilegia de novo gegen alle Anzäpffungen ohnumbſtoßlich confir-
„ miret / woraus die Biſchoffl. Kuhnheit gnugſam erhellete / zugleich auch / daß die Veſtung
„ Udenheim eine ohnverneinliche Æmulation, Scandalum publicum, cauſa ſeditionis viola-
„ tioque Juris, Pacis publicæ, præcipue verò Privilegiorum Cæſareorum ſeye / und könnte de-
„ nen Biſchoffl. ihre ſo hoch angerühmte Kayſerl. Majeſtät vielleicht per ſomnium geleiſtete
„ Treue des Stiffts allenfalls kein grösseres Recht geben / indeme die A. C. verwandte Stände
„ nicht wenigere Treue Kayſerl. Majeſt. und dem Reich geleiſtet. Es könnte auch der Herr
„ Biſchoff umb ſo weniger damit beſtehen / daß er ſolche Veſtung zu der Catholiſchen Union
„ Dienſten erbauet / indeme dazumahl annoch überall guter Frieden notoriè geweſen / und
„ die Evangeliſche Union nur zur nöthigen Defenſion ihre Conſilia zuſammen getragen;
„ Von gleicher Ohnwahrheit wäre auch / daß die Udenheimiſche Guarniſon niemand keinen
„ Schaden zugefüget / dann ja gnugſam bekannt / wie dieſelbe auff die Speyerer Burgere

und

„ und dero Convoy gepaſſet/und denenſelben alles abgenommen / welches die einige Dienſte/
„ ſo die Guarniſon geleiſtet ; Es wäre auch der A.C. verwandte Union pro Cæſare, aris focis-
„ que eo conſentiente errichtet/ wiewohlen viel davon zu reden hieher nicht gehöre / nur dieſes
„ wäre ja Käyſerl. Majeſtät noch wiſſend / daß ſich die Stadt auff Kayſerl. Erinnern von
„ der Anfangs ſelbſt Kayſerl. Majeſtät nicht zu gegen geweſenen Union ſo gleich abgethan.
„ Das Biſchoffl. Erbiethen zum Ayd könnte die Stadt nicht annehmen/ indeme Sie von dem
„ Gegentheil / wie Sie nemlich nichts als was Ihr von Rechtswegen und aus Kayſerl. In-
„ dulten und Privilegien zukommet / gegen den Udenheimiſchen Veſtungs-Bau gethan/
„ vielweniger ſich gegen denſelben mit That Fried-brüchiger Weiſe zu vergreiffen in Ge-
„ dancken kommen laſſen / vor Käyſerl. Majeſtät und dermahlen eins vor GOttes Richter-
„ ſtuhl beſchwöhren könne. Wäre auch ein ewiges Falſum, daß die Nothdurfft des Stiffts
„ Speyer ſothanen Veſtungs-Bau erfordert hätte/ is enim qui defenſionem allegat pro-
„ bare debet offenſionem, welches von dem Herrn Biſchoffen noch nicht geſchehen / es hät-
„ ten auch Ihro Furſtl. Gnaden rotundè ausgeſaget / daß Sie dieſen Bau nicht aus Forcht
„ vor Feindlicher Gewalt aufgeführet/ ſondern nur das alte Gebäu und Mauren in etwas zu
„ repariren/ Es hätte ſelbes es auch nicht zu Nutzen Kayſerl. Majeſt. und des Reichs geſchehen
„ können/ indeme dieſe Neue Veſtung ſo wenig genutzet/ daß die Stadt Speyer das Cammer-
„ Gericht / den anſehnlichen Clerum und viele Biſchoffl. in Schutz nehmen müſſen. Ja dieſe
„ neue Veſtung habe ſchädliches Mißtrauen unter vielen Reichs-Ständen erwecket/und alſo
„ höchſtſchädlichen Effect gehabt / aus welcher Urſach auch ſchon die alte Käyſere nicht gerne
„ geſehen / daß bey groſſen Städten dergleichen burgliche Gebäue errichtet worden ; deswe-
„ gen auch die Stadt Speyer ſothane Privilegia von denen Kayſern erhalten / wie deren aus-
„ drücklicher Inhalt lautete / und wären davon weder Geiſtliche noch Weltlichen Standes
„ ausgenommen ; daß aber der Biſchoffl. Schrifftſteller den Herrn Biſchoff als der Stadt
„ Herrn / Dominum, ausgäbe / ſeye ſo ohnverſchämter / als ſolches vor dem bekandter im-
„ mediater Reichs-Stände höchſtem Ober-Haupt Ihro Kayſerl. Majeſt. geſchähe / und zei-
„ get die Abſichten der neuen Veſtung Udenheim deutlich genug / nemlich die Reichs-Stadt
„ Speyer Kayſerl. Majeſtät und dem Reich zu entziehen / und in Biſchoffl. Herrſchafft zu
„ bringen.

„ Es fände ſich ferners nirgends / daß in denen Reichs-Conſtitutionibus und Land-
„ Frieden Kayſerl. ältere Privilegia caſſiret worden / wann ſie aber nicht caſſiret / ſondern in
„ ihrem erthelten vigore geblieben / der Herr Biſchoff aber der Stadt Speyr Jura und Pri-
„ vilegia zu conſerviren geſchwohren / ſo ſeye klar genug / daß er ſeinem gethanen Eyd kein
„ Genügen gethan. Dann (1) hätte der Herr Biſchoff ſeinen Veſtungs-Bau ſo lang ab-
„ geleugnet / biß er nicht mehr zu leugnen geweſen. (2) Zu der Zeit als überall guter Fried
„ im teutſchen Reich und Gegners ſelbſt eigener Bekanntnuß nach niemand ſich gegen
„ Kayſerl. Majeſtät auffgelehnet / (3) an ſtatt einer ſchlechten Verwahrung eine Real-Ve-
„ ſtung erbauet (4) und noch die lächerliche excuſe darzu thue / er hätte keine Real-Ve-
„ ſtung im Sinn gehabt / wann der Pfaltz-Graf Friederich nicht vom Tractat abgegangen :
„ da doch Pfaltz-Graf Friederich nichts anders als Caution geſuchet / daß Udenheim keine
„ Real-Veſtung abgeben ſolte. Allenfalls wäre es keine zulängliche Urſach geweſen/ der
„ Stadt Speyr gegen Kayſerl. Privilegia mit einem ſo nahen Veſtungs-Bau beſchwehrlich
„ zu fallen / hätte Chur-Pfaltz gefehlet / gienge es die Stadt Speyr nichts an / und wäre
„ zum wenigſten nöthig geweſen / mit der Stadt wegen dieſes Veſtungs-Baues zu corre-
„ ſpondiren ; als welche / wie Kayſerl. Majeſtät ſelbſten wüßten / ſich ſo auffgeführet / daß
„ keine ſonderbahre Vertraulichkeit mit Chur-Pfaltz hätte Rechtsſcheinlich præſumiret
„ werden können. Daß aber die Stadt Speyer kein Territorium haben ſolle / ſagete Ge-
„ gentheil gegen beſſer Wiſſen und Gewiſſen. Die Urſachen auch warumb Kayſer Carolus und
„ Sigismundus der Stadt Speyer die dickbenannte Privilegia ertheilet / ceſſirten dato nicht/
„ ſondern die Stadt hätte ſich noch nach wie vor vor ſolchen Nachbaren zu förchten / welche
„ Ihr zur Laſt ſolche Veſtungen vor die Augen baueten / daraus Ihr Schaden und Gefahr
„ entſtehen mag. Es wären auch zur Zeit der ertheilen Privilegien die Raub-Neſter nicht

„ mehr im Schwang geweſen / ſondern theils allſchon durch die gemeine Kayſerl. Rechte/
„ auch unterſchiedliche Kayſerl. Conſtitutiones verbotten / daß alſo die Privilegia dahin nicht
„ zu reſtringiren. Es wäre auch keine neue Einführung des Fauſt-Rechts / wann ein privi-
„ legirter Stand des Reichs ex Commiſſione Cæſaris ſich dem andringenden Unrecht auch cum
„ demolitione widerſetzete/ dann ſolches ſtritte nicht mit der Autoritæt der höchſten Obrigkeit/
„ ſondern wäre vor Sie/ und bewieſe annoch die Kayſerl. Gewalt/ welche die Kayſere auff
„ reiffes Gutbefinden denen Reichs-Ständen per modum privilegiorum anvertrauet/ dan-
„ noch ſeye davon dißmahlen die Frage nicht / ſondern allein / ob die Stadt Speyr die Ve-
„ ſtung Udenheim demoliren helffen / von welcher Frage Bejahung kein Menſch einigen Be-
„ weiß beybringen werde. Hinc actore non probante reus abſolvendus. Wäre übrigens
„ ein gottloſes Vorgeben / daß die Stadt Speyr / nachdeme Sie ſich von der Union abge-
„ ſondert / nichts deſtoweniger dem Kayſerl. Verbott zu wider den bannirten Pfaltz Grafen
„ in die Stadt gelaſſen. 2. vor einen Bömiſchen König empfangen / 3. mit Ihme ſich noch
„ enger verbunden / 4. Oeffnung / Schutz und Schirm paciſcirt / 5. vom Mansfelder Guar-
„ niſon eingenommen / 6. die Reichs-Stadt Speyr alſo denen Reichs-Feinden anvertraut/
„ 7. hingegen die Kayſerl. Guarniſon nicht einlaſſen wollen / würden auch die Biſchöfflichen
„ hievon Beweiß zu führen ohnvermögend ſeyn. Daß aber das Privilegium Carolinum
„ von keinen Privat-Raub-Schlöſſern und wie die Biſchoffliche reden Adelichen Raub-Ne-
„ ſtern / das Wort führe / wäre daraus ohnumbſtößlich zu vernehmen / daß gleich anfäng-
„ lich zweyer Häuſer nur gedacht würde Neuenhofen und Affalterloh / welche Hoher Fürſt-
„ licher Perſonen und Pfaltz-Grafen bey Rhein Schlöſſer geweſen; es ſind auch die Stad-
„ tiſche Privilegia, wie ihre Worte lauten / umb des gemeinen beſtens willen gegeben wor-
„ den / und laſſen die Worte / der ſey auch wer der ſey / niemand ſich hiervon ausneh-
„ men / deßwegen auch die Stadt Speyr die Veſtung und Schlöſſer Neuhofen und Affal-
„ terloh imgleichen auch nicht lang hernach die Biſchoffl. Veſtung Marientraut und das
„ Schloß Hohenfels abgebrochen. Die Stadt Speyr thäte auch nichts causâ nondum co-
„ gnitâ & non prævio Judicio ſupremo, dann wann verbottener Weiſe Veſtungen der
„ Stadt Speyr zu nah erbauet würden / wäre es res manifeſta und über ſolche caſus mani-
„ feſtos ſeye des Kayſers Deciſum in denen Privilegiis vorhanden. Ein grundfalſches Ge-
„ dicht aber ſeye / daß die Stadt Speyr dem Biſchoff Raban eine Geld-Buſſe erlegen müſ-
„ ſen / und bezeuge ſein Revers viel ein anders / und der nur 2. Jahr hernach vorgenommene
„ actus inhibitorius wegen des Biſchöfflichen Orths Waltzheim. Daß aber Biſchoff Matthes
„ Marientraut wieder erbauet / ſeye von der Stadt nicht geleugnet / aber contra vim majo-
„ rem proteſtiret worden / und ſeye der Warheit gäntzlich zugegen / daß Kayſer Friederich
„ auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg ſolche reſtauration adprobiret / die producirte nuda
„ Copia aber ſupponirt und falſch / wie nicht weniger daß Speyr jemahls in die Union
„ getretten umb dem Stifft einigen Schaden zu verurſachen / und hätte die gutmüthige
„ Stadt / da ſie alles vor die Erhaltung des Stiffts / der Cleriſey / nicht minder des Höchſt-
„ preißl. Cammer-Gerichts angewendet / ſolchen ſchnöden Undanck nicht verdienet. Hin-
„ gegen beſeuffzeten viele arme Wittwen und Wayſen annoch / daß man ſie Biſchofflicher
„ Seiten betrübet / ranzioniret / gebrandſchatzet / ihre vor der Obrigkeit liegende Depoſita
„ eigen Gewalts eröffnet / die köſtliche Depoſita erhaben / behalten / der Stadt Speyr Juris-
„ diction zu Trutz violiret / als ingrati hoſpites gehauſet / den Biſchöfflichen Revers de con-
„ ſervandis privilegiis gebrochen / und das Cörperliche Biſchöffliche Jurament in Wind ge-
„ ſchlagen. Gleicher leichtſinniger Weiſe wäre auch der Schaden der demolirten Veſtung
„ Udenheim auff 120000. Rthlr. geſchätzet / da doch der Herr Biſchoff ſelbſten ſolche höher
„ nicht als auff 22000. fl. angeſchlagen. Daß aber die Stadt ihrer privilegiorum etiam
„ non contradicente Epiſcopo gebrauchet / ſeye daraus zu erſehen / daß als Anno 1442. der
„ Biſchoffl. Flecken Waltzheim Stein zu Thürnen und Mauren führen ließ / die Stadt
„ Speyer mit Vorweiſung des Privilegii vom Kayſer Sigismundo ſie abgehalten und acquie-

ſciren

„ ſciren machen / daß alſo die Biſchöffl. ſich keines Juris in mera facultate berühmen können/
„ zumahlen die Stadt Speyr Anno 1431. und 1437. alle von Biſchoff Raban erſchlichene
„ zu præjudiz der Städtiſchen zuvor erhaltenen / Privilegia caſſiren und abrogiren machen.
„ Dem Herrn Biſchoffen aber ſo er ſich einen Herrn von Speyer tituliret / diene die Ant-
„ wort / welche der Speyriſcher Stadt Geſandter Rößler Biſchoff Raban in Kayſer Sigis-
„ mundi Gegenwart gegeben / als derſelbe bey dem Kayſer bittlich anhielte / die Stadt Speyr
„ beſſer in Gehorſam gegen die Biſchöffe zu bringen. Der König iſt unſer Herr und Ihr
„ nicht / habt auch kein Gebott über uns / wir ſeynd euch auch zu gehorſamen nicht ſchuldig.
„ Wann auch der Herr Biſchoff vorgäbe / weil Chur-Pfaltz die Tractaten nicht gehalten /
„ ſondern Udenheim demoliret / hätte er recht erhalten gegen die Stadt zu agiren und eine
„ vollkommene Real-Veſtung auffrichten zu laſſen / ſo ſeye es ein Argument, welches gegen
„ die geſunde Vernunfft ſtritte / und ein Fabelhafftes bößliches Gedicht / daß die Stadt Speyr
„ den Pfaltz-Grafen zu ſolcher Demolition angereitzet und Rathſchläge deßwegen gepflogen.
„ Die Stadt hätte ſich zum juramento purgationis nicht offeriret / indeme ja der Gegentheil
„ nichts probiret / falß es aber nöthig könne Burgermeiſter und Raht ſolches mit reinem
„ Gewiſſen abſchwöhren / hätten auch keine andere als gütliche Remonſtrations-Mittel bey
„ Chur-Pfaltz gegen die Veſtung geſuchet. Das producirte Schreiben vom Rathſchreiber
„ Lehmann ſub Lit. A. könne allenfalß der Stadt nicht præjudiciren / dann ſelbige vor nichts
„ zu ſtehen hätte / als was unter dero Stadt Inſiegel abgienge. Es wäre aber ſolches Scri-
„ ptum weder von dem Autore agnoſciret / noch was verfängliches darinnen enthalten / und
„ wäre Lehmann nie Syndicus zu Speyr geweſen / vielweniger des geheimen Raths Director.
„ Dieſes aber würde von Seiten der Stadt Speyr beſtändig erhärtet werden / daß wann
„ ſie dieſe Demolition verrichtet / ſie nichts ohngeſchicktes gehandelt hätten / quia ſummis Im-
„ peratoribus permittentibus hoc factum fuiſſet imo jubentibus. L. Grach. C de Adulter,
„ bäten demnach Ihre Privilegia zu confirmiren / Sie à Citatione & Mandato zu abſolviren
„ und den Herrn Biſchoffen zu Erſtattung aller Unkoſten nebſt der Demolition der auffs
„ neu-erbauten Veſtung Philipsburg zu verdammen. Als nun kaum die hinc inde ver-
handelte Acta geſchloſſen und ad ſententiam ſubmittiret worden / erfolgete den 27. Septembr.
Anno 1627. nachfolgende Interlocutorie-Urthel

„ In Sachen Mandati cum clauſulâ die Land-Fried-brüchige Demolition der Uden- *Interlocutoria ſententia vim definitivæ habens.*
„ heimiſchen Veſtung betreffende / zwiſchen Herrn Philipp Chriſtoph Ertz-Biſchoffen und
„ Chur-Fürſten zu Trier als Biſchoffen zu Speyer / etc. Klägern an einem / und Burgermei-
„ ſter und Raht der Stadt Speyer Beklagte am andern Theil. Iſt der Beſcheid / wofern
„ Herman Drach / als hoch-ermeldtes Chur-Fürſten conſtituirter Anwald einen Leibl. Ayd
„ zu GOtt und auf daß Heil. Evangelium in die Seel ſeiner Parthie / derentwegen er Special-
„ Gewalt vorgebracht / ſchwöhren wird / daß Beklagte zu obberührter Demolition rathen
„ und antreiben helffen / und hierzu würckliche Hülff und Vorſchub geleiſtet / daß ſolches
„ gehöret werden und ferners ergehen ſolle was recht iſt.
Alsdann auch nach geleiſtetem offentlichem Eyd die Kayſerl. Urthel beeder Parthien Anwal-
den inſinuiret worden / wie folget.

„ In Sachen Mandati cum clauſulâ die Land-Fried-brüchige Demolition der Uden- *Sententia definitiva.*
„ heimiſchen Veſtung betreffende zwiſchen Herrn Philipp Chriſtoph Ertz-Biſchoff und Chur-
„ Fürſten zu Trier als Biſchoffen zu Speyer Klägern eines- und Burgermeiſter und Rath
„ der Stadt Speyer Beklagte am andern Theil / iſt auff beeder Theil beſchehenes Ge-
„ richtliches Submittiren und allem Vorbringen nach / wie auch auf die von hoch-ermeldten
„ Chur-Fürſtens hierzu genugſam gevollmächtigten Anwald Hartmann Drachen des ihme
„ zuerkannten Eyds beſchehenen würcklichen Erſtattung zu recht erkannt / daß Beklagte dem
„ Herrn Klägern alle und jede Unkoſten und Schaden / ſo er berührter Demolition halber er-
„ litten / neben den Gerichtlichen derentwegen auffgeloſſenen expenſen, auff vorgehende Li-
„ quidation, Richterliche Taxation und Ermäßigung zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſollen / inmaſ-
„ ſen dann Beklagte zu dieſem allem hiemit condemniret und verdammet werden. Den
„ 27. Septembr. 1627.

Von

Digitized by Google

A quâ appellatur à Cæſare malè informato ad melius informandum.

Von ſolcher interlocutoriâ & poſt tergum habenden Definitiv-Urthel appellirer Magiſtratus Spirenſis à Cæſare malè Informato ad melius informandum à die notitiæ intra decendium den 9. Octobr. 1627. coram Notario & Teſtibus, übergiebet auch Libellum Appellationis Articulatum bey Reichs-Hoff-Raht in 90. Articuln beſtehend. Es wurde aber die Appella-

Quæ appellatio cum indignatione rejicitur

tion nicht angenommen/ſondern als widerrechtlich verworffen/und ſolche Eingebung der Stadt und deren Agenten ernſtlich verwieſen/nebſt Betrohung der Entſetzung von ſeinem Ampt verwarnet/dergleichen ins künfftige nicht mehr einzugeben/den 10. April 1628. Herentgegen

&

Commiſſio ad Liquidandum auf Chur-Mayntz und Heſſen ſchon zuvor den 2. Decemb. 1627.

Decernitur Commiſſio ex officio ad Liquidandum ElectonMogintino & Principi Haſſiæ.

erkannt/ und dahero die arme Stadt aller rechtlichen Beneficien ſo beraubet und ... ſſet daß Sie endlich aus legitimer Forcht und Schrecken vor denen damahligen fatalen Conjuncturen und des einen Kayſerlichen Herrn Commiſſarii des Herrn Chur-Fürſten zu Mayntz Betrohen vi metuque ſich gedrungen geſehen/ auch ſelbſt der zuerkannten Kayſerl. Liquidations-Commiſſion ſich zu begeben/ und einen von dem Herrn Biſchoff auffgeſetzten Güld-Brieff An. 1628. auff prætendirte 100000. Rthlr. mit 4000. Rthl. jährlich zu verzinſen/ſub

mox Metu juſto coacta & percuſſa civitas Spirenſis ſubſcribere cogitur Tranſactionem ab Epiſcopo oblatam.

hypothecâ aller Stadt Speyeriſcher Aempter Einkünfften, und Gefällen/ und zwar auff den Saumnus-Fall alſobald executivè gegen die Stadt zu verfahren/ unterſchreiben müſſen/ welcher Zwang und Ohnbilligkeit deſto gröſſer und ohnverantwortlicher geweſen/ indeme/ falls die Stadt mit der Demolition was zu ſchaffen gehabt hätte/ ſolches alles ſo damahls im Unions-Weſen vorgangen/ durch den Anno 1621. zu Aſchaffenburg von der Stadt inſonderheit angenommenen Vertrag und Amneſtie durch Ihre Kayſerl. Majeſtät boni publici ergo bereits längſten nicht allein auffgehoben/ und caſſiret worden/ ſondern auch/ weil die

Demonſtratio Iniquitatis vi metuque extortæ Tranſactionis.

Stadt wegen Conſervation der Veſtung Philippsburg/ über die ſo geraume Zeit hero des Mordens/ Raubens und Plünderns ſo daraus geſchehen/ zu geſchweigen/ etlicher Tonnen Goldes Schaden gelitten/ der Stadt das Recht gegeben/ ſolches alles an den Herrn Biſchoff und das Stifft zu ſuchen und zu begehren/ ſonderheitlich deswegen/ weilen der Biſchoffl. Commendant in Philippsburg/ Caſpar Bamberger ſich zu dem Spaniſchen General Grafen von Embden geſchlagen/ die Schwediſche Guarniſon angegriffen/ mit Proviant/ Geſchütz und allem Nothwendigen aſſiſtiret/ biß ſie die Stadt Speyer erobert/ und derſelben allein 140000. Rthlr. Ranzion ausgepreſſet/ alſo der Herr Gegentheil nur wegen dieſes Punctens der Stadt ein weit mehreres zu bezahlen ſchuldig/ als gantz Udenheim wehrt geweſen; Jedennoch deme allem zu wider/ iſt die gute Stadt calamitate temporum zu etlicher Jahre Zinſe Bezahlung manu militari angehalten worden; würde auch ſonder zweiffel præpotentiâ adverſarii libertati urbis inſidiantis noch ferners graviret worden ſeyn/ wo nicht das fluctuirende Kriegs-Glück die proteſtirenden Reichs-Stände etwas holder angeſchienen/

Intervenientes Tractatus varii

und die der bißherigen Feindſeeligkeiten ermüdete ſtrittige Parthien die Friedliche Tractaten zu Wieder-Auffhelffung des faſt umbſtürtzenden Teutſchlandes beliebet hätten; deswegen dann auch die Reichs-Stadt Speyer allezeit wo möglich ſich der extorquirten Transaction widerſetzend bereits Medio Julii 1634. Ihre Beſchwehrden gegen das Stifft Speyer/ in ſpecie aber gegen die Udenheimiſche Demolitions-Sache bey Königl. Schwediſ. Reichs-

& tandem

Cantzlern und Directore des Evangeliſchen Bundes übergeben/ auch erhalten/ daß zu der Stadt künfftigen Indemniſation mit Franckreich allbereit abgeredet worden/ welches ſeine Trouppes als Mediator armatus eben dazumahl übern Rhein gehen laſſen/ und ſich mit de-

Pax Weſtphalica.

nen Schweden conjungiret/ ſo/ daß endlich den 27. Jul. 1648. ſowohl der allgemeine Frieden zu Oſnabrüg zwiſchen Kayſerl. Majeſtät und denen Catholiſchen Fürſten und Ständen

Civitati Spirenſi ſalutaris in genere & ſpecie.

an einem Theil/ und dann der Cron Schweden und A. C. verwandten Chur-Fürſten und Ständen andern Theils in genere geſchloſſen worden/ und Art. 2. verſehen; Sit perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum quocunque loco modove ab unâ vel alterâ parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus, ſed omnes tam ante bellum quam in bello verbis, Scriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſona-

rum

rum reſpectu & rerum ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetuâ ſit oblivione ſepultum. & Artic. 3.

Juxta hoc univerſalis & illimitatæ amneſtiæ fundamentum univerſi & ſinguli S. R. J. Electores, Principes, Status, eorumque Vaſalli, ſubditi, Cives & incolæ, quibus occaſione Bohemiæ Germaniæque motuum vel fœderum hinc inde contractorum ab unâ vel alterâ parte aliquid præjudicii aut damni illatum, reſtituti ſunt.

In ſpecie aber vor die Reichs-Stadt Speyr Art. IV. §. 46. verordnet.

„ Contractus, permutationes, transactiones, Obligationes, inſtrumenta debiti vi metuque
„ ſeu Statibus ſeu ſubditis illicitè extorta, prout in ſpecie queritur Spira, abolitæ annullatæque ſunto,

da ſchon allbereit Anno 1621. die Stadt Speyr ſolche amneſtie alles gegen Udenheim und ſonſten von der Union vorgegangenen im Aſchaffenburgiſchen Tractat von Kayſerl. Majeſtät und Dero Kayſerl. Commiſſariis als Chur-Mayntz und Heſſen / erhalten / und nicht weniger ſich des Pragiſchen Anno 1635. geſchloſſenen Friedens zu erfreuen gehabt / falß ſie / wie doch in alle Ewigkeit nicht wird erwieſen werden / zur Demolition der Veſtung Udenheim nunc Philipsburg / etwas ſollte contribuiret und beygetragen haben. Nichts deſtoweniger hat die Stadt Speyr zu allem Uberfluß / ſuperflua enim non nocent, auch die in Artic. IV. §. 49. vorgeſchriebene Remedia zu ergreiffen nicht aus der acht gelaſſen.

Hinc acceptato etiam ſeſſquo Pacis Publicæ favore petit Reviſionem.

„ Sententiæ tempore belli de rebus merè ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſûs vitium
„ & defectus manifeſtè pateat vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint
„ nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur, donec acta judicialia, ſi alterutra pars
„ intra ſemeſtre ab initâ Pace ſpatium petierit reviſionem in judicio competenti revideantur. Sondern den 2. April 1649. pro concedendâ Reviſione ad ductum textûs modo dicti
„ ex Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ bey Kayſerl. Majeſt. in Aulâ Cæſaris ſuppliciret / und
„ 4. Beylagen ſub Num. 1. 2. 3. & 4. beygefüget / in ſubſtantialibus alſo tam quoad Memoriale quam quoad ejus 4. adjuncta lautend:

„ Es hätte ſo wie gantz Teutſchland alſo auch die Reichs-Stadt Speyer Kayſerl. Majeſtät vor die in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß gegönnete Amneſtie den ſchuldigſten Danck abzuſtatten. Sonſten aber Ihro Kayſerl. Maj. zu erinnern / in was ſchwehre Proceſſe Sie die Stadt Speyer An. 1623. ſub titulo Citationis ſuper fractâ Pace & Mandati Reſtitutorii durch feindſeeliges Einrathen des damahligen Speyeriſ. Cantzlers Dr. Wilhelm Wißbachs gezogen / und nach deſſelben ſelbſt eigenem Willen condemniret worden; weilen aber ſich Burgermeiſter und Rath ohnſchuldig gewuſt / ſo hätten Sie ſelbige Sache und was Ihr anhängig nachgehends Ihro Kayſerl. Majeſt. ſambt Chur-Fürſten und Ständen deß Reichs für- und angebracht / und ein ſolches auch bey allgemeinen Friedens-Tractaten wiederholet; als gelebten Sie der allerunthänigſten Zuverſicht / es werden nunmehro Ihro Chur- und Fürſtl. Gnaden zu Trier als Biſchoff zu Speyer / ob Sie gleich mit obgedachter Udenheimiſchen Demolition jemalhs wären impliciret geweſen / nunmehro poſt erectam Pacem Publicam Ihrer mit dergleichen Zunöthigungen hinführo gänzlich verſchonen / zumahlen männiglich bekannt und Reichs-kündig / daß Sie ohne das An. 1621. den Aſchaffenburgiſchen Vertrag mit Kayſerl. Majeſt. angenommen / einfolglichen aus Kayſerl. Macht und auffgerichteter Amneſtie bereits damahls wegen all derjenigen / ſo der Zeit im Unions-Weſen vorgangen / vollkomlich pardoniret / und alles ewig auffgehoben worden. Demnach aber in obgedachtem Inſtrum P. W. wegen derjenigen an Ihro Kayſerl. Majeſt. Reichs-Hoff-Rath tempore belli ausgeſprochenen Urthel auch verſehen / falls das gravirte Theil innerhalb eines halben Jahrs ſich des Beneficii Reviſionis bedienen wolte / daß ihme ſolches ſolte verſtattet werden / ſo hätten ſie ebenfalls angedeutetes Beneficium Reviſionis actorum in mehr angeregter Udenheimiſchen Demolitions-Sache und derentwegen am 27. Septembr. 1627. publiciter Urthel / ſambt ferneren darin ergangenen Verordnungen / zu Ihrer mehrerer Sicherheit ergriffen / alſo und dergeſtalt / daß die Gerichtliche Ihro Kayſerl. Maeſtät ſub Nr. 1. 2. 3. & 4. beykommende Acta mit Zuziehung ohnpartheyi-

Tenor Libelli pro concedenda Reviſione & 4. Adjunctorum.

Digitized by Google

„ ſcher Räthen beyderley Religion / welche bey Fällung der Urthel nicht geweſen / nach
„ Leiſtung derentwegen gewöhnlichen Special-Juramenti der Cammer-Gerichts-Ordnung
„ gemäß mit Fleiß mögen reviditet werden. Beylage ſub. Num. 1. ſind oben erwehnte
„ und extrahirte beederſeitige Schrifften. Beylage ſub Num. 2. der Aſchaffenburgiſche
„ Vertrag de dato 14. Martii 1621. welchen die Stadt Speyer auch angenommen / und
„ der darinn enthaltenen Amneſtie wegen des von der Union in der Pfältziſchen Unruhe
„ paſſirten und vorgegangenen theilhafftig worden / ſo daß was etwa wider Ihro Kayſerl.
„ Majeſt. und Dero Ständen jemahls gehandelt worden / todt und ab / und zu ewigen
„ Zeiten alſo vergeſſen ſeyn ſolte / als wann ſolche Unions-Glieder niemahls dabey geweſen /
wie ſolches der Stadt Speye nicht weniger als der Stadt Straßburg den 10. Alten oder 20.
Neuen Calenders Junii 1621. im Nahmen und auff Special-Befehl Ihro Kayſerl. Majeſt.
von Chur-Mayntz und Land-Grafen zu Heſſen verſichert worden. Beylage ſub Num. 3.
iſt der Stadt Speyer Memoriale ſub dato 22. Decembr. 1640. ad Comitia Imperii Ratisbonenſia cum ſubadjunctis ſub Lit. A B. C. D. F. & G. da die Stadt in dem Memoriali vorſtellet:
„ Es würde nemlich ſchon zur genüge bekannt ſeyn / wasgeſtalten in der Udenheimiſchen
„ Demolitions-Sache der Biſchöffl. Speyeriſche damahlige Cantzler Dr. Johann. Wilhelm
„ Wisbach durch gebrauchte falſche Information und täglichen Importunirens ſo viel zu wege
„ gebracht / daß der Stadt die von dem Herrn Biſchoff ſelbſten kurtz zuvor gebrauchte und bey
„ Reichs-Hof-Raht angenommene Appellatio à Cæſare malè informato ad melius infor-
„ mandum abgeſchlagen worden. So habe die Stadt ſo wohl hierauff ihre fernere Noth-
„ durfft als auch die wahre Beſchaffenheit und Bewandenüs des Anno 1628. mit Gewalt
„ von der Stadt erpreßten Güld-Brieffs von 4000. Rthlr. Jährlicher Intereſſe bey Kayſerl.
„ Majeſtät ſub Lit. a. & A. B. C. D. E. F. G. gebührend vorgeſtellet / wie nun der Stadt
„ höchſt-beſchwehrlich fiele / daß dasjenige / was im Unions-Weſen berührter Veſtung halber
„ notoriè effectuiret / die ohnſchuldige Stadt ſolches zahlen und entgelten ſolle / dazumah-
„ len Sie die wegen der erbaueten Veſtung Udenheim auff die 2. biß 3. Tonnen Goldes erlit-
„ nen Schaden und Unkoſten / welche Sie klärlich an den Herrn Biſchoff zu fordern / Ihro
„ Kayſerl. Majeſt. zu höchſten Ehren ſchwinden zu laſſen offeriret / ergienge alſo ad Comitia
„ der Stadt flehentliches Bitten / dahin alles zu dirigiren / damit entweder der vi metuque extorquirte Transact caſſiret / oder die Stadt ſonſten ſich eines gleichen Rechts mit
„ dem Herrn Biſchoff zu erfreuen hätte. Beylage ſub Num. 4. der Stadt Speyer Memoriale ad Corpus Evangelicum bey denen Oſnabrüggiſchen Friedens-Tractaten 1646. in
„ welchem Sie anführet / nicht zu zweifflen / daß bey vorſeyenden Friedens-Tractaten auch
„ der prægravirten periclitirenden Ständen in particulari würde hülfflich gedacht werden;
„ nun wäre vorhin jedermänniglich ſchon bekannt / was vor eine Urthel die Stadt Speyer
„ in der bekannten Udenheimiſchen Demolitions-Sache Anno 1627. betroffen / da dann in
„ dem Proceſſu nachfolgende Fehler zu erſehen / (1.) quod in causâ Criminali actor & accuſator debeat afferre probationes luce meridianâ clariores, nun wäre accuſatio Pacifragii
„ accuſatio Criminalis, & quod in cauſa Criminali Juramentum ſuppletorium non habeat
„ locum (2.) hätte klagender Anwald gegen O.C.p.2. tit.10. niemahls weder primo Termino
„ noch ſonſten ein Libell, weniger articulatim produciret / litem nicht conteſtiret Juramentum Calumniæ nicht præſtiret / keine Kundſchafft nicht geführet / noch auch Dominus Judex dergleichen etwas ex officio gethan und injungiret. (3.) Wäre die Stadt in puncto
„ Mandati Reſtitutorii und mit dero Defenſion niemahls recht gehöret. (4.) Obwohlen
„ die Biſchöffl. Parthie in Replicis und ſonſten vielfältig ſelbſten eingeſtanden / daß der
„ Udenheimiſche Bau durch Chur-Pfältziſche Autoritæt und Direction als der Union ge-
„ weſenen General wäre zerſchleiffet worden / als auch die Stadt ſolches (5.) durch die
„ Anno 1618. zu Heydelberg und Franckfort in offenen Truck ausgegangene Pfältziſche
„ Apologie und Zuſchrifft an Kayſerſ. Majeſtät / in welcher Chur-Pfaltz ſich offentlich zu
„ ſothaner Demolition nicht allein bekannt / ſondern / daß auch ſolche Zerſchleiffung in Ge-

genwart

Digitized by Google

„ gentwart des Herrn Hertzogs zu Würtenberg/ Herrn Marggrafen zu Baden und Herrn Für-
„ ſten zu Anhalt ſeye zu Werck gerichtet worden; So wäre (6) dannoch ſolches alles ſo wenig
„ geachtet/ daß die unirte Stände hierzu nicht citiret und angehöret/ alſo mit nachgeſetzter
„ Præjudicial-Quæſtion verfahren worden/ contra L. cum ſtatus C. de ordin. Cognit.
„ (7) Nicht weniger ſeye der Stadt das dem Herrn Gegentheil kurtz zuvor eingeſtandene
„ Remedium Appellationis in der Maximiniſchen Sache appellandi à Cæſare malè infor-
„ mato ad melius informandum abgeſchlagen. Daher (8) aller Rechtlichen Hülffe berau-
„ bet/ bey damahligen gefährlichen betrübten Zeiten und nachtrückliche Betrohungen des
„ Herrn Chur-Furſten von Mayntz und Trier tam ratione Religionis quam Status gezwun-
„ gen worden/ einen Tranſacts-weiß von dem Herrn Chur-Fürſten und Biſchoffen vor-
„ gelegten Zinß-Kauff-Brieff zu unterſchreiben. Welches (9) umb ſo unverantwortlicher/
„ als durch die Kayſerl. zu Aſchaffenburg Anno 1621. ſolenniter verſprochene und acceptirte
„ Amneſtie alles das/ was zuvor im Unions-Weſen geſchehen/ bereits auffgehoben geweſen.
„ Uber diß auch die Stadt (10) über die 24. Jahr her wegen Conſervation der Veſtung
„ Philipsburg/ des Mordens Raubens und Plünderns ſo daraus geſchehen zu geſchweigen/
„ etlicher Tonnen Goldes Schaden gelitten/ Sie alſo mehr an den Herrn Biſchoff als er an
„ ſie zu prætendiren. Wie dann auch (11) der damahlige Commendant in Philipsburg
„ Caſpar Bamberger ſich zu dem Spaniſchen General gegen die in Speyr gelegene Schwe-
„ den geſchlagen/ mit Hergebung Commiſs, Munition, Geſchütz und andrem aus der Veſtung
„ Philipsburg die Occupirung der Stadt befordert/ und von der Stadt eine Ranzion von
„ 140000. Rthlr. erpreſſen helffen/ und dieſer einige Poſt höher als der gantze Wehrt der
„ Veſtung Udenheim oder Philipsburg ſich beloffen. Welches Factum dann der Herr Bi-
„ ſchoff ut officiantis zu præſtiren gehalten. l. 1. §. fam. ff. de publ. & vectig.
Gail. 2. Obſ. 21. n. 6.
„ Als gelange der Stadt flehentliches Bitten an die bey denen Weſtphäliſchen Tractaten
„ verſammlete Evangeliſche Reichs-Stände ſich der Stadt ſo groſſes Anliegen beſtermaſſen
„ laſſen angelegen und recommendiret ſeyn/ als es ſonſten umb die Stadt geſchehen/ und
„ die getreue Burgerſchafft ins Exilium nothwendig gehen müſte/ und es dahin bey Kayſerl.
„ Majeſtät zu bringen/ damit der gantze Proceſs ſambt der vi metuque extorquirten Tran-
„ ſaction gäntzlichen caſſiret und auffgehoben/ welche Caſſation auch dem Inſtrumento Pacis
„ einverleibet werde. Auff welche Supplic pro concedendâ Reviſione & adjuncto auch an- **Decernitur**
noch deſſelben Monats/ als den 19. April 1649. die begehrte Reviſio actorum per Conclu- **Petita Reviſio.**
ſum am Kayſerl. Reichs-Hof-Rath erkannt und der Stadt zu Einbringung fernerer Grava-
minum noch 6. Monath angeſetzet worden.

Welchem zur allerunterthänigſten Folge auch Magiſtratus Spirenſis den 17. Sept. 1649. **Deductio ul-**
Deductionem Ulteriorum tam nullitatis quam iniquitatis gravaminum junctis petitionibus **teriorum tam**
mit Beylagen ſub Num. 1. 2. & 3. & Lit. A. B. C. D. E. F. & G. übergeben/ in ſich haltend/ **nullitatis quam**
„ weilen auch ferners in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schuß §. ſententiæ, ibi: niſi Pro- **iniquitatis Gra-**
„ ceſſûs Vitium & defectus manifeſtè pateat, enthalten/ daß auch diejenige Urthel/ bey wel- **vaminum.**
„ chen im Proceſs offentliche nullitæten vorgegangen/ und ſelbiges in continenti erwieſen/ zu-
„ gleich auch mit ſeyen auffgehaben und caſſiret worden/ und von der Schuldigkeit petendæ
„ Reviſionis excipiret und gäntzlichen befreyet. So wären bereits ſo viele nullitæten von
„ der Stadt demonſtriret worden/ daß ſolche Sentenz gäntzlich caſſiret/ und die gravati in
„ integrum vigore Pacis Publicæ reſtituiret ſeyen; über dieſes hätte der damahlige Fürſtl.
„ Speyriſche Cantzlar Dr. Wilhelm Wißbach/ aus dem nunmehro publiquen Secreto des
„ Herrn Biſchoffen nach widerrechtlicher reſtauration der Veſtung Philipsburg/ aus denen
„ vi metuque von der Stadt Speyr erpreßten tranſigirten 4000. Rthlr. jährlichen einen
„ immerwährenden Unterhalt ſolcher zu Præjudiz der Stadt wieder angerichteten Veſtung
„ anzuſchaffen/ mit dem Herrn Referenten in Wien weyland Herrn Dr. Melander diejenige
„ ohnerlaubte Correſpondenz und Practiques geſpielet/ welche aus Lit. A. B. C. D. E. F. & G. **Lit. A. B. C. D. E. F. & G.**
„ des nähern zu erſehen/ deren Originalia GOttes ſonderbahre Providenz der Stadt in

„ die

„ die Hände geſpielet / als nemlich die Soldaten die Herberge zur Kanten in Speyr und
„ zugleich ein Faß / welches Herrn Dr. Wißbach gehöret / außgeplundert / und die Solda-
„ ten ſolche Brieffſchafften heraus und auff den Boden geworffen / welche hernach von dem
„ Würth / einem des Raths wieder zuſammen geleſen und dem Magiſtrat überliefert wor-
„ den / und alle ohnerlaubte / dannoch gegen Gewiſſen und ſo ſchwehre Pflichten gebrauchte
„ Intrigues entdecket / und zugleich die Urſach angezeiget / warumb die Stadt in allem über-
„ ſchnellet / und nicht mehr angehöret werden wollen. Wann nun alſo alles dieſes dedu-
„ cirter maſſen in Jure & facto gegründet / aber allen ſo welt- als geiſtlichen Rechten und
„ Heyl. Reichs Satzungen / als auch inſonderheit dem zu Münſter und Oſnabruck errichte-
„ ten Friedens-Schluß §. Sententiæ &c. ibi, niſi Proceſſus vitium & defectus manifeſtè pateat,
„ vel incontinenti probari poſſit, conform und gemäß iſt / daß dergleichen Sachen wie dieſe
„ wegen in incontinent dargethaner / im gantzen Proceſs von Anfang biß zu End vorgan-
„ gener ſo vieler offenbahr- ohnheilſamer Defecten und nullitäten alſobald ohne fernere Er-
„ känntnuß vor nichtig gehalten / dieſe Demolitions-Sache ohnedem als zwiſchen der Ca-
„ tholiſchen Ligâ und der Evangeliſchen Union, laut Gegentheil in actis publicis alſo be-
„ findlicher ſelbſt eigener Bekanntnuß / Ihrer Art und Eigenſchafft nach alſo bewandt iſt / daß
„ deſſen Entſchied / wie Dr. wisbachs Formalia lauten / ſelbiger Bunds und Confœderations-
„ Verfaſſung ohnzertrennlich anhängig / ſelbiges alles aber / und was deßwegen in Kriegs-
„ Weſen Anfang biß zum End vorgangen / durch mehrerwehnten Münſteriſchen und Oſna-
„ bruckiſchen Friedens-Schluß totaliter durch eine allgemeine Oblivion und Amneſtie / alſo
„ conſequenter auch das Udenheimiſche Demolitions-Weſen / und was demſelben anhängig /
„ ohnzweifflich gäntzlich ewig mit auffgehoben / getödet und caſſiret worden / wie dann die
„ bey oberwehntem §. Sententiæ &c. verabſchiedete Reviſion nicht von dergleichen aus dem
„ Kriegs-Weſen zwiſchen erwehnten beeden Parthien alſo notoriè entſtandenen / ſondern
„ von andern Civil-Sachen und bey welchen ſolche Defect und ſo groſſe ohnverantwort-
„ liche Haupt-Fehler des Proceſſus nicht alſo zu befinden / ohnzweifflich einig und allein zu
„ verſtehen; So habe dannoch die Stadt wegen des Gegentheils Præpotenz und ſich deſto
„ mehr zu verwahren / die Reviſion, jedoch in eventum ſaltem, da es vonnöthen / deſuper
„ expreſsè proteſtando, zugleich mit an Hand nehmen und ergreiffen wollen. Welche De-
ductio ulteriorum Nullitatis & Iniquitatis gravaminum, ebenfalß den 24. Sept. 1649. zur
Einbringung der Gegen-Reviſion ſub Termino 6. menſium communiciret worden / wie dann
auch der Herr Biſchoff dagegen ſeine ſogenandte unterthänigſt-gehorſamſte Bitte um aller-
gnädigſte Manutenenz bey erlangtem Jure quæſito & caſſatione Reviſionis nachfolgender
Geſtalt dem Speyriſchen Stadt-Syndico und Agenten Piſtorio den 30. Decembr. 1650.
intimiren und inſinuiren laſſen.

Communicatur Domino Epiſcopo. Reſpondet Dominus Epiſcopus & petit manutenentiam in Jure quæſito & denegationem petitæ reviſionis.

„ Habe wahrnehmen müſſen / daß die Stadt Speyr gegen Judicata & propriam
„ tranſactionem per falſas ſub & obreptiones ſo viel in auſſen rubricirter Sachen erhalten /
„ daß die begehrte Reviſio Ihr den 19. April Anno 1649. verwilliget worden / geſtalten
„ bemeldter Stadt eingebrachte fernere deductionem gravaminum Ihro Kayſerl. Majeſtät
„ Ihme ſub dato 24. Sept. 1649. communiciret hätte / mit dem Anhang / daß er / der Herr
„ Biſchoff / darüber innerhalb 6. Monaten ſeine Gegen-Reviſions-Schrifft gleichfalß ein-
„ bringen ſollte. Weilen aber ſolche geſuchte und erhaltene Reviſion des Heyl. Reichs Sa-
„ tzungen und Cammer-Gerichts-Ordnungen ſo gar auch dem Weſtphäliſchen Frieden
„ Schnurſtracks zuwider lieffe / als könnte er ſich weiters nicht einlaſſen niſi quatenus & in
„ quantum de jure teneatur, deſuper proteſtando, ſondern vielmehr Urſachen anführen / wa-
„ rum die verwilligte Reviſio wieder zu caſſiren. Dann es würde in Inſtrum. P. W. Art. 4.
„ §. ſententiæ geſetzt / daß wo einer oder ander Theil reviſionem ſuchen würde / ſolches vor
„ ordentlichem Richter auff gewöhnliche Weiſe / ſo im Heil. Römiſ. Reich üblich / geſchehen
„ ſolle / wie dann gleichfalß art. 5. §. quoad Proceſſum judiciarium ferner verabſcheidet /
„ daß die Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung auch am Kayſerl. Reichs-Hof-Rath al-
„ lerdings gehalten werden ſolle; nun befände ſich aber in jetzgemeldter Cammer-Gerichts-
„ Ordnung Part. 3. tit. 53. austrücklich geordnet / daß die Parthien zuvor / und ehe ſolche

Reviſion

„ Reviſion angenommen werde / eine Summam Geldes erlegen und dazu genugſam verbür„ gen ſollen. Weilen nun dieſes nicht in acht genommen worden / wäre ex defectu ſub„ ſtantiali totus actus null und nichtig. So wäre auch ferners die in Inſtrumento P. W. erwehnte Reichs-übliche Weiſe in dem Deputations-Abſchied von Anno 1600. §. und obwohl ꝛc. dergeſtalt beſchrieben / daß jede Reviſion ſuchende parthie juramentum calumniæ abſchwöhren ſolle und müſſe. 3. Wäre in debitis liquidis & confeſſatis, da res judicata & Tranſactio vorhanden / niemahlen eine ſuchende Reviſio angenommen worden / als bäte er ihn bey ſeinem Jure quæſito veſtiglich nach denen Reichs-Ordnungen und des Cammer-Gerichts üblicher Obſervanz zu manuteniren.

Hierauff ergieng nachſtehendes Concluſum den 21. Nov. 1650.

„ Communicetur der Stadt Anwaldt.

Quod communicatur Civitati Spirenſi.

Weilen nun die Stadt in ihrer Supplicatione pro reviſione & ulteriori Gravaminum Deductione bey Kayſerl. Majeſtät ſich auff das Inſtrumentum Pacis beruffen / in welchem per amneſtiam alles von der Union und Liga vorgegangene generaliter auffgehoben und getödtet worden / ſo hat Sie nicht nöthig erachtet / ſich ferners einzulaſſen / da der Herr Biſchoff ſich bloß in Exceptionibus Dilatoriis auffgehalten / und binnen dem præfigirten Termino mit ſeiner Gegen-Reviſion nicht eingekommen / auch Kayſerl. Majeſtät der Stadt weiter nichts zugemuthet / wie dann auch von Anno 1650. biß 1718. alſo in die 70. Jahr alles ſtill und ruhig geblieben / das Stifft Speyr auch weiters keine Anſprache gemachet. Die Stadt Speyr hingegen ſich an die von Kayſerl. Majeſtät und dem Heyl. Reich angeordnete Reichs-Deputation zu Franckfurt am Mayn gewendet / und ſolche ihre Sache dem Corpori Evangelicorum als eine in ſolche Deputation einſchlagende affaire übergeben; welches ſolche auch angenommen / und Extractum Protocolli den 21. Febr. 1656. wie folget ertheilet.

Septuagenarium ſilentium & quies Epiſcopatus Spirenſis.

Civitas Spirenſis rem defert Deputationi S. R. I. Ordinariæ Francofurti ad Mœnum.

„ Nachdeme von der ſämbtl. Ordinar-Reichs-Deputation allhier beliebet worden / „ etliche caſus ex capite Amneſtiæ & Gravaminam zu künfftiger Deliberation zu benennen / ſo „ iſt von unterſchiedenen / ſo die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte wider die Catholiſche „ führen / geredet / und unter andern auch die Sache Speyr contra Speyr die Udenheimi„ ſche Demolition betreffend in Vorſchlag bracht worden. Dieweil aber nur 3. Caſus vor „ jetzo zu eligiren und bey etlichen / daß mehr periculum in mora ſich ereigne / in Conſidera„ tion kommen / ſo hat dieſelbe dieſesmahl übergangen und auff künfftige Denomination „ ausgeſtellet werden müſſen.

Quæ cauſa etiam recipitur & futuræ deliberationi denominatur.

Chur-Fürſtl. Sächſiſ. Legat. Cantzley daſelbſt.

Endlich aber nach einem 70. jährigen Stillſchweigen hat ſich der letzt-verſtorbene Herr Biſchoff Henricus Hartardt, welcher ohnedeme die völlige Subjugation der Reichs Freyen Stadt Speyr durch ſeine Feind-Fried-brüchige Occupation erſtgemeldter Stadt ſo hefftig vorgenommen / unterſtanden / die Sache wieder rege zu machen und ſub dato 21. Julii und 25. Aug. 1718. pro Caſſatione der erkannten Reviſion zu ſuppliciren / narrata der den 14. Nov. 1650. eingegebenen Deductions-Schrifft zu wiederholen / und nach einer ſo langen Zeitverflieſſung / auch offentlicher Derelinquirung / ein Decret auff ſeine Dilatoriſche Exceptiones, auch endlich eine vorhin ſchon geſchehene Communication der Reviſions-Klagde zu begehren. Wie dann ſein petitum und Memoriale ſub termino duorum menſium zu antworten / per concluſa 7. Octobr. und 12. Jan. 1718. communiciret / und der Stadt injungiret würde / ihre Reviſions-Schrifft cum adjunctis dem Herrn Biſchoffen inſinuiren zu laſſen / welches Concluſum aber erſt den 10. Febr. 1719. der Stadt Agenten von Kleibert inſinuiret worden / worauff Städtiſcher damahliger Syndicus von Kleibert ſub præſ. 18. April 1719. mit ſeiner allerunterthänigſten Vorſtellung und Anzeig ad concluſum de 7. Octobr. anni elapſi, juncto petito einkommet / und pro clementiſſimè repellendo Dominum Epiſcopum Spirenſem à limine Judicii anflehet. Inhaltlich:

Quam poſt effluxos ſeptuaginta annos denuo reaſſumere conatur Henricus Hartardus Epiſcopus Libertatis Urbis inſidiator & Hoſtis.

Cujus petitum communicatur Civitati ſub Termino duorum menſium.

Civitatis Reſponſio & petitum ulterius.

„ Es hätten Ihro Fürſtl. Gnad. ex prurita litigandi und umb die gute Stadt durch die „ Hauffenweiß anhalſende Proceſs-Strittigkeiten auſſer allen Kräfften und in völligen Um„ ſturtz zu ſetzen die ſchon ſeit Anno 1650. mithin bey 70. Jahren unter dem alten Staub ver-

„ grabene Udenheimiſche Demolitions-Sache wiederumb hervorgeſuchet / und die Commu-
„ nication Libelli gravatorialis begehret / da doch ex Deſignatione actorum erhellete / daß
„ ſolche Inſinuation ſchon den 16. Nov. 1650. dociret worden. Es hätte aber damahliger
„ Herr Biſchoff und Chur-Fürſt zu Trier wohlgeſehen / daß dieſer Udenheimiſche Demoli-
„ tions-Proceſs durch den 1648. erfolgten Weſtphäliſchen Friedens Schluß völlig aboliret
„ und abgethan / und ſich den vom Zaun abgebrochenen an die Stadt Speyr formirten
„ Prætenſions-Ohnfug vorgeſtellet haben mag / dagegen auch im geringſten nichts mehr dieſe
„ 70. Jahr moviret worden / mithin des jetzigen Herrn Biſchoffen Fürſtl. Gnaden ſowohln
„ durch die præſcriptio von 70. Jahren, als auch dem Münſteriſchen Friedens-Schluß §. 36.
„ ibi: Contractus, permutationes, tranſactiones vi metuve extortæ, prout in ſpecie querun-
„ tur SPIRA annullatæ ſunto, das jus agendi benommen iſt / die Stadt Speyr auch ſich
„ auff keinerley Art und Weiß mehr einlaſſen werde. Ihro Kayſerl. Majeſtät mögten alſo
„ allergnädigſt belieben des Herrn Biſchoffen aus einem feindſeeligen pruritu litigandi ad
„ meram vexam Civitatis abzielende / an ſich ipſo Jure null- und nichtige Proceſs-Geſuch
„ à limine Judicii abzuweiſen. Als nun erſtgedachte allerunterthänigſte gründliche Vorſtel-
„ lung vom 18. Aug. 1719. per concluſum

Communicatur Domino Epiſcopo.

„ Communicetur. das Stadt Speyriſche Exhibitum parti adverſæ ſub Termino duo-
„ rum menſium, communiciret worden / hat der Gegentheil nicht allein die zwey Monathe

hujus ſilentium

verſtreichen laſſen / ſondern auch ſonſten acquieſciret / und nichts ferners eingewendet / biß die jenige Räthe / welche durch ſonſtige Dienſte ſich nicht angenehm machen können / Ihro Hoch-Fürſtl. Eminenz des jetzigen Herrn Biſchoffen Ihnen anvertraue Autoritæt mißbrauchend /

Lit. H.

ſub dato 14. Octobr. 1720. laut Beylag ſub Lit. H. die Stadt nach bereits gewohnter

Tandem in minas Pacifragas erumpens.

Friedbrüchiger Gewalt angehen laſſen und betrohet / falß ſie nicht Capital und Intereſſe der vi metuque extorquirten und claris Pacis Publicæ verbis annullirten Tranſaction auf 100000.
„ Rthlr. bald richtig machen / Ihro Hoch-Fürſtl. Eminenz GOtt Lob (imploratio Divini
„ Numinis ad iniquitatem) ſo viel Mittel und Kräfften haben würden / ſich des anberaumten
„ Unterpfands zu nähern / dergleichen extremitäten Sie ſich aber entübriget ſehen mögten. Es hat

Ad quas Civitatis Declaratio.

aber auff ſolchen betrohligen und nach abermahliger feindſeeligen Occupirung gethanen Vortrag die Stadt ſtandhafftig und ohnerſchrocken dem Notario, welcher den Biſchoffl. Vortrag gethan / zur Antwort ſchrifftlich gebenlaſſen. Auff den Vortrag die der Stadt Speyr übelange-
„ ſchuldete Demolition von Udenheim betreffend wäre ja bekandt / wie die nach einem 70. jähri-
„ gen Still ſchweigen wieder hervorgeſuchte Udenheimer Demolitions-Sache theils per Pa-
„ cem Weſtphalicum erörtert und ſopiret / theils auch per petitam ſecundum Intentionem
„ modo dictæ Pacis Weſtphal. Reviſionem in lite verfangen / worauff man es ankommen
„ laſſen müſſe. Wegen ſolcher Urſachen konnte ſich E. Magiſtrat nicht genug verwundern /
„ warum die Fürſtl. Regierung mit abermahligem Gewalt drohen mögte / da ſie noch nicht
„ von dem letzthinbegangenen Friedbrüchigen Uberfall abſolviret / ſondern die Straff zu ge-
warten hätten. Weilen nun der Biſchofflichen Sinn und Gedancken eintzig und allein dahin gehet / bey anſcheinender Gelegenheit und opportunitæt Ihr Glück noch einmahl mit feindſeeligen Thathandlungen gegen die arme und ihrer defenſion faſt nicht mehr zureichende Stadt zu verſuchen / ſo hat auff allen fall gegenwärtige acten- und Wahrheits-mäſſige Species Facti dienen ſollen / die Stadt Speyriſche Jura und Unſchuld / aber auch deſto ſchmertzlicher eindringende Beläſtigungen der Biſchöffl. Speyriſchen vi iniquiſſimâ & oppidò manifeſtâ Superioritatis violatione in der Stadt ſich manutenirenden Regierung / aller honnêten Welt vor Augen zu legen / und zu beweiſen / daß auch unter einem aller-gerechtigſten und Preiß-würdigſten Kayſer / qui, Deliciæ generis humani, adpellari mereretur, die gröſte Boßheiten und ohnerlaubtiſte Verfolgungen ausgeübet werden mögen. Dum enim per infinitas Legum ambages tardatur juſtitia, languet emoriturque probus. Nachgeſetzte quæſtiones Juris & facti ſind alleine beygefüget umb noch mehrers und vollkommentlich jederman de Juſtitiâ & oppreſsâ innocentiâ Civitatis Spirenſis zu überzeugen. Sit ergo

Quæſtio I.

Digitized by Google

Quæſtio I.

An nunciato ex Parte Vicinorum Novo opere, Epiſcopus Spirenſis Philipp Chriſtoph tamen opus, Fortalitium Udenheimenſe, continuare & perficere jure potuerit.

Da die natürliche Freyheit einem jeden in dem Seinen erlaubet nach Belieben zu bauen/ und zu ſeiner Verwahrung ſich beſtmöglichſt einzurichten/ über dieſes forma Regiminis Imperii Romano Germanici jeden Ständen deſſelben die natürliche Freyheit vorbehalten Juxta

Lymnaeum J. P. libr. 4. c. 8.
Andream Burgoldenſem P. 3. D. 2. §. ult.
Inſtrum. P. W. art. 10. §. 6.
Fritſchium de Jure fortalitiorum.
Receſs. J. de Anno 1567. §. 60.

auch ſelbſten das Jus Romanum in Germaniâ ab antiquo receptum ſolches Recht nicht auffgehoben.

Arg. l. 3. ff. de oper. publ.

„ Opus novum privato etiam ſine Principis autoritate facere licet.

So iſt an dieſer general Theſi nicht zu zweifflen/ daß ein Fürſt und Stand des Heyl. Reichs nach ſeinem Gutbefinden Veſtungen in ſeinem Land anlegen und erbauen könne/ und daß er daran nicht möge gehindert werden. Indeme aber ſelbſt die Natur/ Geiſt- und Weltliche geſchriebene Rechten/ nebſt der Verfaſſung der Teutſchen Reiche/ die hypotheſin dahin reſtringiren/ daß ſowohl in der natürlichen als Civil-Societät ſolche Freyheit jedwedem zukomme/ wann nicht ein andrer das Recht erlanget ſolches zu verhindern/ dann auff ſolchen Fall die nachſtehende Worte allegatæ legis 3. ff. de operibus publ. beyzuſetzen.

„ Præterquam ſi ad æmulationem alterius Civitatis (quæ jus habet prohibendi) per-
„ tineat, vel materiam ſeditionis præbeat

Nicht weniger wann von der höchſten Majeſtät von Alters hero andern ſolche Privilegia und Jura mitgetheilet ſind/ welche dergleichen Bäue und Veſtungs-Anlegungen verbiethen. Dann wie ſich in Societate Naturali ein jeder per Pacta einer natürlichen Freyheit begeben/ und ex naturali libertate & Jure Gentium einer ſonſt erlaubten Befügnuß renunciiren kan/ ſo hat auch die höchſte Majeſtät Krafft Ihrer Poteſtät und Gewalt einem Reichs-Stand ſo viele Privilegia geben können/ dem andern ſolches ſonſten freyes bauen zu verbieten und niederzulegen/ vornemlich da ſie zu des gemeinen Weſens Beſten mitgetheilet ſind.

„ Eſſe enim privilegiorum in eo conſiſtit, quod perſona vel Res juris communis di-
„ ſpoſitioni certo in caſu eximatur.

Da nun ſchon vor bereits bald 4. Seculis ſo wohl Carolus IV. als auch Sigismundus die Römiſche Kayſere die Freye Reichs-Stadt Speyr/ welche wegen Ihrer Treue die Kayſerl. Begräbnuß-Stadt zu ſeyn gewürdiget worden/ dahin privilegiret/ daß ſie zu beſtem des gantzen Heyl. Reichs und Conſervirung Ihrer eigenen Reichs-Immedietät auch Commercii, keine veſte und burgliche Bauen innerhalb 3. Meilen umb die Stadt Speyer zu dulten hätte/ ſondern dieſelbe/ wo jemand ſolche zu erbauen und anzulegen ſich unterſtehen würde/ aus Kayſerl. Macht autoriſiret und Ihr Gewalt gegeben/ ſolche zu verwehren/ oder endlich gar mit Zuziehung benachbarter Hülffe zu zerſtöhren. Nicht weniger Chur-Pfaltz die Glaits-Gerechtigkeit kundbarlich durch das Biſchoffl. Speyriſche erhalten; dergleichen Privilegia und Gerechtigkeiten aber nunquam revocari poſſint, deſſen zu ohnumſtoßlicher Urkundt alle Glorwürdigſte Kayſere von Carolo V. an biß auff heutigen Tag ſolenniter verſprochen/ alle
„ und jede Chur-Fürſten/ Prælaten/ Grafen/ Herren und Stände bey Ihren Hoheiten/
„ Rechten und Gerechtigkeiten/ Macht und Gewalt verbleiben zu laſſen.

Aus welcher Erkänntnuß auch der berühmte Coccejus Diſſertationem de Jure Nocendi aliis der gelehrten Welt vorgeſtellet/ welche adæquater heiſſen könnte/ de Jure prohibendi, ne quis mihi noceat. Quod Jus deſcendit ex Jure Naturali, Gentium, Civili & publico Germanorum. Nam ut quisque ſibi quam alteri malit proſpicere Juris Naturæ eſt.

Cicero de Offic. l. 3. cap. 5. Welche

Digitized by Google

Welche zu der Menſchlichen Ruhe ſehr contribuirende Billigkeit die Römiſche geſchriebene Rechten ſo wohl erkennet / daß L. 1. ff. de Nov. oper. Nunc. ſanciret ſich befindet.

„ Ut ſive Jure ſive injuriâ opus fieret, per Nunciationem (id eſt prohibitionem) inhiberetur, nec ante remitteretur prohibitio quam palam eſſet Nunciantem jus non habere. So / daß leicht zu erachten / wie ohngütlich der damahliche Herr Biſchoff zu Speyr weyl. Chriſtophorus Philippus der Stadt Speyr mitgefahren / Sie in Ihrem vielfältigen Bitten / eine Ihrer Reichs-Immediætät und Freyheit auch Commercio ſo widrige und ihre Kayſerl. uralte Privilegia und Jus quæſitum umbſtürtzende Veſtung innerhalb 3. Meilen nicht anzulegen / nicht zu erhöhren / ſondern auch Chur-Pfaltz an dero Glaits-Gerechtigkeit zu vervortheilen / die Real-Veſtung Udenheim anzuſetzen und fortzuführen. Nicht weniger / daß / wann die Stadt Speyr die Demolition entweder allein oder mit Gehülffen vorgenommen / wie doch nicht geſchehen / jure permittente nocuiſſe videretur, und ſolche Handlung von keinem Richter geandet / ſondern nur approbiret / belobet und gebilliget werden müſſen. Principaliter quia is cui novum opus nunciatum eſt, tamen ædificaverit; utpote cui, ſi deinceps agere coram Judice velit, Jus ſibi eſſe ita ædificare, Prætor actionem ei denegare debet, & Interdictum (Mandatum) de Reſtituendo reddere.

l. 1. §. 7. ff. de Novi oper. Nunc.

„ So daß auch contra talem nunciato Novo opere ædificantem, Mandata demolitoria S. C. ut in causâ injuſtificabili, peſſimique ſcandali motuſque publicos ciente ſtatim decernuntur.

O. Camerali P. II. tit. 25. §. 14.

Quæſtio II.

An Elector Palatinus tale prohibitum Novum opus propriâ autoritate deſtruere potuerit cum Unioniſtis.

Es iſt aus vorgehender Quæſtion rechts-gründlich gewieſen worden / daß der Herr Biſchoff zu Speyr Anno 1616. & 17. nicht allein kein Recht gehabt Udenheim nunc Philipsburg zu einer Veſtung anzulegen und zu bauen / ſondern auch / daß als die benachbarte Reichs-Stände ſolchen Bau abgebetten und Novum opus nunciiret / er die Arbeit ſogleich ſincken laſſen ſollen / und zuvor ſein Jus ædificandi bey dem Richter ausführen / umb erwehnte Mandata Demolitoria S. C. abzulainen. Nun hat Chur-Pfaltz dannoch ſich angeführter ſtrengen Jurium nicht bedienen wollen / ſondern mit dem Herrn Biſchoff freundlich und gnädig verfahren und nur gnugſame Verſicherung haben wollen / daß Udenheim keine Real-Veſtung abgeben ſollte / wie der Herr Biſchoff jederzeit nicht im Sinn zu haben ſynceriret / welche ſufficiente Caution abermahlen die Rechte erfordern.

L. 7. ff. cit. tit. de Nov. op. Nunc.

„ Et ſi ſatisdationem non dabit ſummovendus erit à Novi operis executione & actiones ei denegandæ.

Solche gerechte Forderung aber wurde ebenfalß denegirt und recht ſpöttlich illudiret / über dieſes / wie die Biſchöffl. angezogene Scripta an Tag legen / der Herr Biſchoff der damahls ſchon gegen Chur-Pfaltz und übrige Evangeliſche Stände vereinten Ligæ zum Nutzen und Vortheil / hingegen zur Untertruckung erſtberegter Evangeliſcher Stände die Veſtung einig und allein gegen ſonſtige Jura privata ebenfalß erbauet / und ſich kein Bitten / kein remonſtriren / und kein Trohen davon abhalten laſſen; mithin Legum ordine & beneficio indignum ſich gemachet hatte / contra publicam ſalutem, Privilegia publica & privata ædificans adeoque contra leges peccans; Quo caſu fruſtra quis earum implorat auxilium.

L. 37. ff. de Minoribus.

Deßwegen invalido tunc temporis legum auxilio ſuſpectis ſupremis Imperii Judiciis, ſublatoque fermè inter Status Catholicos & Proteſtantes commercio, ſtrepente vix non publico Marte, die Union in ihren vornehmſten Gliedern Chur-Pfaltz / Würtenberg / Baden / Anhalt / ſich mag des Tituli Codicis erinnert haben.

Tit.

Digitized by Google

Tit. C. quando unicuique liceat ſine judice ſe vindicare vel publicam Devotionem „ & quidem verborum.

Leg. 1. C. h. t.

„ Melius eſt enim in tempore occurrere quam poſt exitum vindicare, veſtram itaque vo-„ bis permittimus ultionem, „& quod ſerum eſt punire judicio, ſubjugamus edicto.

Zumahlen unter denen Unions-Verwandten ſich Privilegia gefunden / welche propriam Demolitionem Cæſare permittente auffgetragen / alſo nicht ohne Recht die angefangene Veſtung Udenheim von der Union demoliret worden / welches weitläufftiger auszuführen umb ſo ohnnöthiger iſt / als Tractatus Aſchaffenburgenſis, Pragenſis & Pax Weſtphalica alles was ante vel poſt motus Bohemicos in Unions-Weſen hin und wieder feindſelig geſchehen / per generalem Amneſtiam auffgehoben und ſo getilget / ut ſacrilegii inſtar ſit antiquos & ſepultos renovare dolores, & ex hoc capite perpetui ſilentii & amneſtiæ kan dieſe Frage weder von einem noch anderm Theil moviret / vielweniger decidiret / allenfalß auch nur à Compaciſcentibus Pacis Weſtphalicæ interpretiret werden.

Quæſtio III.

Quam actionem Epiſcopus Spirenſis poſt demolitionem & an legitimè inſtituerit.

Aus vorangezogener Facti Specie erhellet / daß als Herr Biſchoff Philipp Chriſtoph ſich vermuthet / es mögte die Evangeliſche Union von ſeinen gefährlichen Anſchlägen einige Nachricht einziehen / und Gewalt mit Gewalt zu vertreiben ſuchen / er ſich am Kayſerl. Reichs-Hof-Rath zu proſpiciren getrachtet / es auch durch ſeines Cantzlers Dr. Wisbach Intriguen ſo weit gebracht / ein Mandatum Inhibitorium erſtlich gegen Speyer im Julio 1617. zu erhalten / hernach ein Mandatum Inhibitorium generale gegen männiglich geſuchet / bald aber à generalitate abgegangen / und ſolches auff Chur-Pfaltz und Baaden-Durlach eingeſchrencket; als aber Anno 1618. den 25. Junii die Union Udenheim raſiret und niedergeleget / und ſolche Demolition publicis ſcriptis defendiret / hat ſich der Herr Biſchoff 3. gantzer Jahre ſtill gehalten / biß ihme das Pfältziſche Ohnglück neuen Muth gegeben / da er dann den 8. Jan. 1621. pro Mandato Pœnali S. C. de Reſtituendo cum annexa Citatione gegen Chur-Fürſt Friederich & Conſortes, das iſt die Union, eingekommen / und pro voto erhalten / darauff aber den 27. Auguſt. 1622. eine geſchwinde tumultuariſche oder beſſer zu ſagen militariſche Execution auff den damahligen Ligiſtiſchen commandirenden General Ertz-Hertzog Leopold ausgebetten / zu der Zeit als das Kayſerl. Kriegs-Volck Speyer beſetzt hielte / und der Herr Biſchoff aus denen nach Speyer gefleheten Pfältziſchen Depoſitis ſich ſelbſten indemniſiret / welche ſelbſt-erlangte Indemniſation ihme Anlaß gegeben / das bißherige Rubrum zu ändern / und zu Unterdruckung der ohnſchuldigen Stadt Speyer alle ſeine ohngegründete Forderung gegen ſelbige zu wenden / und den 14. September 1623. eine Citation ſuper fracta Pace publica & Mandatum Reſtitutorium auff 120000. Rthlr. auff die Stadt Speyer allein zu erhalten; ſolchen Proceſs auszuführen / und ein per Colluſionem Referentis ohngerechtes Urthel auszuwürcken. Weilen nun der Herr Biſchoff theils vor der Demolition theils nach derſelben nicht Speyer die Stadt vornemlich und allein angegriffen / ſondern gegen Chur-Fürſt Friederich & Conſorten zu agiren eligiret und vor dem Richter ſelbſt erwehlet / hiernechſt aber erſt nach Verlauff 5. gantzer Jahr die Stadt Speyr allein mit Auslaſſung Chur-Pfaltz und Conſortes ſeiner Klagde vorgeſetzet / und gehandelt / hingegen in Rechten wohl verſehen iſt / quod optionem & Electionem habens, non niſi ſemel eligere, & electione factâ pœnitere non poſſit

L. 76. §. penult. ff. de Legat. 2.

quo reſpectu Mindanus 3. de Proceſs. 19. defendit, quod actiones perſecutoriæ ſe invicem tollant

L. Ancilla C. de furtis

L. fin. C. de Noxal. action.

& adeò harum actionum unâ tantum uti liceat, ut unâ intentatâ ad aliam regreſſus non detur,

L. 9. §. 1. Petrus Faber ad Leg. 45. de R. J.

G

Nam

Digitized by Google

Nam etſi ob idem factum ſeu delictum plures actiones rei perſecutoriæ competant, adhuc tamen ſaltem unâ earum experiri licet.

Ummius pag. m. 266. Diſput. ad Proceß.

Ubi enim ſemel libellus oblatus vel aliquis citatus ſit, mutari libellus non poterit, nec corrigi, niſi velit actor deſerere cauſam, inſtantiam enim ſalvâ actione derelinquere non poteſt alſo der Herr Biſchoff von der einmahl beliebten Klag contra Chur-Pfaltz und Conſorten nicht abgehen mögen noch die Freyheit gehabt; ferners auch die gebührliche Zeit / das iſt/ das ex lege Julia denen daraus herrührenden Delictis angeſetzte quinquennium nicht in acht genommen ſondern verſtreichen laſſen.

Arg. L. 27. §. 6. ff. ad Legem Jul. de Adulteriis.

Melius eſt dicere omnibus admiſſis ex Lege Juliâ venientibus quinquennium eſſe præſtitutum. Schließlichen der Herr Biſchoff ſich ſelbſten durch in Rechten ohnerlaubte variationes, impertinentia Petita & effluxum fatale præſtituti quinquennii auſſer Stand geſetzet eine förmliche Action zu haben / ſondern à limine Judicii abgewieſen werden ſollen; am wenigſten aber hätte ſeine Prætenſion ſuper fractâ Pace qualificiret werden mögen / cum primò is non videatur vim inferre, qui ad ſui defenſionem a Deo datis viribus utitur, & porro legitima ad probandam violationem Pacis publicæ requiſita non adſint, qualia ſunt, quod Status Imperii alteri vim illicitam inferat; noſtro vero caſu vis non facta Domino Epiſcopo Spirenſi, ſed ex jure defenſionis Naturalis & ubique gentium privilegiatæ, perque nullos Imperii Receſſus & Leges Fundamentales ſublatæ, Principes & Status Unionis exurgentem in eorum perniciem munitionem, belloque deſtinatam ſedem, ſi non declarato, attamen ſatis certo belli tempore deſtruere, & evitato Legum tardivarum auxilio ſibimet ipſis ſecuritatem, de qua Epiſcopus cavere tergiverſatus erat, præſtare potuerunt. Verba des Kayſerl. Land-Friedens per R. J. Wormatienſem An. 1521. lauten alſo: Daß von Zeit dieſer Verkündigung niemand/ wer der auch ſey/ berauben/ bekriegen/ oder überziehen / auch kein Schloß beveſtigung ohne des andern Willen mit gewaltiger That einnehmen / ſondern wer zum andern zu ſprechen/ vermeinet / die Sache an gehörigen Ort bringen ſolle. Nun aber iſt in Demolitione der Veſtung Udenheim keine Belagerung / Bekriegung oder Uberzug freventlich geſchehen / ſondern es hat die Union vor nöthig erachtet / die ihnen zum höchſten Nachdencken bey damahliger gefährlicher Zeit contra pacem publicam, Privilegia manifeſta Cæſarea Fried-brüchiger Weiſe erbauende Veſtung Udenheim/ ohne ſonſten dem Herrn Biſchoff dem geringſten Tort zu thun raſiren zu laſſen / mithin zu verhindern / damit nicht gröſſere Kriegs-Empörungen daher entſtehen mögten. Wie ſich dann daher auch Chur-Pfaltz von wegen der bey der Demolition auffgegangenen Unkoſten reſervanda gegen den Herrn Biſchoffen reſerviret / und der Herr Biſchoff vom Glück ſagen ſollen / daß ſeine Fried-brüchig aufferbaute Veſtung ferner nicht geandet worden. Indeme aber / wie ſchon oben erwehnet / alles im Unions-Weſen/ vor und nach der Böhmiſchen Unruhe / hinc inde geſchehene per Tractatus Aſchaffenburgenſem, Pragenſem, & Pacem Weſtphalicam getilget und auffgehoben worden / und die General-Ammeſtie verbiethet viele Worte davon zu machen / ſo iſt zum wenigſten dieſes annoch hier zu notiren/ wie freymüthig man Biſchoffl. Seits ſolche in offentlichen Friedens-Schlüſſen bekräfftigte & partem eſſentialem Pacis publicæ nunmehro machende Amneſtie anzutaſten ſich ex præſumptâ & hactenus ex impunitate auctâ præpotentiâ nicht entblödet.

Quæſtio IV.

Anne actio contra Civitatem Spirenſem inſtituta probata fuerit an eliſa?

Es hat der Herr Biſchoff der Stadt Schuld gegeben / daß / als er ſeine Reſidenz Udenheim aus höchſter Nothdurfft ſeines Stiffts und Krafft habenden General- und Secial-Privilegii von Kayſer Sigismund / mit Gräben und Wällen zu verſehen angefangen / die Stadt Speyer / nebſt dem banniſirten Pfaltz-Grafen Friederich und Marggrafen Georg Friederich zu Baaden/ ſich unterſtanden erſtlich die Demolition zu comminiren/ hernach aber gar ins Werck zu ſtellen. Weilen nun die Stadt Speyer zu ſolcher Fried-brüchigen Demolition zuforde-

Digitized by Google

riſt unter dem Vorwand vermeintlich habender Privilegien, rathen und antreiben helffen/ mit Geld/ Commiſs, Tag-Lohn/ und andern Nothwendigkeiten würckliche Hülffe und Vorſchub geleiſtet/ auch nach beſchehener That ſolche Demolition in Schrifften zu verthädigen ſich nicht entblödet/ hingegen ohnwiderſprechlichen klaren Rechtens quod ex hujusmodi Delictis, ubi quid à pluribus pro indiviſo fit, ſinguli in ſolidum teneantur & in Electione actoris ſit quem eligere velit l. 15. §. ff. quod vi aut Clam, einfolglich die Stadt Speyer ex Electione Domini Epiſcopi allein belanget werden könne. Hierauff zu Probirung und Feſtſtellung ſothaner Beſchuldigung ſich auff die Kayſerl. Archiva beruffen/ in welchen die Biſchoffliche Privilegia vorhanden; und nicht vor nöthig hielte der Stadt deßwegen Red und Antwort zu geben; ferners ein Schreiben ſub Lit. A. allegirt, in welchem der Stadt Speyeriſche Rahts-Schreiber Chriſtoph Lehmann an den Chur-Pfältziſchen Cantzlern Herrn Johann Chriſtoph von der Grün/ ſub dato 12. Sept. 1617. geſchrieben/ auff das Dubium welchergeſtalt meine
„ Herren in cauſa Udenheim viam Juris gedencken anzugreiffen/ gebe ich hiemit zum Bericht/
„ daß ſolcher Weg bey uns pro extremo will angeſehen werden; dergeſtalt wann bey der
„ Städte/ oder auch der unirten Chur-Fürſten und Stände Conventu, welchen E. E.
„ Rath auffs ehiſte angeſtellet zu werden verhoffet/ auff kein kräfftiger und fruchtbarlicher
„ Mittel geſchloſſen/ ſondern dem Bau ſein Fortgang gelaſſen werden/ daß auff ſolchen ohn-
„ verhofften Fall meine Herren viam juris nothdringlich zu Handhab Ihrer Privilegien ge-
„ brauchen/ und à nunciatione Novi operis anfangen müſſen/ dieweilen aber der ſchädliche
„ Bau die Evangeliſche Stände am Rhein insgeſambt berühret/ und ihnen extremam per-
„ niciem androhet/ ſo iſt E. E. Rath in ſtarcker gewiſſer Hoffnung/ dieſelbige werden durch
„ einhellige Zuſammenſetzung dem Unweſen ſeine Maß finden/ daß man des verdrießlichen
„ ohnſterblichen rechtlichen Proceſs möge geübriget bleiben/ und ſolche Einhelligkeit deſto
„ forderlicher zu erheben/ iſt vor gut und rathſam gehalten/ die Unterbauung der ubrigen
„ zweyen ausſchreibenden Städte entweder ſchrifft- oder mündlich vorzunehmen/ welches
ohne Verzug ins Werck ſoll gerichtet werden. Weilen nun ſolche Probation eines theils auff bloſen Narratis beſtanden/ daß nemlich der Herr Biſchoff Privilegia zu muniren hätte/ und die Stadt Speyer comminiret/ hernach die Demolition helffen veranſtalten; welchen nudis narratis die Stadt conſtantiſſimè contradiciret/ die anmaßliche Privilegia des Herrn Biſchoffen verläugnet/ auch ſonſten allem rechtlich widerſprochen; andern theils dargethan/ daß der allegirte Brieff ohne Vorwiſſen und Befehl des Magiſtrats von dem damahligen Rahtſchreiber Lehmann geſchrieben ſeyn müßte/ welcher aber ſeine Hand und Siegel nicht agnoſciret/ alſo auch das Schreiben ſelbſt an ſich noch nichts probirte/ allenfalls auch gantz anders von ohnpaſſionirten Gemüthern würde interpretiret und verſtanden werden; daß nemlich daraus mit keinem Buchſtaben abzunehmen/ wie die Stadt die Union zu einiger Gewalt angereitzet/ da Sie vielmehr ohnverneinlich an Tag leget/ wie Sie Ihr Extremum Remedium in einem ordentlichen Proceſs ſuchen müßte/ welcher ja ohnlaugbar ſelbiger Zeit vor die Proteſtirenden ſehr beſchwehrlich geweſen/ zuvor aber hoffete/ falls die unirte Stände ihre zuſammengeſetzte Proteſtation und Remonſtration dem Herrn Biſchoff thun würden/ Sie die Stadt Speyer zu keinen Proceßlichen Weitläufftigkeiten würde kommen dörffen/ widrigen falls Sie à denunciatione novi operis den Anfang machen mußte; welcher klare Verſtand des producirten niemahls agnoſcirten oder mit dem Original beſtärckten Schreibens ſo wenig favorable vor des Herrn Biſchoffen Intention iſt/ daß er vielmehr die Stadt gäntzlich abſolviret und loßſpricht/ dann wer ſeine Hoffnung auch in euſſerſter Extremitæt auff den Richter und auff das Recht geſetzt zu haben beweiſen kan/ der hat zugleich bewieſen/ daß er an keine eigenmächtige Gewaltthaten gedacht. So daß der Herr Biſchoff in ſeiner gantzen Handlung nicht nur nichts probiret/ ſondern ſeine Fundamenta jedermänniglich von der Stadt Ohnſchuld überführen: welche einfolglich die intendirte gegentheilige Action und Intention nicht allein ſattſam elidiret/ ſondern auch zum Uberfluß ſich ad Juramentum purgatorium erbotten; adeoque actio non fuit probata ſed ſufficientiſſimè eliſa.

An

Digitized by Google

Quæſtio V.

An in Noſtro hoc caſu Juramento ſuppletorio pro Domino Epiſcopo fuerit locus.

Aus nechſt vorſtehender Quæſtion erhellet quod actio Dni Epiſcopi non fuerit probata ſed eliſa. Nun ergeben eines theils die gemeine beſchriebene Rechten / quod actore nihil probante reus ſit abſolvendus.

l. 4. C. de Edendo.

Vel etiam ſi actor in probatione deficiat, id eſt, juxta Anton. Fab. Si minus plenè probat,

l. 9. C. de Except. Rei.

vel denique intentionem ſuam non impleat.

l. ult. C. de R. C.

l. 1. C. de Probat.

Juramentum vero ſuppletorium defertur illi qui in cauſâ non admodum gravi & Civili ſemiplenè probavit, deque vera Scientia & rei veritate poteſt jurare, non autem habet locum in cauſis Civilibus arduis ob metum perjurii, nec in cauſa matrimoniali, niſi fere plenè eſſet probatum; In Criminalibus, juxta omnia Jura, Receſſus Imperii, Obſervantiam Judiciorum, vero plane nunquam Juramentum ſuppletorium admittitur, cum in Criminalibus, qualis eſt cauſa Pacifragii, probationes luce meridianâ clariores requirantur.

l. f. C. de probat.

Brunnemann. d. l. n. 28.

Sed juramentum purgationis tunc a judice defertur, quoties indicia certa contra reum adſunt, veritas vero ulterius inquiri non poteſt.

Stryck Introd. ad P. for. p. m. 153.

Weilen nun der Herr Biſchoff in cauſa ardua & Criminali nicht ſuppletoriſch ſchwöhren ſollen / noch auch anders als de credulitate vana ſchwören können / hingegen ſich die Stadt indebitè und zum Uberfluß ad Juramentum purgationis de rei veritate erbotten / ſo iſt leicht zu begreiffen / was der Herr Referent vor eine inſanable Nullität begangen / ex colluſione cum actore demſelben das Juramentum ſuppletorium deferirt zu haben / da noch dazukommet, quod actor in accuſatione ſuper Conſtit. violatæ Pacis intentionem ſuam articulatè & in proceſſu cauſæ legitimè probare debeat, alias reus ab inſtitutâ actione abſolvendus, actorque in impenſas condemnatur.

L. qui accuſ. C. de edendo

Jaſon l. 5. C. ad h. tit.

Jul. Clarus in prax. Crim. §. f. quæſt. 62.

Quæ probatio fieri debet per duos Teſtes, per Rei confeſſionem, per Inſtrumenta recognita, & facti evidentiam

Gail. de P. Publica L. 1. c. 15.

quorum nullum præſtitit Dominus Epiſcopus, nequidem de veritate ſed tantum de credulitate jurare potuit. Da nun im Gegentheil die beklagte Stadt / (1) erwieſen daß Udenheim gegen klare Kayſerl. Privilegia erbauet worden / (2) gegen vieler benachbarter Chur- und Fürſten ebenfalß habende Jura & (3) animo hoſtili in Unioniſtas; So hätte Sie ſolche Demolition mit der Union und auch vor ſich allein ex Commiſſione Cæſarum & Privilegio wohl unternehmen können / umb ſo mehr als der Udenheimiſche Veſtungs-Bau die Evangeliſche Union iniquè provociret / und neceſſitiret ad ſuam conſervationem removendumque præſens periculum ſine dolo, qui tamen ad violatam Pacem Publicam neceſſario requiritur & probandus eſt, die Demolition zu bewerckſtelligen. Wobey aber die Stadt dannoch ſo ohnſchuldig geblieben / daß ſie ſich mit einem Eyd zu purgiren erbotten; mithin ex colluſione & inique Juramentum ſuppletorium de credulitate Domino Epiſcopo fuit conceſſum, alleine der durch die angenehme naſſe Schrifften vinculirte Herr Referent Dr. Melander hat hierinnen dem Herrn Biſchoffen den Willen thun müſſen.

Quæſtio VI.

An ſententia Juſta fuerit & legitima.

Ex

Ex præmiſſis und aus demjenigen was ſchon oben ſo wahrhafftig angeführet worden/ iſt der Schluß und Conſequenz leicht zu machen/ quod Sententia in hac cauſà Demolitionis Udenheimenſis fuerit contra omnia Jura lata. (1) enim war der Herr Referent nicht von ſolcher Integritdt als GOtt und die Geſetze erfordern: wie aus deſſen ohnerlaubter Correſpondenz ſub Lit. A. B. C. D. E. F. & G. mit dem Herrn Gegentheil überflüſſig zu erſehen/ (2) hat er omiſsâ præjudiciali quæſtione præjudicialiter & prius tractandâ, ob nemblich der Herr Biſchoff habe bauen/ und die Stadt ſolches Krafft habender Privilegiorum verhindern können/ ferners ob der Biſchoff nicht animo hoſtili die Veſtung angeleget; in cauſâ ex præjudiciali fluente, ob nemblich die Stadt Speyr demoliren helffen/ geſprochen.

Sic collapſa ruunt ſubductis tecta columnis.

Da er doch ex Corpore Juris hätte wiſſen ſollen/ quod talia præjudicia ſeu præjudiciales quæſtiones, ſint exceptiones, quæ, antequam dijudicatæ, cauſæ exinde fluenti, non dant locum, exempla ſunt in

L. 13. L. 16. L. 18. L. 19. L. 21. ff. de Exception. Zanger. in Exceptionibus.

(3) obbemerckter maſſen contra clara Jura in cauſà fractæ P. P. dem gar nichts probirenden gegentheiligen Herrn Biſchoffen Juramentum Suppletorium de Credulitate deferiret/ quod inauditum. (4) L. 15. §. 2. ff. quod vi aut clam, auff gegenwärtigen Fall appliciren wollen/ da doch erſtlich lex allegata de facto communi Conſilio perpetrato & doloſo loquitur, non de caſu neceſſariæ defenſionis & legitimæ conſervationis, prout omnes Dr. ad hanc Legem ſunt in confeſſo; zweytentheils die nachfolgende Worte dictæ legis 15. §. 2. gar ausgelaſſen.
„ Si tamen quis eorum proprio conſilio hoc fecerit cum omnibus eſſe agendum, quoad
„ intentionem ſeu actionem probandam. Auch von einem ruinirten privato ſepulchro nicht ad fractam P. P. & publicas cauſas concludiret werden kan.

Quæſtio VII.

Annon omnis Actio ſeu accuſatio Demolitionis Udenheimenſis per Pacem Aſchaffenburgenſem, Pragenſem & tandem Weſtphalicam fuerit ſublata?

Die Worte des Aſchaffenburgiſchen Vertrags vom 14. Martij 1621. ſind klar und
„ deutlich/ daß nemblich Johann Schweickardt Chur-Fürſt zu Maynz und Ludwig Land-Graf
„ zu Heſſen aus ſonderbarem Kayſerl. Befehl und Gewalt Kayſerl. Majeſtät und des Heil.
„ Reichs Stadt Speyr zugeſagt und verſprochen daß alle und jede der Evangeliſchen Union
„ zugethane Städte/ ſo dann auch der Stadt Speyr Kayſerl. Gnaden wohlbedächtlich und
„ dergeſtalt verſichert/ daß Sie jetzt als dann und dann als jetzt alles und jedes was etwa
„ wider Jhro Kayſerl. Majeſtät und Dero Vorfahren am Reich auff Seiten der Stadt je-
„ mahls verhandelt worden/ todt und ab ſeyn/ auch zu ewigen Tagen vergeſſen ſeyn laſſen
„ wolten/ als wann obbeſagte Union und Böhmiſches Ohnweſen ſambt allen und jeden
„ Dependentien niemahls geweſen/ da es auch gleich dasjenige betreffen ſolte/ ſo gegen Jhro
„ Kayſerl. Majeſtät jemahls mit Worten/ Schrifften oder Wercken bekannt oder ohnbe-
„ kannt geſchehen/ und hierunter alle der Stadt Räthe und Dienere was ſie auch geredet/ ge-
„ ſchrieben/ gerathſchlaget und gehandelt hätten/ begriffen ſeyn ſollen.

Pacis Pragenſis Anno 1635. initæ verba hæc ſunt.

„ Quibuscunque intra decem à publicatione & Notitiâ dies hanc pacem Recipientibus ge-
„ neralis offenſarum oblivio ſeu amneſtia conceditur. Si qui ſtatus jam ante extra hanc
„ Pacem cum Cæſare ſeparatim tranſegerint id ratum inviolatumque permanebit.

Pacis Weſtphalicæ Art. II.

„ Sit utrimque perpetua Oblivio & Amneſtia omnium eorum quæ ab Initio horum mo-
„ tuum quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta
„ ſunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius Rei cauſa vel prætextu alter alteri poſthac
„ quicquam hoſtilitatis aut inimicitiæ aut moleſtiæ vel impedimenti clam, aut palam di-
„ rectè vel indirectè, ſpecie Juris aut via facti, inferat aut inferri patiatur, ſed omnes &
„ ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello verbis, Scriptis, aut factis illatæ injuriæ

„ violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, abſque omni perſonarum rerumque reſpectu ita „ penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet per- „ petuâ ſit oblivione ſepultum. Et artic. IV. §. 46.

„ Contractus, permutationes, Tranſactiones, Obligationes, Inſtrumenta debiti vi metuve „ ſeu ſtatibus ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queritur Spira &c. abolitæ atque „ ita annullatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve eo nomine intentare minimè liceat.

Daß alſo niemand einiger Zweifel übrig bleiben wird / wann gleich die Reichs-Stadt Speyr zu der in Rechten erlaubten Demolition der Veſtung Udenheim etwas beygetragen und rathen helffen / obangezogene Friedens-Schlüſſe ſie dannoch vor aller auſſer- und rechtlichen Zuſpruch liberiret und befreyet hätten; wie dann auch der von dem Herrn Biſchoff der Stadt vi metuque Anno 1628. extorquirte Tranſact expreſsè annulliret und aboliret worden. So daß die Stadt Speyr gegen alle Biſchoffliche Begünſtigungen tam ex capite Amneſtiæ quam Gravaminum reſtituiret worden. Einfolglichen die Biſchoffl. Regierung ſich Verantwortung genug auff den Halß ladet / gegen ſolche firmiſſima Imperii Palladia und den deutlichen Buchſtaben ſo vieler Friedens-Schlüſſe eine von Kayſerl. Majeſtät und Ständen des Heil. Reichs annullirte und abolirte Sache Frevelhaffter Weiſe wieder rege zu machen / welche keine Biſchöffliche Regierung in 70. Jahren wieder in die Gedancken zu bringen ſich unterſtanden. Alleine weilen der jetzigen Biſchoffl. Regierung vor wenig Jahren die invito Deo & Legibus omnibus feindliche und mit Menſchen-Blut beſchmitzte Friedbrüchige Occupation der Stadt Speyr bißhero ohngeſtraffet hingegangen / Deum & Cæſarem non credunt petulantiæ ſuæ iraſci, & affectatam præpotentiam non mereri ultionem, ſed Deus & Cæſar iniquitates eorum penitius ſuo tempore intuebuntur.

Quæſtio VIII.

An Appellatio à Cæſare male informato ad melius informandum fuerit juſtè denegata Civitati Spirenſi.

Es iſt nicht unbekandt / daß als Mauritius Landgravius Haſſiæ Anno 1623. Georgius Fridericus Marchio Badenſis Anno 1622. Elector Colonienſis Ferdinandus 1637. dergleichen Appellationes a Sententiis in aula Cæſaris latis interponiret / ſolche mit Verweiß abgeſchlagen worden; nun kan ſich zwar die Reichs-Stadt Speyr eines ſolchen Vor-Rechts ebenfalß nicht anmaſſen / als von welchem in keiner Reichs-Hof-Raths-Ordnung / Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Receſſibus Imperii das geringſte nicht zu befinden. Indeme aber etliche wenige Zeit zuvor dem Herrn Biſchoff Philipp Chriſtoph zu Speyr als Chur-Fürſten zu Trier wieder das Stifft S. Maximin ſolche Appellatio à Cæſare male informato ad melius informandum bey Kayſerl. Reichs-Hof-Raht zugeſtanden worden / als hat die Stadt Speyr ſelbige ebenfalß ex æqualitate Juris & ex eo quod quisque Juris in alterum ſtatuerit, ut eo ipſe utatur, prætendiren können und erhalten ſollen. vide Lit. E.

Quæſtio IX.

An Reviſio in hâc causâ neceſſario fuerit juxta mentem Pacis Weſtphalicæ inſtituenda?

Aus Decidirung der 7. Frage erhellet / daß wann ſchon die Stadt Speyr die Demolition der Veſtung Udenheim veranſtalten und ins Werck ſetzen helffen / Sie dannoch vermöge Tractatus Aſchaffenburgenſis, Pacis Pragenſis & tandem Pacificationis Weſtphalicæ auſſer aller Sorge eines gerichtlichen oder auſſergerichtlichen Anſpruchs dahero geſetzet worden; So hätte auch die Stadt Speyr es bey ſolchen ohnwandelbahren Friedens-Schlüſſen und Reichs-Fundamental-Geſetzen bewenden laſſen können; wie aber ſich die geringere Reichs-Stände vor denen nahgelegenen Potentioribus; wann ſie anders den Biſchoffl. Speyriſchen Genie haben / nicht genug vorſehen können / ſo hat auch die Stadt Speyr nicht nur beneficia publicarum Pacificationum angenommen / ſondern auch zu allem Uberfluß acceptatâ reſtitutione ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, inſuper ad Artic. IV. §. 49. Reviſionem eventualiter intra ſemeſtre Tempus ex Inſtrum. P. præfixum cum ſolenniſſima proteſtatione Sententiam Aulicam Anno 1627. latam viſibili & manifeſto vitio defectuque nullitatis laborare, qui defectus ex adjunctis

Digitized by Google

junctis, ſub Lit. A. B. C. D. E. F. & G. & Nullitatis Deductione in continenti demonſtrabatur, interponiret und bey Kayſerl. Reichs-Hof-Rath angebracht/ auch ſolche reviſion zu dem ende geſuchet und erhalten/ damit ja alle Zugänge und Schlupffwinckel zu fernerem litigiren und höchſtbeſchwehrlichem Herumtreiben der Biſchöffl. Speyriſchen Regierung mögten ins künfftige verſtopffet bleiben. Iſt alſo petita & interpoſita Reviſio von der Stadt Speyr nicht ex aliqua inevitabili neceſſitate, ſed tantùm majoris curæ & ſuperfluæ Securitatis ergo inſtituiret worden:

Quæſtio X.

An non is contra quem Reviſio impetratur, per contumaciam in non agendo & reſpondendo cauſa cadat.

Bey dieſer Frage iſt erſtlich zu mercken und zu obſerviren/ daß die Stadt Speyr nicht ſimpliciter in eine Reviſion ſich begeben/ ſed per modum reviſionis die Nullitates luculentas ſententiæ ab Anno 1627. ad oculum demonſtriret/ auch daß der ein Jahr darauff als Anno 1628. errichtete Tranſact und Gült-Kauffs Verſchreibung von jährlichen 4000. Rthlr. der Stadt vi metuque extorquiret worden; mithin ſo wohl die Sentenz ab Anno 1627. als Tranſact ab Anno 1628. null, nichtig/ ohnkräfftig/ vi metuque extorquiret und per Inſtrumentum P. W. aboliret und aufgehoben ſeyn. Hiernechſt iſt zu betrachten/ daß als nach der Stadt Intention bey Kayſerl. Reichs-Hof-Rath die Reviſio den 19. April An. 1649. erkennet und dem Herrn Biſchoff communiciret worden/ der Herr Biſchoff in anberaumbter Zeit der 6. Monathen nicht allein keine Gegen-Reviſions-Klagde nach der Ordnung und anbefohlener maſſen eingebracht/ oder adpoſité geantwortet/ ſondern auch peſſimo Exemplo, & nefario auſu gegen den erſtgeſchloſſenen Weſtphäliſchen Frieden und deſſen klare Worte/ ſub præſ. 30. Dec.
„ 1690. ſich vernehmen zu laſſen erkühnet/ der Kayſerl. Reichs-Hof-Rath hätte dieſe Reviſio-
„ nem gegen des Heil. Reichs Satzungen und Cammer-Gerichts-Ordnung auch ſelbſt den
„ Weſtphäliſchen Friden erkennet/weilen der Stadt nicht anbefohlen worden/eine Summam
„ Geldes zu hint:rlegen/ und das Juramentum Calumniæ abzuſchwöhren. Ja endlichen wäre
„ ſolch Debitum Liquidum & confeſſatum keine cauſa reviſibilis. Auch darauff ex apertâ cauſæ diffidentiâ nichts mehr bey Gericht eingegeben/moviret oder gebetten/ſondern gäntzlich ſtillgeſchwiegen/ in welchem Stillſchweigen auch die Biſchoffl. Regierung in 70. Jahr von Anno 1650. biß 1718. continuiret. Einfolglichen nicht nur die von der Stadt vorgebrachte Nullitates, Concuſſiones, Colluſiones und beſchuldigte vim metumque in extortâ Tranſactione, eingeſtanden/ ſondern auch von angeregten frivolis narratis ſelbſten abgegangen/ und cauſam malé fundatam perque Publicas Pacis Leges diſcuſſam gäntzlich deſeriret. Cum vero contumaciam effugere non poſſit is qui Judici in eo quod voluit non obtemperat,

Ummius. Diſput., 6. n. 2.

Et contumax præſens & agenda non agens causâ præcludatur

O. C. P. III. tit. 50.

„ nicht weniger

R. J. N. §. 85.

cum enim fatalia cujuscunque generis ſint, ſub pœnâ præcluſionis obſervanda, prout monet

illuſtris Lyncker Diſſert. de Fatalibus.

Judici enim non fas eſt, in judicando fatalia à Jure jam definita vel coarctandi vel dilatandi, hoc enim Judex, qui Legis Miniſter eſt, in partis præjudicium facere poſſe non præſumitur

Habn ad Weſenbec. Tit. de feriis & Dilat.

Communi enim Dd. opinione Praxi & obſervantiâ edoctorum ſtatutum eſt, exceptiones peremptorias & quidem omnes conjunctim litis conteſtationi ſtatim annecti debere, adeò ut ſi hoc reus omiſerit, penitus ea perdat, nec adjumento illarum gaudeat.

L. 9. C. de Except.

L. 9. C. de preſcript. longi tempor.

Donellus & Zangerus de Except. p. 3. c. 16.

Receſſ. Imp. de Anno 1570. §. demnach ſollen.

R. J. de Anno 1594. §. ſetzen demnach.

Wie

Digitized by Google

Wie dann Receſſus Imperii Nov. ab Anno 1654. §. 57. ein ſolches noch deutlicher ver-
„ ordnet; ſo ſoll der citirte und Beklagte ebenmäßig in primo hoc Termino erſcheinen/ und
„ in dieſem Termin auff die Klagen kurtz/ nervosè und deutlich/ ob und worinn das Factum
„ anders als vom Kläger vorbracht ſpecificè und mit allen ſeinen Umſtänden anzeigen/ wie
„ auch was er dabey dilatoriè oder peremptoriè einzuwenden haben mögte/ alles auff einmahl
„ bey Straff der præcluſion einbringen.

& eodem Receſſu. §. 58.

„ So wohl in dieſem Fall als insgemein ſoll ein jeder Beklagter wann er verzügliche oder
„ andere Exceptiones vorzuwenden hätte/ dieſelbe alle auff einmahl auff dieſen erſten Termin
„ præciſè und alle ſämbtlich auff einander vorbringen/ mit dem Anhang/ daß ſo jemand de-
„ ren eine oder mehr/ oder ſie alle unterlaſſen würde/ daß Ihnen hernach der Weg ſolches
„ zu thun benommen ſeyn ſolle.

Indeme nun der Herr Biſchoff ſich dieſer General-Verordnung in Legibus Fundamentalibus Imperii gegründet nicht unterwerffen wollen/ ſo hat er ſich ſelbſt præcludiret/ und augenſcheinlich die Sache deſeriret/ daß keine Biſchoffl. Regierung ſo Erfindungs-reich dieſelbe an novis titulis acquirendi ſeyn mögte/ mit recht die reaſſumption dieſer Udenheimiſchen Demolitions-Sache/ und zwar annoch umb ſo weniger verlangen kan/ als der Stadt angeſtellte Reconvention auff das alterum tantum notoriè und liquid ſich erſtreckte. Iſt alſo die Deciſion richtig quod Epiſcopatus Spirenſis per contumaciam & Septuaginta annorum ſilentium causâ ceciderit, und zwar dieſes umb ſo mehr/ als Beylag ſub Lit. I. beweiſet/ daß die gantze Biſchoffliche Forderung aus einem Haß gegen die Religion entſtanden und die Subjugation der Stadt intendiret.

Lit. I.

Quæſtio XI.

An non recentes minæ ſub Lit. H. à Regimine Epiſcopali Spirenſi contra Civitatem intentatæ violentam pacifragamque invaſionem denuò præ ſe ferant.

Es findet ſich Pace Weſtphalicâ Art. 2. & Art. 5. §. 1. der vorhin lange Zeit beliebte und im Heil. Reich pro primariâ baſi dienende Land-Frieden nebſt Pace Religioſa beſtens reſuſciriret und wiederholet.

„ violentiâ omni & viâ facti ut aliàs ita & hîc inter utramque partem perpetuò prohibitâ

Artic. V. §. 25.

„ Nec Auguſtanæ Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione ullo mo-
„ do turbentur, ſed ab omni perſecutione juris & facti perpetuò tuti ſint

Artic. XVII. §. 4.

„ Qui vero huic Transactioni vel Paci Publicæ conſilio vel ope contravenerit, ſine legitima
„ cauſæ cognitione & ordinaria Juris Executione reſtitutum de novo gravare tentaverit
„ ſive Clericus ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ Pacis ipſo Jure & facto incurrat, teneantur-
„ que omnes hujus Transactionis Conſortes univerſas & ſingulas hujus Pacis Leges ſine
„ Religionis diſcrimine tueri & protegere, wie dann ferners wiederhohlet befunden wird

R. J. N. Anno 1654. §. 1.

„ daß niemand was Würden/ Stands oder Weſens der auch ſeye/ mit Rath oder That/
„ offentlich oder heimlich/ deme entgegen handlen/ noch jemand einen andern darüber de facto
„ eigenes Gewalts beeinträchtigen/ ſeines Gewährs oder Rechten entſetzen/ oder überziehen/
„ noch ſonſten Macht und Fug haben ſolle ſein Recht mit Gewalt zu ſuchen/ alles bey oban-
„ geregten Straffen und Pönen dem Frieden-Schluß einverleibet.

Da nun dieſen ſo hoch-verpönten Sanctionibus und Kayſerl. Reichs-Verordnungen/ auch publiquen Friedens-Schlüſſen die Biſchoffl. Regierung ſo leicht-ſinnig zuwider mit Fried-brüchigem Betrohen ſich ſo frey vernehmen laſſen/ wie aus Dero letzteren ohnfreundlichen durch Notarium & Teſtes beſchehenen Vortrag ſub dato 14. Octobr. 1720. ſub Lit. H. zu erſehen.

„ Daß nemlich der Notarius præviis curialibus nachdrücklich dem Magiſtrat bedeuten
„ ſollte/ daß wir (die Biſchoffl. Regierung) uns dermahlen gäntzlich zu Ihnen verſehen/ es

würde

„ würde derſelbe ohne weitere Zeit-Verluſt und gefliſſentliche Tergiverſationes ſich nunmehr
„ bey obangeführten bewandten Umſtänden zu Abtragung ſo wohl des liquiden Capitals als
„ darabgefallenen ruckſtändigen Reichs-Conſtitutions-mäßigen Intereſſe umb ſo ehender zu
„ bequemen geneigt ſeyn / als er ſich deſſen zu enthalfftern noch Gewalt noch Recht / dahinge-
„ gen Se. Hoch-Fürſtl. Eminenz ſententiam definitivam, Rem judicatam, Transactionem
„ & ex proprio facto nempe ſolutionem partis penſionum, extortum magnum præjudicium
„ und ſonſten alle Rechte vor ſich / auch allenfalls vor ſich Gottlob ſo viele Mittel und Kräff-
„ ten haben / ſich des dem hohen Stifft anberaumten Unterpfands zu nähern / dergleichen
„ Extremitæten aber dieſelbige gern entübriget ſeyn mögten. Da nun die Biſchoffl. Regierung ſo gar ohne Scheu von ohnbeliebigen Extremitæten / Gottlob eigenen Mitteln und Kräfften ſich dem Unterpfand / das iſt / der Stadt Speyer abermahlen mit bewaffneten Bauren auff eine unter Barbaren und Ohn-Chriſten nur gehöret werden ſollende Feind- Fried-brüchige Art zu nähern / gemeldte Biſchoffl. Regierung auch ihre ohnerlaubte und ohnverantwortliche Betrohungen und Minas ins Werck zu ſetzen und zu vollſtrecken gewohnet iſt / ſo wird ohne ſonderbahre Mühe und Kopffbrechens jederman leicht einleuchten / quod recentes minæ Regiminis Epiſcopalis Spirenſis violentam pacifragamque invaſionem denuò præ ſe ferant.

Quæſtio XII.

An non hæc cauſa Corpori Evangelicorum jam ab initio communis & ſemper pro tali habita ad Cæſaream Majeſtatem vel in aulâ vel in Comitiis deferri poſſit.

In denen Biſchoffl. Speyriſ. Schrifften befindet ſich ohne Scheu und Reſervat geſchrieben / wie der Herr Biſchoff Philipp Chriſtoph die Veſtung Udenheim vor die Ligam gegen den Evangeliſchen Bund oder Union auffgerichtet / und Anno 1617. zu erbauen angefangen; die Proteſtirende Unions-Verwandte hingegen tragen ebenweniges Bedencken zu bekennen / daß Sie ſolchen Ihnen zum Trotz erbauten Veſtungs-Bau niedergelegt und demoliret haben. Da nun die Häupter und vornehmſte Glieder der Union ſolche Demolition in Perſönlicher Gegenwart / ohne der Stadt Speyer ſpeciales Wiſſen / ſelbſten vorgenommen / die Stadt Speyer auch Anno 1621. nebſt andern Unions-Ständen mit Kayſerl. Gnad-Erhaltung ſich in den Aſchaffenburgiſchen Vertrag begeben / des Pragiſchen Friedens theilhafftig worden / auch endlich durch den Weſtphaliſchen Friedens-Schluß mediante Corpore Statuum Proteſtantium aller ſowohl General- als Special-Beneficien mit theilhafftig worden / und gegen alle Nulliter latas ſententias & vi metuque extortam Transactionem ſolenniſſimè reſtituiret worden. Nicht weniger ſolche Udenheimiſche Demolitions-Sache von der ſämbtlichen Reichs-Deputation zu Franckfurt Anno 1656. als eine von denen A. C. Verwandten führende Klage und Sache angeſehen ſich befindet / wie oben erwehnet; Einfoglichen da die Biſchoffl. Speyeriſ. Regierung / welche ohne deme allein violenter ſich ad opprimendam Civitatis Libertatem gegen alle Vernunfft und Rechten in eines andern Reichs-Stands Ring-Mauren impunè manuteniret; ſich offentlich mit ſolchen Feind- und Fried-brüchigen Comminationen vernehmen läſſet / ohne die Reichs-Geſätze und Friedens-Schlüſſe / worauff jedennoch des ſämbtl. Heil. Reichs Wohlſtand beruhet / zu achten / und mit Vorbeygehung Kayſerl. Majeſt. ſich in einer abolirten und gäntzlich auffgehobenen die A. Confeſſions-Verwandten ſämbtlich ſo genau angehenden Sache ſich ſelbſt mit Gewalt zu helffen / wozu Gottlob / der Himmel des Herrn Biſchoffen Hoch-Fürſtl. Eminenz die Kräfften verliehen habe. Ob GOtt und erſte Teutſche Kayſere denen Geiſtlichen Dignitäten / weltliche Regimenter deßwegen anvertrauet gegen Geſetz und Recht mit Gewalt dergleichen durchzuführen / wird zu zweifflen erlaubet ſeyn; die erſte Fundation hat zum wenigſten gantz anders gelautet / und war die Intention der Chriſtlichen Kayſere durch Einmiſchung der Geiſtlichen Sanfftmuth ein GOtt und Menſchen wohlgefälliges Regiment und Leben zu erwecken. Wird alſo das Corpus Evangelicorum nun wie vor und jederzeit ſich dieſer zur Ohngebühr von der Biſchoffl. Speyeriſchen Regierung nichtig reg gemachten Sache anzunehmen haben / als mehr Sie ſelbſt dieſe Demolitions-Sache angehet und concerniret / und die Stadt Speyer nur deß-

wegen damit beläſtiget und angegangen wird/ Sie durch ohnnöthige Proceſſus, koſtbare Commiſſionen und nur erdenckliche Intriguen unter das Biſchoffl. Joch zu bringen. Es findet ſich alſo die Stadt Speyer genöthiget ſolches alles ſo wohl Ihro Kayſerl. Majeſt. allerunterthänigſt klagend vorzutragen/ als auch dem Hoch-Löbl. Corpori Evangelicorum zu denunciren.

Quæſtio XIII.

Quale Remedium Civitati Spirenſi per inſidias manifeſtas Regiminis Epiſcopalis Spirenſis in innumeras pretioſaſque lites conjectæ indulgendum?

Die überall aber meiſt an denen Höchſten Reichs-Gerichtern und fortwährendem Reichs-Tag zu Regenſpurg publique Notorietæt ergiebet von ſelbſten/ daß ſeit deme des abgelebten Herrn Biſchoffen zu Speyer Fürſtl. Gnad. Heinrich Hartard in Sinn gefaſſet/ die Freye Kayſerl. Reichs-Stadt Speyer unter ſeine Herrſchafft zu bringen/ und zu einer Municipal-Stadt zu machen/ die Biſchoffl. Regierung ſowohl die in gantz Teutſchland erſchollene Feind-Fried-brüchige Occupation der Stadt Speyer mit Vergieſſung ohnſchuldigen Menſchen-Bluts/ welches noch umb Rache ſchreyet/ alß auch ſolche koſtbare und das ohne dem Mangel-leidende Städtiſche Ærarium gantz enervirende Commiſſiones zu wegen gebracht/ über diß ſo viele Eingriffe in alle nur erſinnliche Jura der Stadt vorgenommen/ auch die widrige und übel-Geſinnte Burgere gegen den Magiſtrat angereitzet/ daß die arme Stadt Speyer kaum den Himmel und die Lufft übrig behaltend/dann das Waſſer ihnen auch entzogen werden wollen/ ſich an beeden höchſten Reichs-Gerichten mit etlich und dreyſig Proceſſen, wo nicht gar ohne/ dannoch mit ſehr langſamem Ausgang verwickelt ſiehet/ und wo Sie den ordentlichen Weg Rechtens erwarten muß/ ihren Untergang vor Augen ſchauet. Sie kan auch diejenige Stimmen nicht mißbilligen/ welche ihr anſagen/ daß die beede höchſte Reichs-Gerichter nicht ſich allein mit der Stadt Speyer Zanck und Händeln plagen können. Jedennoch aber leidet Sie Noth und ſeufftzet nach einem Richter/ der der Biſchoffl. Regierung vor GOtt und keinem honneſten Gemüthe beſtehenden Unfug/ wider rechtliche Tergiverſationes, mit welchen Sie keine Termine und Proceſſe achtet/ und ohnerlaubte Unterdruckung der Stadt abſtelle/ und erlaube einmahl von einer ſo ohnerträglichen Laſt reſpiriren zu können; Zu dieſem/ wie es ſcheinet/ vergeblichen Wunſch zu gelangen/ hat bißhero der beängſtigte Magiſtrat geſchryen/ lamentiret und geflehet; Es ſind auch annoch diejenige Mittel bekannt/ die Kayſerl. Majeſt. zu gebrauchen pfleget/ quando partes ſupplicant Imperatori, ut tam Judicio Aulico quam Cameræ Imperiali præcipiat, quo mature & celeriter cauſas expediant, es würden aber damit andere Parthien/ deren Numerus auff eine erſtaunliche Zahl angewachſen/ und in ihrem Ordine gehindert würden/ ſchlecht zu frieden ſeyn/ und auch ſelbſt viele Difficultæten finden. Dannoch aber ein zulängliches Mittel dem Biſchoffl. Speyeriſchen Ohnweſen zu finden/ der ſonſt imminirende gäntzliche Zerfall des Speyeriſchen Stadt-Weſens ohnnachläßig erfordert. So muß die Stadt alles GOtt/ Kayſerl. Majeſtät und dem geſambten Heil. Reich anheim geben; Ob die kaum wieder in etwas zuſammen gebrachte Burgerſchafft der Biſchofflichen ohnbefugten Gewalt und Prædominat weichen/ und ihre Wohnung/ ſo gut jedweder kan/ anderswo ſuchen ſolle; oder aber Ihro Kayſerl. Majeſtät und das Reich ein abhelffliches Mittel zu ergreiffen und zu verordnen allergnädigſt geruhen wollten/ wodurch ein wiewohl geringer Reichs-Stand/ bey deme ſo vieler Kayſere Gebeine geruhet/ und welcher ſo merckliche Zeichen dero Treue jederzeit gegeben/ ohne groſſe Koſten/ als welche Sie nicht auffzubringen vermag/ beybehalten und aus denen nachſtelligen Händen deß Hoch-Stiffts Speyer und der Biſchoffl. Regierung geriſſen werden möge.

Beylag

Digitized by Google

Beylagen Lit. A.

Copia Schreibens von Herꝛn Dr. Otto Melandern an Herꝛn Dr. Johann Wilhelm Wißbachen / de dato 13. Novembr. 1627. Præſent. 20. Novembr. 1627.

Edler / Geſtrenger und Hochgelehrter / Inſonders Günſtiger Viel-geliebter Herꝛ Bruder,

DEmſelben bin ich Zeit meines Lebens alle angenehme Dienſte zu erzeigen gantz willig / und iſt mir Sein Schreiben den 10ten dieſes zu Prag / als dahin ich (relicta Uxore Viennæ) cum duobus Miniſtris vor wenig Tagen zu Nacht angelangt / wohl zukommen / höre gar gern / daß der Herr Bruder neben ſeinem anſehnlichen Gefährten glücklich zu Hauß angelangt / und iſt mir leid / daß er beſſern Weg nicht angetroffen / ſed cum hæc communis ſit calamitas, propriam fortunam poſtulare non debuimus. Ich bin wegen des böſen Wegs neun Tag zwiſchen Wien und Prag unterwegs geweſen. Sonſten darff es wegen einiger erzeigten Gutthaten gar keiner Dancksagung / dann es als gegen einen „ ſo fürtrefflichen Geſandten gar zu ſchlecht geweſen. Die Udenheimiſche überſchickte Speci- „ fication will ich mir alles Fleiß laſſen angelegen ſeyn / und iſt ein ohnmöglich Ding die „ wohlgeſprochene Urthel zu hintertreiben / angeſehen daß die angedeute von ihnen vorha- „ bende Remedia contra Jura und Stylum Curiæ lauffen / auch mit der überreichten Specification „ in puncto executionis allbereit ein Anfang gemacht. Conſilium Aulicum wird ſein auto- „ ritatem wohl in acht nehmen / und hat man Chur- und Fürſtl. Agenten mit Verweiß der- „ gleichen Apellation abgeſchlagen / ſo wird es den Geringen um ſo viel weniger gelingen. Nicht weniger will ich mir die Erledigung des gebettenen Mandati in cauſa Lehenſtein contra Stadt Weimar die inveſtitur wegen der Windeckiſchen Reichs-Lehen / petitionem Herrn Henrich von Weingarten / expeditionem Hornech contra Weiſſenburg / alles Fleiſſes laſſen recommendirt ſeyn. Neque minùs tua mihi cauſa curæ erit, ſummopere 1. de nobilitatione 2. de præſentatione ad Aſſeſſorem ad Cameram, habe von beyden mit dem Herrn von Roſtitz diſcurrirt / den befinde hierzu gantz geneigt und willig / der Herr Bruder hat nicht allein dieſes / ſondern ein gröſſeres meritirt. Ich habe auch aus ſeinem Schreiben vernommen / daß Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Trier in eventum præparatoria auff die Reiß nacher Mühlhauſen machen / und der Herr Bruder in Comitatu mit ſeyn werde / Ich werde auch darbey noch berichtet / daß höchſtermeldte Ihre Chur-Fürſtl. Gnaden Ihren Geſandten auffgetragen / alles ad reputationem, emolumentum ac incrementum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ac totius Sereniſſimæ Domus Auſtriacæ zu dirigiren. Alſo hält ſich Ihre Kayſerl. Majeſtät gnädigſt vor gewiß verſichert / daß Ihre Chur-Fürſtl. Gnaden hierinnen neben dem Herrn Bruder fürtrefflich continuiren werden. Wir haben je / GOtt Lob / einen frommen / fleiſſigen / Chriſtlichen / heiligen und glückſeeligen Kayſer / welcher gewiß inter ſanctiſſimos ac feliciſſimos Imperatores kan numerirt werden, Ipſius veſtigiis laudabiliter inſiſtit Sereniſſimus Rex Ferdinandus III. filius. Das Hauß von Oeſterreich iſt zum Regiment gebohren. Hanc ſanctam & potentiſſimam Domum, cui Sacrum Rom. Imperium omnia ſua tenetur privilegia accepta referre, vel primitus accepta, vel poſtea magna acceſſione locupletata, decet nos venerari & adorare. Und iſt des Hauſes auffrichtige moderatio & clementia der gantzen Welt bekannt / Ihr Kayſerl. Majeſtät der fromme Kayſer laſſen ja in pietate & juſtitiæ adminiſtratione nichts erwinden / ſetzen ſelbſt die Hand an den Pflug mit an / verſäumen niemahls keinen geheimen Rath / und hält alle Räth ad diligentem expeditionem an. Gehet die Reiß nacher Mühlhauſen fort / ſo bitte ich gantz fleiſſig / der Herr wolle dißmahls mit mir vertraulich in communicando correſpondiren / daſſelbe ſoll von mir gleichfals beſchehen.

Meinen

Meinen frommen getreuen alten Diener / welcher Septennium, ac non ſine emolumento S. Imperii Magnatum, bey mir zubracht / Paul Schmidt / habe mehr-höchſt-ermeldter Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden neulich Ich ſchrifftlich recommendirt / bey Chur-Mayntz zu intercediren / daß er mit einer Ingroſſiſten Stelle oder Expectanz darauff bey der Kayſerl. Reichs-Hof-Cantzley verſehen werden mögte. Bitte der Herr Bruder wolle an ſeinem vornehmen vermögenden Ort ihn dermaſſen recommendirt ſeyn laſſen / ut voti ſui compos evadat. Er iſt nunmehro bey Jahren / derowegen ich ihne wegen ſeines langwührigen getreuen Auffwartens gern befördert ſehen wolte. Illud beneficium quod convertetur in ipſum, perinde accipiam, ac ſi in me ipſum collocatum fuiſſet. Magnæ jam præparationes fiunt ad Coronationem Regis Ferdinandi ac Auguſtæ, ut ille in Regem Bohemiæ, ac hæc in Reginam ejusdem Regni coronentur. Und fanget ſich morgen der Land-Tag an / 20. 21. 22. & 23. wird die Crönung gehalten werden. Herr Graf von Schlick Kayſerl. Oberſter hat dem Dännemärcker wieder 3000. Reuter diſarmirt / und die arma neben den Pferden zu ſich genommen / und ſelbiges ſeinem Volck übergeben. Nichts mehr dann den Herrn Brudern und die Seinige neben fleiſſiger Salutation Herrn Zauten von Mörla ꝛc. thue Ich dem Allmächtigen zu Gnaden empfehlen / der halte Ihn und alle die Seinigen lange Zeit bey guter Leibes-Geſundheit / und allem glücklichen Wohlergehen. Datum Prag den 13ten Nov. Anno 1627.

Des Herren Bruders

Dienſtwilliger treuer Freund
ſo lang Ich leb.
Otto Melander D. mpp.

Inſcriptio.

Dem Edlen Geſtrengen und Hochgelehrten Herrn Johann Wilhelm Wieſenbachen / beyder Rechten Dr. Chur-Fürſtl. Trieriſchen geheimben Rath und Cantzlern des Biſtums Speyer ꝛc. Meinem inſonders günſtigen vielgeliebten Herrn Brudern und vertrauten Freund.

Beylag Lit. B.

Copia Schreibens von Herrn Dr. Otto Melandern an Herrn Dr. Johann Wilhelm Wisbachen de dato Prag 11. Decembr. 1627.

præſ. 4. Januarii 1628.

Edler und Geſtrenger
Inſonders vielgünſtiger geliebter Herr Bruder!

Nebſt Entbietung meiner gantz willigen Dienſten iſt mir ſein liebes Brieflein de dato Speyer den 30. Novembr. wohl zukommen / vernehme hieraus deſſelben und der Seinigen glücklichen Zuſtand gar gern / antworte hierauff kürtzlich dieſes / daß wegen der Speyeriſchen Urthel es keines groſſen Nachdenckens bedarff / dann in actis iſt deducirt / daß Epiſcopus Spirenſis habe facultatem extruendi fortalitii, Civitas hingegen oppoſuit quod non, da nun Civitatis privilegia allegata hätten in acht genommen werden ſollen / hätte man die Demolition nicht erkannt / weil aber die Demolition erkannt / ſeynd hiedurch ipſo facto & ex natura concomitantiæ & cohærentiæ conſequentis & antecedentis neceſſario der Stadt Speyer angezogene Privilegia ipſo facto verworffen / und wann man alſo die Urthel gegen den Actis halten wird / darff es keiner Declaration, und hat man auff die facultatem extruendi fortalitii im Urthel nicht gehen können / weilen von Herrn Actore dieſes in libello nicht gebetten worden. Sententia autem debet eſſe conformis libello. Warum aber iſt die Demolition erkannt worden? Ratio quia Dominus Epiſcopus Spirenſis habet facultatem extruendi fortalitii, Civitas autem Spirenſis non habet facultatem prohibitivam. So wenig nun der medius terminus ſecundum Ariſtotelem, oder argumentum tertium ſecundum Ramum concluſionem ingreditur: So

wenig

,, wenig ſoll ratio ſententiæ ipſam ſententiam tanquam Concluſum finale ex actis reſultans ,, ingrediren. Fatuus eſt ille Judex, qui cauſam in ſententia exprimit. Sapienti ſat dictum. Herr Schmalkaldern meinen vielgeliebten Herrn Landsmann und alten Commilitoni will Ich in ſeiner Sachen gern beſürderlich ſeyn / allein die Supplication iſt verlegt / Er überſchick ſie mir auffs neue cum Copia Mandati in Camera Imperiali impetrati, ſo will ich das Meinige ,, treulich thun. In puncto der Udenheimiſchen Demolitions-Schaden / Unkoſten und Ex- ,, penſen litis, iſt die Supplication cum liquidatione referirt / und iſt Chur-Mayntz und ,, Heſſen-Darmſtatt / als in der Nähe angeſeſſen / beyde Partheyen in zweyen Schrifften ,, ſummariſſimè zu hören Commiſſion auffgetragen und cum voto zu referiren. Die übri- ge Sachen ſollen auch ehiſt erfolgen. Daß der Herr Bruder zu Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Trier in kurtzem verreiſen wird / höre ich gar gern. Quæſo habeat tibi fidelem meum ,, Miniſtrum de meliori nota commendatum. Das naſſe Memorial erwarte ich um die ,, angedeute Zeit gar gern / weil ich allhier von Wein gar nichts im Vorrath habe / und ,, ebener maſſen in Oeſterreich dies Jahr ein merum acetum gewachſen / und bin dem Herrn Bruder mit Empfehlung Göttlicher Allmacht allezeit zu dienen gantz willig. Prag den 11ten Decembr. Anno 1627.

Des Herrn Bruders treuer Freund / weil ich lebe

Otto Melander Dr.

P.S. Ihr Kayſerl. Majeſtät ſind anjetzo auff der Jagd / umb Prag herum auff acht und ze- hen Meil Wegs / werden in Vigiliis Thomæ, wils GOtt / wiederum allhier ſeyn.

Inſcriptio.

Dem Edlen Ehren-Veſten und Hochgelehrten Herrn Johann Wilhelm Wiſſenbach beyder Rechten Doctorn, Chur-Fürſtl. Trieriſchen Geheimen Rath und Canzlarn des Bi- ſtums Speyer. Meinem inſonders günſtigen vielgeliebten Herrn Brudern und werthen Freund.

Speyer.

Beylag Lit. C.

Copia Schreibens von Herrn Dr. Otto Melandern an Herrn Dr. Johann Wilhelm Wisbachen de dato Prag 8. Januarii 1628.

Wohl-Edler / Geſtrenger und Ehren-Veſter Kayſerl. Herr Reichs-Hof-Rath.

Inſonders vielgünſtiger vielgeliebter Herr Collega.

NEchſt Entbietung meiner gantz willigen Dienſte / wünſche Ich Ihm und allen den Seinigen von GOtt dem Allmächtigen / ein glückſeelig-Freudenreiches Neues Jahr / und bitte anfangs um Verzeihung / daß Ich Ihne bey etlichen Poſten unbeantwor- tet gelaſſen / dann es heiſſt bey uns / Vormittag im Rath und Nachmittag in Commiſſion. ,, Bedancke mich gegen dem Herrn Brudern gantz dienſtlichen / deſſen ſo gnädigſten von ,, Ihr Chur-Fürſtl. Gnad. zu Trier an mich procurirten Schreibens / demſelben will Ich ,, ſine recapitulatione in einem und dem andern gebührlich nachkommen. Ehe ich aber zu etwas anders ſchreite / haben Ihre Kayſerl. Majeſt. unſer allergnädigſter Herr / den Herrn proprio motu in Anſehung ſeiner fürtrefflichen allhier erkannten Qualitäten / die Ich auch ſelbſten ſehr gerühmet / zu einem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath allergnädigſt auff- und ange- nommen / und kommen hierbey dem Herrn Bruder / wie Ich nicht anderſt weiß / Cæſareæ literæ vocationis zu / wünſche hierzu dem Herrn Bruder von GOtt dem Allmächtigen alle gedeyliche Wohlfahrt / und ehſtens ſeine Anherokunfft ; Ich bleibe und ſterbe der Seinige.

Digitized by Google

Die hinterſtellige negotia betreffend arbeite Ich hierinnen von Tag zu Tag/ und iſt es mehrers Theils expediret/ gehet aber bey der Cantzley langſam fort. Wegen der Stadt Speyer
„ hat ſich niemand allhier angemeldet/ vielweniger ein Legation anhero abgeordnet/ ſondern
„ es iſt hiergegen vielmehr mit der Execution ein Anfang gemachet worden. Indeme die
„ Legitimation acceptirt /„ und hierauff eine Commiſſion ad ſummariſſimè procedendum
„ dum auff Chur-Mayntz und Heſſen-Darmſtatt angeordnet/ und nunmehr meines Erach-
„ tens wird intimirt worden ſeyn. Wegen der Recommendation Herrn Schmalkalders Beyſitzers zu Speyer habe ich dem Herrn Brudern wie auch Ihne Herrn Schmalkaldern vorlängſt beantwortet und Ihme angedeutet/ was ferner dabey fürzunehmen ſeye/ erwarte hierauff ehiſtens Antwort/ alsdann will Ich mich/ wills GOtt/ hierauff dermaſſen erzeigen/ daß der ehrliche Herr verhoffentlich zu guter Satisfaction gelangen ſoll. Daß der Herr es bey Ihr Chur-Fürſtl. Gn. zu Trier ſo weit gebracht/ daß Sie wegen meines alten getreuen Dieners an Chur-Maynß intercedendo geſchrieben/ bedancke Ich mich gegen dem Herrn Brudern gantz dienſtlich/ gegen Ihr Chur-Fürſtl. Gnaden aber unterthänigſt/ bitte hierinnen nochmahls omnem lapidem zu moviren/ und mich ehiſtens des Erfolgs zu berichten. Thue hiermit den Herrn Brudern und alle die Seinen/ ſo wohl uns alleſamt dem lieben GOtt zu Gnaden befehlen/ derſelbe helffe uns in Gnaden zuſammen und verbleibe Prag den 8. Januarii 1628.

Des Herrn Bruders

Dienſtwilliger treuer Freund/ weil ich lebe

Otto Melander Dr. mpp.

P. S. Hoc ipſo momento vocor ad Commiſſionem Cæſaream inter Sereniſſ. Electorem Colonienſem & Abbatem Corveienſem. Itaque manum de tabula.

Tuus ex animo χρήσει καὶ κτήσει

Otho Melander Dr. mpp.

P. S. Auch mein vielgeliebter Herr Bruder/ weil ich weiß/ daß Er bey dem fürtrefflichen Herrn/ Herrn Dr. Gereon, Chur-Fürſtl. Mayntziſchen Geheimen Rath und Cantzlern alles vermag/ ſo bitte Ich gantz freundlich/ Er wolle an denſelben auch von ſeiner Perſon wegen meines frommen alten getreuen Dieners ein Recommendation- und Interceſſion-Brieflein laſſen abgehen. Es wird gewiß nicht wenig fruchten/ wie Ich mich dann ohnzweiffelhafftig verſehe/ mein vielgeliebter Herr Bruder werde es ertheilen.
Ich bleibe

Sein Dienſtwilliger treuer Bruder allzeit

Datum ut in literis.

Otho Melander Dr. mpp.

Inſcriptio.

Dem Edlen Geſtrengen und Hochgelehrten Herrn Johann Wilhelm Wieſenbach/ beyder Rechten Doctorn, Chur-Fürſtl. Trieriſchen Geheimen Rath und Cantzlarn zu Speyer.
Meinem inſonders günſtigen vielgeliebten Herrn und vertrauten Freund als Brudern

Cito. Trier
Cito.
Cito.
Citiſſimè.

Bey-

Beylag Lit. D.

Copia Schreibens von Ihr Chur-Fürſtl. Gnaden zu Trier an Dero Cantzlern Herrn Dr. Johann Wilhelm Wisbachen de dato Trier den 22. Januarii 1628.

UNſern Gruß zuvorn / inſonders lieber Cantzler. Geſtern Abend iſt die Franckforter Poſt einkommen / und bringet mit von Hartmann Drachen / daß beede Städte Trier und Coblentz noch gar nicht ruhen / ſondern von Herrn Præſidenten auff einen gefährlichen Proceſs & conſequenter Ungehorſam geſetzt werden will / als iſt nöthig bey nechſter Poſt / ſo wohl Herr Præſident, als Dr. Melandern der Kayſerl. Sinceration aviſirt / und im Fall je das Urthel nicht maturirt werden ſolte / alles biß zu Euerer Ankunfft ausgeſtellet werden mögte / ferneren Bericht findet Ihr ſub Num. 1.

Zum andern iſt die Maximiniſche Cameral- als auch Commendal-Sache ſo viel als richtig / allein ſtehet es daran / Ihr eueren Terminum der Reiß nunmehro deſto richtiger haltet / damit die vorhabende Eheſtifftung euerer moræ halben von andern nicht gebrochen / als Ihr zu ſehen Num. 2.

Zum dritten iſt den Sachen zum beſten beygefügtes Schreiben erbrochen / und bleibet es bey Unſerm letzten ſichern Abſcheid / Ihr euerer Gelegenheit zu Coblentz anſtellet; „Wir wollen aber dieſe euere Vocation uns beeden zu nutzen machen / indem wir euch keinesweegs „vor einem künfftigen Wahl-Tag und ehe und zuvorn das Euch concredirtes Secretum „auseinander gebracht / erlauben / und alsdann man etwas eigentlicher erfahren möge / was „Uns und Euch am ſeeligſt- und nutzlichſten / und wir verbleiben Euch allezeit mit Gnaden „gewogen. Trier den 22. Januarii 1628.

Philips Chriſtoph.

„P. S. Hiebey Copia Commiſſionis, darinnen gar nit zu finden / daß die 120000. Rthlr. „liquidirt / erwarte darauff Euern Ausſchlag.

Inſcriptio.

Dem Ehrſamen und Hochgelehrten Unſerem Rath / Cantzlern zu Philippsburg und Lieben getreuen Johann Wilhelm Wieſenbach der Rechten Doctorn &c.

Beylag Lit. E.

Die Eleuteration der 120000. Rthlr. betreffend Land- Fried-brüchige Udenheimiſche Demolition Contra Stadt Speyer betreffend.

BEy dieſer Sache wird das vertröſtete Decretum Eleuterationis wegen der adjudicirten 120000. Rthlr. mehrmahligem Begehren nach erwartet / alldieweilen die vornehmſte Baſis der Kayſerl. per Commiſſionem anbefohlenen Liquidation darauff beruhet / und nachdeme dieſe Kayſerl. Commiſſion beeden Herrn Commiſſarien allbereit inſinuiret / auch von denſelben acceptiret worden / und zweiffelsohne (niſi amicabilis compoſitio intercedat) zur Handlung ſchreiten werden / um ſo viel mehr iſt vor angehender Commiſſion zu wiſſen vonnöthen / was es der 120000. Rthlr. halben vor einen eigentlichen Verſtand habe / ſonderlich weil ſich die Stadt Speyer / daß ſelbige Summa noch nicht abgeurtheilt ſeye / ſondern ad liquidationem gehörig / mordacitus zu defendiren unterſtehet / darum dann dieſe Eleuteratio ohnumgänglich und fürderlichſt erfordert wird.

Vors andere berühmt ſich gemeldte Stadt / daß Sie bey vorgangener Poſt mit Vorſchützung einer Gleichheit (weilen wir in der Maximiniſchen Sachen dergleichen Mittel vorgehabt

Digitized by Google

gehabt) ad Cæſarem in eventum nicht allein appellirt, ſondern auch noch weiters im Werck ſeye / Jhre reconventionem am Kayſerl. Hof zu inſtituiren / daß auch ſolch ihr Vorhaben in einem und anderem dem Speyeriſchen Cantzler durch Sie nach Prag communicirt ſey worden / da nun dem alſo wäre / wird der Stadt Beginnen nach aller Möglikeit zu p[illegible] occupiren und zu begegnen / auch ſonderlich dahin zu ſehen ſeyn / daß vermög deren vo[illegible] Kayſerl. Hof aus ſchon hiebevor gedroheten Executions-Mitteln / ohne längern Uffſch[illegible] gegen die Stadt verfahren und in Præjudicium ſupremum Epiſcopatûs Spirenſis das geringſte nicht / wie bißher etwan beſchehen / weiters erkannt / ſondern vielmehr der Punctus injuriarum und der Pönfall des Madati desgleichen hingegen deſto eiffriger geſucht und Rechthuegig gemacht werde / dadurch alsdann mehrgedachte Stadt (welche / ob Sie ſchon mit Worten und Geſandſchafften ſich darzu nun vielfältig erbieten / und noch jetzund ſolchergeſtalt ſich allhier præſentiren / jedoch allem Anſehen, nach einigen rechten Ernſt und Luſt zur Accommodation nicht tragen / ſondern uns einzig umzuleiten und auffzuhalten gedencken) verhoffentlich mit der Zeit etwas näher zur Schuldigkeit herbey tretten / und Jhnen ſelbſten vor Unglück ſeyn könten. Land-Fauth vermeinet / daß es an der Eleuteration nicht fehlen könne / und wann Jhr nur einen Gang zuvor zum Herrn Melander gangen / die 120000. Rthlr. gewiß in Sententiam kommen. Alſo wollet doch uns plenariè aus dieſer Sachen helffen / es wäre dann Sache / Jhr Kayſerl. Majeſtät propter appellationem Urſachen nehmen wolten / die Stadt gantz an ſich zu ziehen.

Beylag Lit. F.

Fernere Instruction an Speyeriſchen Cantzler.

OBwohlen Wir Uns zum höchſten zu beklagen / daß gegen beſchehene Vertröſtung der gantze Weſterwald mit des Obriſten Leon neun Compagnien dieſer geſtalt beleget / daß der Graven Unterthanen Hauffenweiß entlauffen / unſer Ertz-Stifft aber unter dieſen Graven des Weſterwalds alſo vermiſchet / daß mit Hin- und Her-marchiren / Logiren / Rauben und Plündern in effectu einer mit dem andern / nothwendig in Grund verderben wird / nunmehr aber dieſes Regiment mit unſerm höchſten Schaden unter alle die Graven untergebracht / und zu verhoffen / es werde dieſes Volck gegen dem Frühling zeitlich employret werden / auch obſchon vom Hertzogen von Frießland dieſe ſolten abgefordert werden / dannoch zu fürchten ſtünde / der General Tylli friſche und neue dahin commendiren werde / alſo wenn man bey einem etwas erhalten / richtig gemachet / der ander erſt anfienge oder zugleich / wie jetzund beſchehen / promiſcuè commandirten / ſo wäre dieſes Werck dahin zu negotiiren.

1. Dieweil gedachte Graven des Weſterwalds abermahl über Vermögen / dieſes Regiment übernommen / und damit zu euſſerſter Ruin gebracht / daß doch erſter Müglichkeit ſolches abgefordert und employrt, und die Kayſerl. vertröſt: Commiſſion vor das künfftig deſto mehr ausgefertigt / zugleich aber auch von Hertzogen zu Friedland zum kräfftigſten beſtätiget würde / daß nemlich die 3. Graven Katzen-Elenbogiſcher Linie / als Dietz / Hadamar / und Dillenberg / Jtem die Graven zu Wied und Grav zu Weſterburg aller dergleichen Einquartirungen befreyet / ſondern der Weſterwald allein auff die übrige Graven verſtanden werden ſolle / auch wir als Commiſſarius ſie dahin zu weiſen expres Ordre und Befehl haben ſolten / welches dann Jhr Maj. und Hertzog zu Friedland deſtoweniger Bedenckens haben können / alldieweil wie obgedacht ohne das durch jetzige extrem deſolation nichts höhers / als Unſer Chur-Fürſtenthum ſalvirt / und Unſere arme Leut in etwas reſpiriren könten. Ante omnia protectorium ante datum repetatur & inſeratur, & ſeverè de novo inhibeatur, ne quisquam in futurum tentetur ſub pœna confiſcationis omnium bonorum ubicunque ſitorum.

„ 2. Die Commiſſion der Udenheimiſchen Demolition betreffend / muß nothwendig
„ ein gütlicher Tractatus verſprochener maſſen mit der Stadt Speyer vorhergehen / und
„ dieweil darbey in primo limine angeſtanden die Stadt nicht geſtehen werde die 120000.
„ Rthlr. allbereit judicialiter zuerkennet / als ſtünde zu bedencken / ob zu Prag deſſen ein

Judicial-

Judicial-Erkandtnus vom Reichs-Hof-Rath erhalten werden könnte / dann auff dieſen Fuß der gütlich Tractatus fundirt, und alſo ehender die Commiſſion nicht kan inſinuirt werden / nach welcher ohne Zweiffel die Stadt 6. Monath zu ihrer erſten Schrifft begehren, und ob es ſchon abgeſchlagen / dannoch ehender nicht einkommen wird / nach welcher niemand als Speyeriſcher Cantzler die Gegen-Schrifft einrichten kan / und können Mayntz und Heſſen mit Ihrem Gutachten alles gar leichtlich invertiren / derowegen der erſte Punctus von 120000. Rthlr. jetzt in eurem Anweſen durch die Kayſerin zu fundiren / ſonſten iſt mehr nichts als bloß Papier einbracht.

3. Die Mayntziſche Maximiniſche Commiſſion wird je länger je mehr ſuſpect, dann die Commiſſarii ſich gar in das Cloſter logirt, und geben keinem Menſchen kein Gehör; der Præſident zu Lützenburg ſchmidet gantze Volumina Actorum und ſcharffe Bedrohungen / welches doch alles poſt trinas ſententias kein effectum haben kan / alſo deſtomehr dem Scopo voriger Commiſſion, nemlich electus plenariè ad priorem Judicem remittirt, und von demſelben und keinem andern dieſe Acta revidirt werden können / dann ſonſten der Heyrath ſich je länger je mehr verweilen und nicht fortgehen wird.

4. Mit dem Herrn Nuntio iſt ſich in keine Schrifften noch ein General-Werck quod liceat commendare einzulaſſen / ſondern es bey dem ſpecial und particular zu laſſen / nemlich / quod liceat in monaſterio Sancti Maximini commendare, quia id ipſum immediatè invito ordinario ſeſe ſubjecit ſedi Apoſtolicæ, & in eo diverſos obtinuit actus in hoc monaſterio, quod ſufficit in Rota, und hat man ſich wohl bey dieſem Nuntio vorzuſehen / dann ſo wohl die Mayntziſche Commiſſio, als auch dieſe quæſtiones mächtig ſuſpect ſeynd.

5. Doctor Schmalkalders Exemption und in ſpecie die Vorſchrifft betreffend / will dieſer Orten ſalva conſcientia niemands darzu rathen / vielweniger ein Feder anſetzen / dann männiglich darvor halte / daß eben dieſer Actus ein Untergang aller Ertz- und Stiffter / auch aller Ihrer Regalien ſeye / alſo man entweder ein Concept von Prag gewärtig / oder aber welches beſſer / Doctor Schmalkalder hernächſt / daß es zu Hof nicht anderſter als in forma communi gehen wollen / mit beſſerem Glimpff zu contentiren.

6. Des Stiffts Speyer Clöſter betreffend kan Ertz-Hertzog Leopoldus beſſer nicht / als daß Cæſar motu proprio ſein Decretum Ratisbonenſe manutenirt / abgelaſſen werde / in Anſehung Ihr Päpſtl. Heiligkeit und das gantze Reich dahin collimiren / dann Ihre Majeſt. ſalva conſcientia nicht reſtituiren können noch wollen. In Summa wäre der punctus exemptionis confirmirt / ſo hätte weder Kayſer noch Mayntz / noch andere Ertz- und Biſchöffe kein Intereſſe, was Pontifex & Ordinarius cum ſubjecto ſtatuirten. Schicken hiebey das Original, darvon jüngſt Copia communicirt worden.

Beylag Lit. G.

Copia Schreibens von Ihr Chur-Fürſtl. Gnaden zu Trier an Dero Cantzlern Herrn Dr. Johann Wilhelm Wisbachen. Philippsburg den 5. Aprilis 1628. præſ. 12. April 1628.

Ehrſamer und Hochgelehrter Lieber Rath und Getreuer.

WIr haben aus euerem vom 25. Martii abgangenem Schreiben mit mehrerem vernommen / in welchen uffſchublichen Stand ein und andere Sachen damahlen beſtanden / und demnach nun aber der vertröſte Montag vorüber / als ſind Wir bey nächſter Poſt den 4. im Reichs-Hof-Rath eingegebener Sachen einer gewührigen Expedition, ſonderlich eines recht- und billigmäſſigen Decreti contra die Stadt Trier gewärtig / dann ohne dieſes des Muthwillens Ungehorſams kein End / ſondern anderſter nichts / als daß einer den andern nunmehr anſtecket / daß weder einige weitere Contribution, Gehorſamb / Decreta, oder Res judicatæ mehr conſervirt werden könten / darumb auff den ohnverhofften Fall alle dieſe inconvenientia mündlich eiffrig vorgebracht / und auff begehrtes Decretum ſteiff inhærirt werden ſolle / und iſt die berathſchlagte Commiſſio allbereit in ihrem Stand

und

und erwartet nur ad momentum des einkommenen Decreti, ohn welches dieſe geboßte halß-
ſtarrige Leute auch mit keiner exemplariſchen Straff zu recht zu bringen / noch ihnen die ſo
ſtarck imaginirte Freyheit / ſo lang ein Füncklein des geſuchten Hinterrucks obhanden / kan
benommen werden / welches alles von Anfang mit einem Tritt und Wort hätte verhindert
werden können / wann das erſt Communicetur, ſo gegen des Reichs-Hof-Raths Schluß
rubricirt / ſtarck wiederfochten worden wäre.

Die Maximiniſche Sach in utroque puncto müſte nicht auff ein gantz contrari Opinion,
ſondern Ihro Majeſtät Synceration und Fürſten von Eggenbergs angemuthe Schickung
und gewiſſe Vertröſtung geſetzet / und eher nicht gewichen werden / es ſey dann verſproche-
ner maſſen die Temporalität allerdings richtig.

„ Desgleichen iſt die Eleuteratio wegen der 120000. Rthlr. hochvonnöthen / dann
„ ſo viel aviſo daß allbereit die Commiſſarii zur Commiſeration der armen Stadt Speyer
„ incliniren / wann alſo beede Poſten zurück geſetzt / oder nicht vor dißmahl plenariè expe-
„ dirt / perdidimus oleum magnum & operam non parvam; Wir laſſen aber Unſer ſicheres
„ Vertrauen zu euch geſtellt ſeyn / daß gleichwie Ihr biß daher zu euerem Hohen Ruhm
„ Unſer Ertz- und Stifften obgelegener Geſchäfften / euch embſig und ohnverdroſſen recom-
„ mendirt ſeyn laſſen / und nunmehr einen guten Anfang in allem gemacht und den mo-
„ dum auffs äuſſerſt getrieben habt / alſo auch vollends die Ehr und Fortun darvon tragen
„ werdet / daß alles zum völligen Stand und Abfindung durch Euch gebracht und darvon
„ nichts ausgeſetzt werde. Erinneren uns hinwieder ſelbiges gegen Euch und die Eurige
„ danckbahr / und beharrlich mit Gnaden und allem Guten zu erſetzen / gantz genrigtwillig.
„ Datum in unſerer Stadt Philippsburg den 5. Aprilis 1628. Inſonders Lieber Cantzler /
„ Wir haben gern vernommen / Ihr Herrn Dr. Melandri noch erwartet / damit die ſo noth-
„ wendige Eleuteratio deren 120000. Rthlr. in euerem Anweſen gewiß erfolge / hierzu wol-
„ let cordate dieſe media gebrauchen. 1. Votum & protocollum Referentis. 2. Im
„ Fall hieran noch Mangel erſcheinen ſolte / durch Hartmann Drachen / Krafft in Handen
„ habenden Gewalts / das Juramentum ſicher laſſen vorgehen. 3. Et maximè darum deſto
„ eher darauff treiben / damit von Kayſerl. Majeſtät ein kurtzes Diploma erhalten / daß Ihro
„ zu Ehren zu ewigen Tagen dieſe Summa deren 120000. Rthlr. nicht angegriffen / ſon-
„ dern ſolche NB. beneben dem von Ihrer Majeſtät wohlbedächtlich-confirmirtem Läger-
„ Geld auff eine Ohm 2. Batzen angelegt und von keinem Succeſſore angegriffen / noch ge-
„ dachtes Läger-Geld von jemand in- oder auſſerhalb Rechtens ſolte angefochten / auch kein
„ Paſſage der Orten anderſt als Trouppenweiß / und den Reichs-Conſtitutionen gemäß
„ geduldet oder zugeſehen werden ſoll / das Concept davon geben Wir Euch gantz anheimb /
„ alles zu Erhaltung künfftigen Præſidii; und alſo durch dieſes hätte man zween Effectus,
„ die Eleuterationem und das Läger-Geld ſub certa pœna pecuniaria. Neben dem wollet
von dem Regenſpurgiſchen Decreto keineswegs nachlaſſen / damit ſolches confirmirt / wird
beym künfftigen Chur-Fürſtl. Tag alles faciliriren / einen Anfang zu Unſerm Secreto geben /
und alle übrige Clöſter ſich mächtig faciliriren. Inmaſſen Ihr Majeſtät Leiblicher Herr
Bruder ein gut Exempel gibt / und derſelb ohnedas nichts darvon ſondern andere nutzen /
der GOttes-Dienſt unterlaſſen und die Gewiſſen beſchwehret werden / und verbleiben hin-
gegen Euch zu allem Guten beſtändig zugethan. ut ſupra

Philipps Chriſtoph.

Inſcriptio.

Dem Ehrſamen und Hochgelahrten Unſerm Cantzlarn zu Phippsburg / Rath und Lieben
Getreuen Johann Wilhelm Wieſenbach der Rechten Doctorn.

Augſpurg.
Prag.

Beylag

Digitized by Google

Beylag Lit. H.

WIr des Hochwürdigſten Fürſten und Herren / Herren Damiani Hugonis der Heil. Römiſ. Kirchen Cardinalen / Biſchoffen zu Speyer / Probſten der gefürſteten Probſtey Weiſſenburg und Odenheim / des Heil. Röm. Reichs Fürſten und Grafen von Schönborn / des hohen Teutſchen Ordens Rittern und Land-Commenthurn der Balleyen Heſſen / Altenbieſen und Niederlanden ꝛc. verordnete Præſident, Cantzlar / Vice-Cantzlar / Geheime und Regierungs-Räthe / euch dem Ehren-geachten Kayſerl. Notario Unſeren Gruß zuvorn / und geben Ihme demnechſt zu vernehmen / wasgeſtalten aus denen bereits dem Magiſtrat allhier angeführten ſehr erheblichen Urſachen Seine Hoch-Fürſtl. Gn. Henricus Hartardus Chriſtmildeſter Gedächtnus bey Dero Leb-Zeiten ſich gemüſſiget befunden / demſelben die Erinnerung thun zu laſſen / wie daß wegen von Burgermeiſter / Rath und gemeiner Burgerſchafft allhier Anno 1628. höchſt-ſtraffbahr und eigenmächtig unternommener Demolition der Veſtung Philippsburg gegen ſie auff allergerechteſte Erkanntnuß Römiſ. Kayſerl. Majeſtät bey Dero Reichs-Hof-Rath ein Definitiv-Urtheil dahin publicirt / Krafft welcher dieſelbe in alle und jede bey ſolcher freventlich-unternommenen Demolition allhieſigem hohen Stifft verurſachte groſſe Köſten und Schaden nebſt denen gerichtlichen [illegible] ffenen Expenſen, liquidatione & taxatione prævia, zu zahlen und zu erleg[illegible] one ſummæ mit Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden zu Trier Philippo Chriſto[illegible]chtnus quà Epiſcopo Spirenſi ſich auff ein gewiſſes verglichen / und darauff [illegible]gegangenen zu Abſtoſſung deſſen erforderten Geld-Mitteln mit Entrichtung der [illegible]lichen Intereſſe in allhieſiges Hohe Stifft den Anfang gemacht / eine Zeithero aber damit nicht continuiret worden / mithin beſagter Magiſtrat zu ohnvermeintlicher Abſtoſſung des hohen Stiffts Schulden ſich zu Entrichtung und Bezahlung der rückſtändigen Intereſſe ſo wohl als des Capitalis ſelbſten fertig machen und bequemen ſolte; Ohnerachtet dieſem aber beſagter Magiſtrat dieſe notoriſche und ohnwiederrechtlich ſo wohl auff Urtheil und Recht / als ſelbſt eigenen Verglich gegründete Schuld abzutragen ſich nicht bequemet / ſondern vielmehr / verſchiedener nachgefolgten Ermahnungen ohnangeſehen / darinnen nicht allein noch ſaumſeelig iſt / ſondern ſo gar unterm prætext poſt latam vim rei judicatæ adeptam ſententiam, tranſactionem liberè initam, & realem exſolutionem aliquarum penſionum, contra jura manifeſta & praxin ſummorum Imperii Judiciorum frivole intendirter Reviſion von ſich abzuſchieben im Werck begriffen ſeyn. Gleichwie nun aber Se. Hoch-Fürſtl. Eminenz Unſer gnädigſter Fürſt und Herr bey Antrettung Dero auff Sie rechtmäſſig devolvirter Regierung allhieſigen Hohen Stiffts und davon dependirenden Landen / die Hoch-Fürſtl. Caſſam in einem ſehr ſchlechten Stand / und darzu das Hohe Stifft mit vielen klein und groß noch alten Schulden beläſtiget gefunden / und bey denen nunmehro noch fürwährenden Friedens-Zeiten ſo viel möglich abzutragen ſich gnädigſt entſchloſſen / und ſonderbahr zu deſſen beſſerer Beſtreitung auff die ohnausſetzliche Eintreibung des Hohen Stiffts Activ-Schulden keine fernere Zeit verſtreichen zu laſſen; alſo hat derſelbe ſich zuſamt zweyen Gezeugen (welche wir derjenigen Eyd und Pflichten / mit welchen ſie allhieſigem Hohen Stifft ſonſten etwan zugethan / quoad hunc actum erlaſſen) zu allhieſigem Stadt-Magiſtrat zu begeben / und ſelbigem præviis Curialibus nachtruckſamlich zu bedeuten / daß wir Uns dermahlen zu Ihme gantz ſicher verſeheten / es würde derſelbe ohne weitere Zeit-Verluſt und gefliſſentliche Tergiverſationes, ſich nunmehro bey obangeführten bewandten Umbſtänden zu Abtragung ſo wohl des liquiden Capitalis, als darab gefallenen ruckſtändigen Reichs-Conſtitutions-mäſſigen Intereſſe um ſo ehender zu bequemen geneigt ſeyn / als Er ſich deſſen zu enthalfftern noch Gewalt noch Recht / dahingegen Se. Hoch-Fürſtl. Eminenz und Dero Hohes Stifft ſententiam definitivam, rem judicatam, tranſactionem, & ex proprio facto nempe ſolutionem partis penſionum exortum magnum præjudicium, und ſonſten alle Recht vor ſich / auch allenfalls GOtt Lob ſo viele Mittel und Kräfften haben / ſich des dem Hohen Stifft anberaumten Unterpfands zu näheren / dergleichen Extremitäten ſelbe ſich aber eben

ſo

gern entübriget ſehen mögten / als hingegen in des Magiſtrats eigenem Willen ſtehet / ſelbe durch baldige reale Zahlung ohnlaugbahrer Schuldigkeit jederzeit zu vermeiden. Die Ihme darauff gebende Antwort wohl ad notam zu nehmen / und Uns um gewöhnliche Belohnung darüber ein oder mehrere Zeugnus in forma authentica zuzuſtellen. Urkund hievor gedruckten gröſſern Cantzley Inſiegels / ſo geben Speyer den 14. Octobris 1720.

(L.S.)

Ex Mandato

Schenen Regiſtrat.

Pro Copia Originali ſuo de verbo ad verbum concordante atteſtirt Speyer den 26. Octobr. 1720.

J.C. Neudecker.
Sacr. Imp. auth. Not. Publ.

Beylag Lit. I.

[E]xtractus Raths-Protocolli Freytags den 19. Januarii 1628.

&c.

HErnacher im Diſcurs zeigt Herr Dr. Johann Wilhelm Wieſenbach Fürſtl. Speyeriſcher Cantzler / referente Domino Lehmanno, noch für ſich weiter an / w[illegible] Fürſtl. Gnaden austrücklich ſich erkläret / wann die Stadt Speyer Ca[illegible] wäre / wolten Ihre Chur-Fürſtl. Gnaden alles fallen laſſen / und es derſelben ſche[illegible]

Montags den 21. Januarii 1628.

HErr Lehmann referirt / Dr. Goldaſt hab ſich nachmahls auch mit ihm in Geſpräch eingelaſſen / welchen er / dieweil ſolcher nicht recht in der Sachen informirt / zu beſſerem Verſtand derſelben gebracht / ſo in ſeinem Lehmans Logement geſchehen / dazu Herr Cantzlar auch kommen und geſagt / es wären Ihre Chur-Fürſtl. Gnaden durch Herrn Lehmanns Diſcurs und geführte Argumenta ſo bewegt worden / daß ſie ſich dahin erklärt / wann die Stadt Catholiſch wäre / Ihre Chur-Fürſtl. Gnaden kein Pfenning begehren / ſondern es alles der Stadt ſchencken wolte.

Errata.

PAg. 3. lin. 2. allem pro allein / pag. 5. lin. 7. verurſachte pro verurſachten / pag. 11 lin. 5. geſaſſet pro gefaſſet. pag. 12. lin. 10. aſſectirte pro affectirte. pag. 12. lin. 16. niemahl pro einmahl pag. 16. lin. 41. Stadte pro Stadt. pag. 17. a lin. 22. uſque ad Lin. 26. incluſ. gehören die ausgeworffene „ nicht vorgetrucket / pag. 16. lin. 2. poſt verba, Werck gerichtet worden / iſt ausgelaſſen: genugſam erwieſen. pag. 20. lin. 12. in incontinent pro in continenti, pag. 21. lin. 23. gravaminam pro gravaminum. pag. 22. in marchinalibus lin 8. cumpens pro erumpens. pag. 29. lin. 5. iſt in margine ausgeblieben, Lit. A. B. C. D. E. F. & G.

Digitized by Google